

1748 PVSt DRAG Einzelbez. Nr. 77 - Einzelpreis Mo-Fr 2,50 € / Sa 3,00 €

Cuxhavener Nachrichten

Jahrgang 1976 / Nr. 1
Freitag, 30. April

Unabhängige Tageszeitung für die Stadt Cuxhaven

Bezugspreis mit DM 10,50
Einzelpreis 50 Pf., sonntags 60 Pf.

Harte Auseinandersetzungen über Aussperrungen Kein Arbeitskampf-Ende in der Druckindustrie in Sicht

Solidaritätserklärung für IG Druck - Arbeitgeber fordern Geschlossenheit
Stuttgart (dpa). Ein Ende des Streiks in der deutschen Druckindustrie, der nahezu das gesamte Zeitungsangebot in der Bundesrepublik lahmgelegt, war am Donnerstagabend nicht in Sicht. Gewerkschaft und Arbeitgeber gingen übereinstimmend davon aus, daß der Arbeitskampf in der kommenden Woche fortgeführt werden wird. Als Folge der Streikmaßnahmen, zu denen die IG Druck...

Ein herzlicher Gruß -

Heute, erstbesten neuer und alter Leser und Ihnen erstbesten alter und neuer Leser! In diesem Gruß des neuen Verleges für die heute erstmalig erscheinenden CUXHAVENER NACHRICHTEN sprechen wir in besonderer Weise unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein. Sie haben in diesen Stunden und Tagen des Arbeitskampfes in der Druckindustrie durch Ihre Leistung und Beiträge zu dieser ersten gemeinsamen Zeitung für Cuxhaven viel und ohne Einschränkung geleistet, geteilt, gelacht, sich gegenseitig unterstützt und sich in Zukunft zum Ausdruck kommen soll, ist deshalb ein vorrangiges Anliegen: Solidarität zu wahren, Lachen und Tränen...

Nachrichten

IR DIE STADT UND DEN LANDKREIS CUXHAVEN
www.cnv-medien.de

Heute mit dem Fernsehmagazin Ihrer Zeitung



r Krankheitspause wieder Konzerte spielen. Kultur, 23



Aus einer Garage zum wertvollsten Unternehmen der Welt: Vor 50 Jahren gründeten Steve Jobs (Foto) und Steve Wozniak Apple. Aus anfänglichen Bastelprojekten wurde ein globaler Konzern, der heute 2,8 Milliarden Geräte im Umlauf hat. Nach Fast-Pleite und Wiederauferstehung führte das iPhone Apple an die Spitze. Unter Tim Cook bleibt der Kultkonzern profitabel - doch die Welt wartet auf das nächste i-Tüpfelchen aus Cupertino.

50 Jahre

Heute

Luftfahrt mit...
„Rolling Stones“ rollen wieder...

Konjunktur macht gute Fortschritte

Die Konjunktur in der Bundesrepublik...
„Ali-Kampf wird teuer“...

Wie wird das Wetter?

Leicht unbeständig...
Tageshochtemperatur...
Niederschlagsmenge...



Finanzminister besorgt über Steuerrückstände

Die Bundesregierung...
Steuerrückstände...

Ustinow neuer Chef im sowjetischen Verteidigungsamt

Die Sowjetunion...
Verteidigungsamt...

CDU-Grundsatzprogramm

Grundsatzprogramm der CDU...
Politiklinien...

Italien-Krise nach Attentat verschärft

Die Krise in Italien...
Attentat...

Zwei Tote bei Bombenanschlag

Ein Bombenanschlag...
Zwei Tote...

Post will durch Vergünstigungen neue Telefonkunden werben

Die Deutsche Post...
Telefonkunden...

5,4 Prozent mehr für Zivilbedienstete

Die Bundesregierung...
Zivilbedienstete...

Wolfsjagd in Hamburg

Die Erhaltung pro Tag...
Wolfsjagd...

Wolfsjagd in Hamburg

Die Erhaltung pro Tag...
Wolfsjagd...

Erzichten

Von denen, die...
Erzichten...

Gedenken an die „Hölle“ von Butscha

Die Befreiung Butschas...
Gedenken...



Sonderausgabe zum 50-jährigen Jubiläum der Cuxhavener Nachrichten

cnv-medien.de

DIE MEDIENMACHER IM NORDEN
www.cnv-medien.de

Das erste Ja-Wort im Schloß...
Abenteuer Magdeburg...
ÖTV und DAG wollen Kooperation ausweiten...

Ein Jahr zwischen Angst und Aufbruch

1976 gilt rückblickend als „Übergangsphase“: Hedonismus wechselte mit einem Gefühl wachsender Unsicherheit

VON KAI KOPPE

Cuxhaven. Sportliches Fahren wurde massentauglich: In Wolfsburg rollte der erste Golf GTI vom Band. Im Radio liefen ABBA oder Boney M. und die Hemdkragen waren niemals ausladender als in jenen Monaten, als im Pressehaus am Cuxhavener Kaemmererplatz die Cuxhavener Nachrichten mit der Berichterstattung begannen.

Das Jahr '76, das mit einer der schwersten Sturmfluten an der deutschen Küste begonnen hatte, hielt im überregionalen Kontext zahllose Widersprüche bereit: Hedonismus wechselte mit Zukunftsängsten und dem Vorgesmack auf eine bleierne Zeit.

Monate der Ruhe vor dem Sturm

Der Kalte Krieg bestimmte die Weltpolitik, gleichwohl kann das Jahr 1976 rückblickend als Phase der Entspannung gelten. Es lag mitten in einer Ära, in der Ost und West Verträge unterzeichneten, um das unkontrollierte Wettrennen mit strategischen Atomwaffen einzudämmen. Eine nukleare Bedrohung nahmen wachsende Teile der Bevölkerung auch im zivilen Bereich



Bundeskanzler Helmut Schmidt (SPD, r.) mit dem CDU-Vorsitzenden Helmut Kohl während einer Veranstaltung in Frankfurt am Main im Mai 1976. Foto: Heinz Wieseler

wahr: Nachdem im selben Jahr mit dem Bau des Kernkraftwerks Brokdorf begonnen worden war, kam es am 30. Oktober

1976 zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und Atomkraftgegnern. Die zeitgleich erstarrende Umweltbewegung verwies nicht nur auf Risiken der Kernkraft, sondern verstand auch einen bislang beispiellosen Chemieunfall als Wendepunkt: Am 10. Juli 1976 wurde bei dem Unglück in einem Werk nördlich von Mailand eine unbekannte Menge hochgiftigen Dioxins freigesetzt, das durch den Vorfall als „Sevesogift“ in die Annalen einging. In Deutschland deutete sich eine Wende im Machtgefüge auf Bundesebene an. Helmut Schmidt konnte sich mit Unterstützung der Liberalen als Kanzler behaupten; gleichwohl lag die SPD bei der Bundestagswahl am 3. Oktober sechs Prozentpunkte hinter den von Helmut Kohl geführten Unionsparteien.

Eine Radikalisierung, die abseits der Parlamente am linken Rand der Gesellschaft stattgefunden hatte, zog die Geburt einer zweiten Terror-Generation nach sich. Während vier Gründungsmitgliedern der zunächst als Bader-Meinhof-Bande bekannt gewordenen „Roten Armee Fraktion“ in Stammheim der Prozess gemacht wurde, formierte sich am Vorabend des „Deutschen Herbst“ ein neuer Kern von RAF-Terroristen, der die Republik durch einen Anschlagserie im Folgejahr in einen Ausnahmezustand versetzen sollte. Die Ereignisse gipfelten im Spätsommer 1977 in der Ermordung des Arbeitgeberpräsidenten Hanns Martin Schleyer und einer parallel verlaufenden Entführung der Lufthansa-Maschine „Lands hut“. Hijacking war im Luftverkehr längst zu einer Bedrohung geworden: Am 27. Juni 1976 brachte ein palästinensisch-deutsches Entführer-Quartett eine Air France-Maschine auf dem Flug von Tel Aviv nach Paris in ihre Gewalt.

Athleten aus der DDR sammelten Medaillen

Zahlreiche Demonstranten ließen im gleichen Monat bei einem Aufstand gegen das südafrikanische Apartheid-Regime in Soweto ihr Leben. Um ein Zeichen der Solidarität mit den unterdrückten schwarzen Bevölkerungsgruppen zu setzen, boykottierten zahlreiche afrikanische Nationen die olympischen Sommer Spiele, die vom 17. Juli 1976 an im kanadischen Montreal stattfanden. Bei diesen Spielen konnten die Athleten der DDR als Medaillen-Könige hinter den Sport-



Kornelia Enders und Roland Matthes nach ihren großen Erfolgen bei den Olympischen Spielen 1976 in Montreal. Das Traumpaar des DDR-Sports heiratete 1978, trennte sich jedoch wenige Jahre später. Foto: dpa-Zentralbild

lern der UdSSR triumphieren. Zuhause in Ostdeutschland blieb die Situation angespannt: Am 16. November bürgerte die Staatsführung den Sänger in Dichter Wolf Biermann aus der DDR aus. Tausende protestierten.

Im Endspiel der Fußball-Europameisterschaft (20. Juni) musste sich das DFB-Team im Stadion von Roter Stern Belgrad der Auswahl der Tschechoslowakei geschlagen geben. Die Außenseiter besiegten den amtierenden Weltmeister durch den legendären „Panenka-Heber“ im Elfmeterschießen.

Am 2. November gewann der Demokrat Jimmy Carter die US-Präsidentenwahlen. Der aus den tiefen Süden („Deep South“) stammende Farmer und spätere Friedensnobelpreisträger erhob Menschenrechte zum Leitmotiv der amerikanischen Außenpolitik und sorgte für das erste Camp David-Abkommen, das zum Friedensschluss zwischen Israel und Ägypten führte.

Kulturelle Impulse durch Film und Musik

Carters Präsidentschaft fiel in eine Zeit, als das Kino zu einer neuen Blüte gelangte. Zu den Meisterwerken des „New Hollywood“ zählt der Martin Scorsese-Klassiker „Taxi Driver“, der 1976 auf die Leinwand kam und die Goldene Palme der Filmfestspiele von Cannes errang.

Hoch dekoriert sind außerdem zwei Musik-Alben aus dem zweiten Halbjahr 1976: Stevie Nicks holte den Grammy, die Eagles staubten den Musikpreis mit dem kurz vor Weihnachten erschienenen Longplayer „Hotel California“ gleich in zwei Kategorien ab. Dabei entsprach nach Perfektion strebender Mainstream-Rock mitnichten dem Zeitgeist. In England ergatterten vier abgerissen aussehende Jungs einen Plattenvertrag: Die Sex Pistols hatten ihre Karriere der Legende nach mit gestohlenem Equipment begonnen. Ihre unter großen Querelen erschienene Single „Anarchy in the UK“ bildete einen Meilenstein der erstarkenden Punk-Bewegung.



Die RAF-Terroristin Ulrike Meinhof (hier ein Polizeifoto aus dem Jahr 1972) nahm sich am 9. Mai 1976 in Stuttgart-Stammheim das Leben. Foto: dpa-Bildfunk



Anarchie im Königreich: Die britische Punkband Sex Pistols brachte 1976 eine erste Single auf den Markt und avancierte zur treibenden Kraft eines neuen Genres. Foto: dpa-Bildfunk



Verwandte und Freunde bejubeln am 4. Juli 1976 auf dem Ben Gurion Flughafen in Tel Aviv die Rückkehr der Geiseln aus der entführten Air France-Maschine. Foto: UPI



Vom Politischen ins Private: Die Aufnahme aus dem Jahr 1976 zeigt Bewohner der Kopenhagener Hippie-Enklave Christiania. Foto: Steen Jacobsen/dpa



Ein weißer Lotus Esprit bildete im 1976 gedrehten James Bond-Streifen „der Spion, der mich liebte“ den fahrbaren Untersatz des Agenten. Foto: epa Andy Rain

In der gesamten Cuxhavener Innenstadt blieb kein Stein auf dem anderen

Rund um Nordersteinstraße und Kaemmererplatz hat sich das Stadtbild gewandelt / Spektakuläre Baumaßnahmen

VON MAREN REESE-WINNE

Cuxhaven. 50 Jahre Cuxhavener Nachrichten fallen auch zusammen mit 50 Jahren Stadtentwicklung. Die Fusion fiel in eine spannende Zeit, in der die Umgestaltung der Cuxhavener Innenstadt gerade Fahrt aufnahm.

Zwischen Konrad-Adenauer-Allee und dem Ritzebütteler Markt, der Abendroth- und der Südersteinstraße blieb – ermöglicht durch das Städtebauförderprojekt „Sanierungsgebiet Ritzebüttel“ (1975-2007) und seine vier Erweiterungen – so gut wie kein Stein auf dem anderen. Und die Redaktion saß auf dem Kaemmererplatz mittendrin.

Die Ausgangslage war eine städteplanerische Herausforderung: Weil Cuxhaven sich aus den Siedlungen Ritzebüttel und Alt-Cuxhaven entwickelt hatte, fehlte es an einem echten Zentrum. Die Nordersteinstraße war unbestrittene Haupteinkaufsstraße, jedoch musste sich die Fußgänger mit den schmalen Gehwegen begnügen. 1949 war die Nordersteinstraße daher schon mal zur Einbahnstraße erklärt worden. 1973 wurde das nördlichste Teilstück (Richtung Kaemmererplatz) verkehrsberuhigt.

Der Kaemmererplatz war als Zentrum der Innenstadt, Endpunkt der B 6 und der B 73 und Treffpunkt der Hauptverkehrsstraßen - Deichstraße, Poststraße, Rohdestraße, Nordersteinstraße und Bahnhofstraße – ein Schauplatz reiner Anarchie: „Die Fußgänger kümmern sich ebenso wenig um Autos, Krafträder und Radfahrer, wie diese sich an die notwendigsten Verkehrsregeln hielten. Man kreuzte den Platz und die Einmündungsstraßen in allen Richtungen nach Lust und Laune“, schrieb die Zeitung schon 1951. Zwischenzeitlich wurde sogar über Straßentunnels für Fußgänger zwischen Post und Bahnhof diskutiert.

Es gab also viel zu tun. Doch als erstes mussten Verkehrsströme umgeleitet werden – und die Nordersteinstraße sollte der „Käuferstraße“ werden, die sie nach dem Ausbau zur Fußgängerzone in den Jahren 1974 bis 1975 wurde.

Im März 1976 diskutierte die Stadt mit der Bevölkerung den Ausbau der Bahnhofstraße und des Kaemmererplatzes. Heißes Thema waren die Parkmöglichkeiten: „Es muß als selbstver-



Der Eingang zur Nordersteinstraße in den 1990-er Jahren mit dem Karstadt-Gebäude. Fotos: CNV-Archiv

ständig angesehen werden, daß der Kraftfahrer einen möglichst nah an seinem Ziel gelegenen und möglichst sicheren und kostenlosen Parkplatz bekommt“, hieß es. Erfahrungsgemäß sei „der Bewohner gewillt, 70 bis 100 Meter von seinem Wohnhaus bis zu seinem Wagen zu gehen. Dem Kunden sind Wege bis zu 200 Meter zuzutrauen, dem Beschäftigten bis zu ca. 500 Meter.“

Der Verkehr sollte vom Kaemmererplatz und der Bahnhofstraße abgezogen werden. Hierfür sollten die Bundesstraßen 6 und 73 verlegt werden (heutige Konrad-Adenauer-Allee). Unerlässlich war auch eine hintere Anbindung für die Geschäfte und Wohnhäuser der Nordersteinstraße und Segelckestraße.

Von 1976 bis 78 entstand der Damm zwischen dem Landwehr-

kanal und dem Schleusenpriel-Becken. 1980 wurde dort die Freitreppe errichtet. Im Sommer 1984 wurde die Konrad-Adenauer-Allee als große Innenstadt-Umgehung dem Verkehr übergeben und in den Jahren 1990 bis 1992 die Deichstraße umgebaut - mit so riesigen Herausforderungen wie der Versetzung alter Straßenbäume und der Umlegung des Gaffelschöners „Hermine“ in ein wellenförmiges Steinbett zwischen Deichstraße und Landwehrkanal. Auch die Grünanlagen rund um den Wasserturm wurden neu angelegt.

Städtebauförderung und Landes- und Bundesmittel ermöglichten der chronisch klammen Stadt Cuxhaven ebenso die Sanierung des Schlosses Ritzebüttel. 1996 war diese nach rund zwölf Jahren abgeschlossen und der Bevölkerung konnten nun die re-

Fortsetzung auf Seite 5

Mit 200 Menschen aus der Region für die Region!



Wir gratulieren herzlichst zum Jubiläum!



Stadtparkasse Cuxhaven



Blick von oben auf das Cuxhavener Stadtzentrum mit Kaemmererplatz und Schleusenpriel in der Mitte.

Fortsetzung von Seite 3

konstruierten Räume in der Fassung von 1894 präsentiert werden.

Alt-Cuxhaven mit der Großen und Kleinen Hardewiek, der Segelckestraße und der Johannes-Gutenberg-Straße wurde neu gestaltet, nicht innenstadttypische Gewerbebetriebe verlegt. Dafür entstand – als Privatinvestition – das City-Center Cuxhaven. Zu den Häusern, die die Stadt erwarb, gehörte auch der legendäre „Lange Jammer“ in der Segelckestraße. Das Programm ermöglichte außerdem die Sanierung zahlreicher historischer Privathäuser.

In einer ersten Erweiterung des Sanierungsgebiets wurde die Westerreihe (zwischen Schlossgarten und Südersteinstraße) saniert. Die zweite Erweiterung umfasste unter anderem den Kaemmererplatz, die Deichstraße, die Kapitän-Alexander-Straße, die städtebauliche Einbindung des Parkplatzes auf dem ehemaligen Meiereigelände (heute Kaufhaus Stolz). Nach einem Architektenwettbewerb zur Gestaltung des Kaemmererplatzes im Jahr 1985 wurden 1989 die Bürger auf der Messe „Cux-Bau“ nach ihrer Meinung gefragt; 1990 lagen drei Varianten vor. Das Rennen machte schließlich eine Variante, bei der die Überfahrt zwischen Rohde- und Deichstraße sowie die Einmündung in die Poststraße erhalten bleiben sollten. Die Bahnhofstraße sollte hingegen abgeunden werden.

Im Frühjahr 1999 begannen die Arbeiten. Die Zufahrt zum Karstadt-Parkplatz und der Taxi-stand mussten verlegt werden. 2001 entstand als Abschluss Dieter Heisigs „Gezeitenbrunnen“, ein Kunstwerk, das stets zeigt, ob das Wasser gerade auf- oder abläuft und auf dem Etappen der Stadtgeschichte abgebildet sind. Auch die hierfür benötigten rund 125.000 Euro kamen aus Mitteln der Städtebauförderung.

Der Platz war am Ende ein gewölbter Plattfisch – kurz: ein Butt. Wegen seiner offenen Gestaltung nicht wirklich geliebt, ist er aber doch regelmäßig Schauplatz von Kundgebungen, Informationsaktionen und zahlreichen Veranstaltungen wie dem seit 2001 stattfindenden Butt-Fest.

Die dritte Erweiterung des Sanierungsgebiets ermöglichte die Fortführung der Sanierung des Schlosses Ritzebüttel und seiner Außenanlagen, jedoch auch die Befestigung des Ritzebütteler Marktplatzes und des Kirchenvorplatzes der Martinskirche.

2005 konnte die Stadt eine zweijährige Verlängerung des Programms erwirken, um die Verkehrsfläche zwischen Segelckestraße und Lehmkuhle neu zu gestalten, nachdem ein Investor das städtische Grundstück „Langer Jammer“ erworben hatte, um dort eine Einrichtung für Betreutes Wohnen zu errichten. Auch



Die zur Fußgängerzone umgestaltete Nordersteinstraße mit Weihnachtsbeleuchtung.



Abiturientinnen und Abiturienten feiern auf dem Kaemmererplatz.

die Schließung der Baulücke zwischen Pressehaus und Karstadt (Karstadt-Parkplatz) war immer wieder im Gespräch – tatsächlich sollte es noch bis 2014 dauern, bis dort der Neubau „Nordsee-Galerie“ entstehen würde. Dass es dann allerdings kein Karstadt-Haus mehr geben würde,

war noch wenige Jahre zuvor unvorstellbar erschienen. Doch die Konzern-Pleite hatte tatsächlich massive Auswirkungen auf die Silhouette der Stadt: Auf die Schließung folgte der Abriss.

Mitten in das Städtebauprogramm hinein platzte Ende der 80er-Jahre ein durch eine Pilz-



Bauarbeiten in der Deichstraße im Zuge der Umgestaltung zum „Butt“.

erkrankung ausgelöstes Ulmensterben, das das Stadtbild auf dramatische Weise veränderte: Prachtvolle Alleen zum Beispiel entlang der Bahnhofstraße, des Elfenwegs, der Brahmstraße, der Mozartstraße, der Abendrothstraße und des Westerwischwegs waren von einem auf

den anderen Tag Vergangenheit. Der Kahlschlag wirkte wie ein Schock. Die Städtebauförderung wurde hingegen 2007 nahtlos fortgesetzt, nun im Lehfeld. Das Förderprogramm „Soziale Stadt“ verbindet die Sanierung von Gebäuden und Straßen mit der ausdrücklichen Anforderung, Men-

schen im Stadtteil zusammenzubringen. Im Lehfeld ist das schon mal gelungen, unter anderem durch den Bau der Kita „Lummerland“ und des Begegnungszentrums. 2016 wurde Süderwisch als neues Sanierungsgebiet ins Programm „Soziale Stadt“ aufgenommen.



Vor der baulichen Umgestaltung war die Verkehrssituation am Kaemmererplatz teilweise unübersichtlich.



Der Abriss des Karstadt- bzw. Hertie-Gebäudes war für viele Tage ein Besuchermagnet. Foto: Potschka

Vertrauen ist das höchste Gut

Seit fünf Jahrzehnten sind die CN die Stimme dieser Stadt

Liebe Leserinnen und Leser, sehr geehrte Damen und Herren,

50 Jahre Cuxhavener Nachrichten - das ist weit mehr als ein Jubiläum. Es ist ein Stück gelebte Stadtgeschichte. Seit der Fusion der Cuxhavener Presse mit der Neuen Cuxhavener Zeitung im Jahr 1976 begleiten die Cuxhavener Nachrichten das Leben in unserer Stadt - mit wachem Blick, mit Haltung und mit einem tiefen Verständnis für das, was Cuxhaven ausmacht.

Cuxhaven ist ein besonderer Ort. Geprägt von der Weite der Nordsee, von Wind und Wandel, von Tradition und Aufbruch zugleich. Hier treffen maritime Wirtschaft, Tourismus, Natur und Gemeinschaft aufeinander. Gerade in einer solchen Stadt braucht es eine starke Stimme, die all das sichtbar macht, einordnet und erzählt. Diese Stimme sind seit fünf Jahrzehnten die Cuxhavener Nachrichten.

Sie berichten nicht nur über Ereignisse - sie geben unserer Stadt ein Gesicht. Sie erzählen die

„Wirkliche Relevanz entsteht nicht im Augenblick, sondern im Dranbleiben.“

Uwe Santjer, Oberbürgermeister

Geschichten der Menschen, die hier leben, arbeiten und ihre Heimat gestalten. Sie schaffen Verbindung in einer Zeit, die oft von Schnellebigkeit geprägt ist, und geben Orientierung, wo Fragen komplexer werden.



Cuxhavens Oberbürgermeister Uwe Santjer. Foto: Stadt Cuxhaven

Unabhängiger Journalismus ist heute wichtiger denn je. In einer Welt voller Informationen, in der Wahrheiten manchmal verschwimmen, braucht es verlässliche Quellen, die sorgfältig prüfen, einordnen und Verantwortung übernehmen. Die Cuxhavener Nachrichten stehen für genau diese Verlässlichkeit - und damit für ein Fundament unserer demokratischen Gesellschaft.

Von besonderer Bedeutung ist dabei die kontinuierliche Begleitung von Themen. Wirkliche Relevanz entsteht nicht im Augenblick, sondern im Dranbleiben. Wenn Entwicklungen über Jahre hinweg nachvollziehbar werden, wenn Hintergründe beleuchtet und Perspektiven aufgezeigt werden, dann entsteht Vertrauen - und genau dieses Vertrauen ist das höchste Gut des Journalismus.

Die Strahlkraft Ihrer Artikel

reicht dabei weit über die gedruckten Seiten hinaus. Sie stoßen Diskussionen an, geben Denkanstöße, bewegen Menschen und können Veränderungen bewirken. Sie stärken das Bewusstsein für unsere Stadt und tragen dazu bei, dass Cuxhaven nicht nur ein Ort bleibt, an dem man lebt, sondern ein Ort, den man gemeinsam gestaltet.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die diese Zeitung über fünf Jahrzehnte hinweg geprägt haben - mit Engagement, Mut und Leidenschaft.

Ich gratuliere den Cuxhavener Nachrichten von Herzen zu ihrem 50-jährigen Bestehen und wünsche Ihnen auch für die Zukunft die Kraft, die Neugier und die Überzeugung, die es braucht, um unsere Stadt weiterhin so eindrucksvoll zu begleiten.

Herzlichen Glückwunsch!

**Ihr Oberbürgermeister
Uwe Santjer**

Orientierung im Alltag

Lokalzeitung bleibt wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens

1976 entstanden die „Cuxhavener Nachrichten“ aus der Fusion der „Cuxhavener Presse“ und der „Neue Cuxhavener Zeitung“. 50 Jahre sind seitdem vergangen. 50 Jahre, in denen die Zeitung sich permanent den technischen Herausforderungen der Zeit anpasste, um den Lesern und Nutzern - aber auch den Werbekunden - stets ein optimales Produkt auf allen Kanälen anzubieten. Der Verpflichtung zu journalistischer Qualität und Glaubwürdigkeit ist sie in dieser Zeit stets treu geblieben und wird es weiter sein.

Die „Cuxhavener Nachrichten“ sind eine gewichtige Stimme in ihrer Region. Sie berichten über politische Umbrüche, wirtschaftliche Veränderungen und das Alltagsleben der Menschen. Wie viele Lokalzeitungen musste sich die Zeitung im digitalen Zeitalter neu erfinden, etwa mit Digital-Angeboten und schnellerer Berichterstattung. Trotz aller Veränderungen ist ihr Kern gleich geblieben: verlässliche Informationen aus Stadt, Gemeinde und Landkreis für die Menschen im Verbreitungsgebiet.

Eine Lokalzeitung wie die „Cuxhavener Nachrichten“ ist weit mehr als nur ein Nachrichtenmedium. Sie gibt Orientierung im Alltag, indem sie über das berichtet, was direkt vor der eigenen Haustür geschieht - von kommunalpolitischen Entscheidungen bis hin zu kulturellen Veranstaltungen. Zugleich stiftet sie ein Gefühl von Heimat. Wer die Zeitung liest, erkennt bekannte Orte, Themen und Menschen wieder. Dadurch entsteht eine Verbindung zum eigenen



VNZV-Vorsitzender Jochen Anderweit. Foto: VNZV



VNZV-Geschäftsführer Stefan Borrmann. Foto: Florian Petrow

Lebensumfeld, was in einer zunehmend globalisierten Welt an Bedeutung gewinnt.

„Nicht zuletzt steht diese Lokalzeitung für seriöse, geprüfte Informationen.“

**Jochen Anderweit,
Stefan Borrmann (VNZV)**

Nicht zuletzt steht diese Lokalzeitung für seriöse, geprüfte Informationen. Gerade in Zeiten von KI, sozialen Medien und schnellen, oft ungeprüften Nachrichten bietet sie Verlässlichkeit und Einordnung. Sie hilft dabei, Ereignisse einzuordnen, Hintergründe zu verstehen und sich

eine fundierte Meinung zu bilden. Damit befähigt sie ihre Leser und Nutzer zu einer demokratischen Teilhabe am Gemeinwesen und zu einem faktenbasierten Austausch mit allen gesellschaftlichen Kräften.

So bleibt die Lokalzeitung ein wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens - als Chronist der Heimat, als Orientierungshilfe und als Stimme der Gemeinschaft.

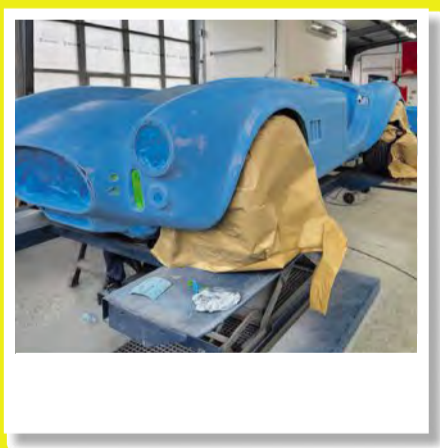
Der Verband Nordwestdeutscher Zeitungsverlage und Digitalpublisher gratuliert der Cuxhaven-Niederelbe Verlagsgesellschaft und den Mitarbeitern zu dem 50-jährigen Bestehen.

**Jochen Anderweit,
VNZV-Vorsitzender
Stefan Borrmann,
VNZV-Geschäftsführer**

33 Jahre
Otterndorfer
Lackiererei
TH. WÜRTZ GmbH
Inh. Kai Uwe Benz

Lackierung und Unfallinstandsetzung!

Am Mühlenberg 6
21762 Otterndorf
Tel.: 0 47 51/ 65 92



Wir bedanken uns für die wertvolle Zusammenarbeit bei den Cuxhavener Nachrichten und wünschen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg!

Der Lokaljournalismus ist unverzichtbar

Ministerpräsident Olaf Lies: „Ich wünsche mir sehr, dass wieder mehr Menschen erkennen, dass unabhängige Informationen ihren Wert haben“

Moin und herzlichen Glückwunsch zu 50 Jahren Cuxhavener Nachrichten!

Fünf Jahrzehnte „Cuxhavener Nachrichten“ – das ist weit mehr als ein bloßes Jubiläum. Es sind 50 Jahre Zeitgeschichte, 50 Jahre verlässliche Information für die Menschen in und um Cuxhaven. Zu diesem besonderen Anlass gratuliere ich der Redaktion, dem Verlag sowie allen ehemaligen und heutigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich.

Die „Cuxhavener Nachrichten“ entstanden 1976 durch den Zusammenschluss der „Neuen Cuxhavener Zeitung“ mit der „Cuxhavener Presse“, die Ursprünge reichen aber sogar bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts und noch weiter zurück.

Seit ihrer Gründung begleiten die Cuxhavener Nachrichten das Geschehen in Stadt und Landkreis Cuxhaven mit großer journalistischer Verantwortung. Sie berichten über Entscheidungen im Rat der Stadt Cuxhaven oder im Kreistag, über Entwicklungen im Hafen und der maritimen Wirtschaft, über die Bedeutung der Offshore Windenergie ebenso wie über Fragen des Küstenschutzes und der Deichsicherheit. Damit machen sie sichtbar, wie eng globale Herausforderun-

gen und lokale Entscheidungen hier vor Ort miteinander verbunden sind.

Genauso zuverlässig widmet sich die Redaktion dem Alltag der Menschen in der Region: der Situation der Schulen und Kitas, dem Engagement in freiwilligen Feuerwehren und Sportverei-

„Stets standen und stehen die Menschen vor Ort im Mittelpunkt der Berichterstattung.“

Ministerpräsident Olaf Lies

nen, dem Leben in den Ortschaften zwischen Land Hadeln und Wurster Nordseeküste, den Herausforderungen in Landwirtschaft und Fischerei oder den Chancen und Belastungen des Tourismus im Nationalpark Wattenmeer – stets standen und stehen die Menschen vor Ort im Mittelpunkt der Berichterstattung. Gerade diese Nähe macht den Lokaljournalismus so unverzichtbar: Er hört zu, ordnet ein, fragt nach und gibt der Region eine Stimme. Das schafft Identifikation, Verständnis und Gemeinschaft.

In Zeiten rasanter Digitalisie-

rung, sozialer Medien und einer kaum überschaubaren Nachrichtenflut gewinnt diese Rolle weiter an Bedeutung. Falschmeldungen, bewusste Desinformation und verkürzte Darstellungen verbreiten sich heute – oft anonym – schneller denn je. Umso wichtiger ist verantwortungsvoller Lokaljournalismus – Redakteurinnen und Redakteure lokale stehen mit ihrem Namen für ihre Berichte ein. Sie prüfen Quellen, geben unterschiedlichen Perspektiven Raum und ordnen Ereignisse sachlich ein. So entsteht Vertrauen – eine unverzichtbare Grundlage für eine demokratische Meinungsbildung.

Die Cuxhavener Nachrichten erfüllen diese Aufgabe seit 50 Jahren mit großem Engagement und geben vor allem denjenigen eine Stimme, die etwas bewegen und etwas zu sagen haben und nicht einfach denen, die am lautesten sind.

Für die kommenden Jahre wünsche ich den Cuxhavener Nachrichten weiterhin journalistische Neugier, Mut zur klaren Haltung, Offenheit für neue Formate – und vor allem die nötigen Rahmenbedingungen für gründliche, unabhängige Berichterstattung. Ich wünsche mir sehr, dass wieder mehr Men-



Ministerpräsident Olaf Lies. Foto: Niedersächsische Staatskanzlei/Ole Spata

schen erkennen, dass unabhängige Informationen ihren Wert haben.

Mein Dank gilt allen, die dieses Blatt über Jahrzehnte geprägt haben, sowie den Leserinnen

und Lesern für ihre Treue. Mögen die Cuxhavener Nachrichten auch künftig eine verlässliche Stimme für Stadt und Kreis Cuxhaven sowie ein verlässlicher Kompass im lokalen Alltag

der Menschen bleiben.

Herzlichen Glückwunsch zum 50-jährigen Bestehen!

Ihr
Olaf Lies, Niedersächsischer Ministerpräsident

Das Zusammenleben in der Region nahbar machen

Die Lokalzeitung gibt vielen Menschen, den Vereinen und Initiativen aber auch Minderheiten eine Stimme

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner des Cuxlandes, liebe Mitarbeitende der Cuxhavener Nachrichten,

50 Jahre Cuxhavener Nachrichten – das bedeutet 50 Jahre Themen zu recherchieren, zu hinterfragen, einzuordnen, aufzubereiten und verständlich zu berichten. Und das ist ein entscheidender Beitrag für unsere Demokratie! Denn unabhängige Berichterstattung ist einer ihrer Grundpfeiler. Die Meinungs- und Pressefreiheit ist in Deutschland durch Artikel 5 des Grundgesetzes verfassungsrechtlich geschützt. Hier hat Deutschland aus der Geschichte gelernt.

Gerade in der aktuellen Zeit, in der einige Menschen meinen, sich – oder andere – über soziale Medien umfassend und sachlich informieren zu können, gewinnt

unabhängige Medienberichterstattung wieder an Bedeutung. Ich danke allen Redakteurinnen und Redakteuren für ihren kritischen Blick und dafür, dass sie nicht müde werden, immer wieder neue, manchmal bohrende Fragen zu stellen. Machen Sie weiter so! Unabhängige

„Je unbequemer, desto wichtiger für die Gesellschaft.“

Landrat Thorsten Krüger

und vielleicht auch unbequeme Informationen auch gegen Widerstände zu veröffentlichen, ist keine einfache Aufgabe. Aber hier gilt wohl der Grundsatz „Je unbequemer, desto wichtiger für



Landrat Thorsten Krüger. Foto: Arnd Hartmann

die Gesellschaft“. Auf der anderen Seite liegt es an uns allen, uns für die Gesellschaft und ein gutes Miteinander einzusetzen, auch wenn das nicht immer einfach ist. So geht es auch uns in der Kreisverwaltung: Manchmal verzögern sich Bauprojekte wegen Liefer- oder Personalengpässen, Vorgaben vom Land oder Bund erfordern Planänderungen im Haushalt und die rechtlichen Rahmenbedingungen bieten nicht immer den Handlungsspielraum, der zu einer schnellen und pragmatischen Lösung führen kann. Aber Sie können sich sicher sein: Wir tun alles dafür, das Leben für die Menschen im Cuxland angenehm und lebenswert zu gestalten. Wenn das nicht immer sofort so klappt, wie Sie sich das wünschen, haben Sie bitte Geduld. Hier arbeiten Men-

schen, die sich täglich für Sie und Ihre Belange einsetzen – auch wenn das nach außen vielleicht nicht immer sichtbar ist. Das ist ja auch manchmal in den Cuxhavener Nachrichten zu lesen ...

Hier zeigt sich die besondere Rolle des Lokaljournalismus: Er macht das Zusammenleben in der Region nahbar, gibt auch Minderheiten eine Stimme, zeigt Möglichkeiten vor Ort auf und unterstützt Vereine, Menschen und Initiativen. Das kann so nur eine Lokalzeitung leisten! Wirtschaftlich ist das nicht einfach. Danke, dass Sie trotzdem Tag für Tag für die Menschen im Cuxland da sind!

Wir sind froh, dass es Sie gibt und freuen uns auf eine weiterhin gute und spannende Zusammenarbeit!

Landrat Thorsten Krüger

50 Jahre Cuxhavener Nachrichten: Grund zum Feiern

Am Sonnabend, 9. Mai, sind alle Interessierten zum „Tag der offenen Tür“ am neuen Standort des Medienhauses eingeladen

Lieber Leserinnen und Leser,

50 Jahre „Cuxhavener Nachrichten“ – und parallel der Tag der Pressefreiheit: Ein willkommener Anlass, nicht nur auf unsere Verlagsgeschichte zurückzublicken, die ich persönlich seit mittlerweile 35 Jahren begleiten darf, sondern uns auch der Öffentlichkeit als modernes Medienhaus zu präsentieren.

Und wir haben allen Grund dazu. Gerade in den vergangenen Jahren hat sich viel verändert. Am sichtbarsten ist sicherlich unser Umzug vom Kaemmererplatz 2 in die Abschnede 205a, den wir zum 1. November 2025 in einer gut vorbereiteten Aktion umgesetzt haben. Am neuen Standort sind wir bestens angekommen: moderne, renovierte Räumlichkeiten und erstmals alle Abteilungen auf einer Ebene. Der Austausch untereinander ist deutlich einfacher geworden – das Team fühlt sich wohl, und anfängliche Bedenken sind schnell verfliegen.

Auch die Zusammenarbeit mit unserem Wochenzeitungsverlag, der den Elbe-Weser Kurier herausgibt, ist enger geworden.

„Es gerät leicht in Vergessenheit, welche Bedeutung wirtschaftlich stabile Medien für die Pressefreiheit haben.“

Ralf Drossner

Dieser wird kostenlos verteilt oder liegt an vielen Stellen aus. Eine flächendeckende Verteilung bleibt jedoch eine Herausforderung – ein Umstand, mit dem wir uns ebenso arrangieren müssen wie unsere Leserinnen und Leser.

Im Mittelpunkt steht heute jedoch unser Premiumprodukt: die „Cuxhavener Nachrichten“, die ihr 50-jähriges Jubiläum feiern. Für diese Sonderausgabe hat

unser Redaktionsteam mit viel Sorgfalt und Engagement Geschichte, Gegenwart und Arbeitsprozesse aufgearbeitet und für Sie zusammengestellt. Unterstützt wurde dies durch unser motiviertes Team der Mediaberatung, das zahlreiche Werberpartner gewinnen konnte – ihnen allen gilt mein ausdrücklicher Dank.

Als privatwirtschaftliches Medienunternehmen finanzieren wir uns im Wesentlichen durch unsere Leserinnen und Leser sowie unsere Werbekunden. Umso mehr bedauern wir, dass das Interesse an journalistisch aufbereiteten Inhalten bundesweit sinkt – nicht zuletzt durch die wachsende Medienvielfalt und den Einfluss sozialer Medien. Dabei gerät leicht in Vergessenheit, welche Bedeutung wirtschaftlich stabile Medien für die Pressefreiheit haben. Deshalb danke ich allen Abonentinnen und Abonnenten herzlich für ihre langjährige Treue – ob gedruckt, als ePaper oder über Smart-

News.

Doch nun genug der nachdenklichen Worte: 50 Jahre „Cuxhavener Nachrichten“ sind vor allem ein Grund zum Feiern!

Unter unserem neuen Motto „Die Medienmacher im Norden – Journalismus von der Küste“ laden wir Sie herzlich ein: Besuchen Sie uns am Sonnabend, 9. Mai 2026, von 10 bis 14 Uhr zu unserem Tag der offenen Tür in der Abschnede 205a.

Im ehemaligen Ladengeschäft unterhalb unserer Büroräume erwartet Sie ein buntes Programm. Zudem führen wir Sie in kleinen Gruppen durch unsere neuen Räumlichkeiten. Für das leibliche Wohl ist selbstverständlich gesorgt.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen dieser besonderen Jubiläumsausgabe.

Wir sehen uns am 9. Mai in der Abschnede 205a.

Ihr
Ralf Drossner
Geschäftsführer CNV-Medien



Ralf Drossner, Geschäftsführer der Cuxhaven-Niederelbe Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Foto: CNV-Medien



Wir sind VOCO. UND DU?

Wir sind die Dentalisten – die absoluten Spezialisten im Dentalbereich.

Unser Herz schlägt für Materialien und Technologien, die in Zahnarztpraxen und Dentallaboren seit über vier Jahrzehnten begeistern.

Mit viel Neugier, Leidenschaft und auch Mut entwickeln wir Produkte der Extraklasse, die auf allen Kontinenten Menschen zu mehr Gesundheit, Ästhetik und Lebensfreude verhelfen.

Willst auch du
ein Dentalist sein?



Weitere Informationen
und Online-Bewerbung
unter career.voco.dental



Über neun Jahrzehnte Pressegeschichte am Kaemmererplatz

Fusionen verliehen der Lokalpresse in der Stadt Cuxhaven die Kraft zum Überleben / Der Ort blieb, die Technik wandelte sich

VON MAREN REESE-WINNE

Das Pressehaus am Kaemmererplatz – an bester Stelle der Stadt gleich neben dem renommierten Hotel Dölle – war das letzte Großprojekt der 1922 gegründeten „Bauhütte Cuxhaven“. Geschäftsführer der sozialen Wohnungsbaugesellschaft war 1925 der Sozialdemokrat Karl Olfers.

Klinker und gerade Linien prägten wie schon die Vorbilder unter anderem am heutigen Karl-Olfers-Platz auch das am 25. Juni 1932 eingeweihte Pressehaus für das sozialdemokratische „Volksblatt Alte Liebe“. In großen Lettern stand der Zeitungsname auf der Fassade.

Neben den Zeitungsräumen (Redaktion und Buchhaltung) befanden sich im Neubau 45 topmodern mit Zentralheizung und Badewanne ausgestattete Wohnungen sowie die Zigarrenhandlung Lorenzen und die Hutmacherin Hilda Langenow. Erst in den 60er-Jahren kam die Geschäftszeile in der Rohdstraße hinzu.

Zeit zum Feiern des Ereignisses blieb nicht. Das im Jahr 1919 gegründete Volksblatt „Alte Liebe“ mit seinem Schriftleiter Wilhelm Heidsiek analysierte couragiert – trotz Repressalien und Gewaltandrohungen – den Aufstieg der NSDAP. Heidsiek entblöste die Methoden der Nazis und prophezeite frühzeitig einen bevorstehenden Kampf um Leben und Tod.

1933 endeten Demokratie und Pressefreiheit. Die „Alte Liebe“ wurde nach der Machtergreifung (30. Januar 1933) verboten, erst für wenige Tage, dann endgültig. Der Kaemmererplatz wurde im Mai 1933 umbenannt in „Adolf-Hitler-Platz“. Im Pressehaus saß nun das „Cuxhavener Tageblatt“, Parteiblatt der NSDAP. Auch die bürgerliche „Cuxhavener Zeitung“ musste 1941 den Betrieb einstellen und ihren Abonnentenbestand zwangsweise auf das „Tageblatt“ übertragen. Die fortan einzige Tageszeitung bestimmte, was die Bevölkerung zu lesen bekam.

Wilhelm Heidsiek wurde mehrfach verhaftet und durfte nicht mehr als Journalist arbeiten, wohnte aber – sicher unter Bewachung der Gestapo – weiter mit seiner Familie im Pressehaus. Bei der Verhaftungswelle nach dem gescheiterten Attentat auf Adolf Hitler am 20. Juli 1944 wurde er inhaftiert. Aus dem Cuxhavener Gefängnis kam er im Oktober ins KZ Neuengamme, wo er am 7. No-

vember 1944 totgeschlagen wurde. Seit April 2016 erinnert ein Stolperstein vor dem Pressehaus an ihn und seinen Verdienst für die Demokratie.

Nach dem Kriegsende am 8. Mai 1945 bestimmten die Besatzungsmächte, wer Nachrichten unter die Leute bringen durfte. „Zum Gefolge der Besatzungstruppen gehörten Presseoffiziere. Sie gaben zunächst nur wenigen politisch verlässlichen Bürgern Lizenzen, die sie zur Herausgabe von Druckwerken berechtigten. Monatelang saßen in den ersten Nachkriegszeitungen Kontrollbeamte, die eine ziemlich strenge Zensur ausübten“, erinnerte sich 1982 Chefredakteur Karl-Heinz Bischoff.

Als erstes durfte in der Grüter'schen Druckerei am Grünen Weg ein zweiseitiges Anzeigenblatt gedruckt werden. Von 1947 bis 1949 erschienen außerdem Cuxhaven-Seiten im „Hamburger Echo“ (sozialdemokratische Zeitung an der Untereibe) und in der „Hamburger Allgemeinen“.

Nach der Rückgabe des Pressehauses an die „Cuxhavener Volksblatt GmbH“ der SPD etablierte sich im August 1949 die „Cuxhavener Presse“ (Teil der „Hannoverschen Presse“) am Kaemmererplatz. Im Oktober ging Grüters „Cuxhavener Zeitung“ vom Grünen Weg aus wieder an den Markt. Die durch Karl-Heinz Bischoff erwähnten Überlegungen, in der nach dem Krieg deutlich gewachsenen Stadt Cuxhaven von Anfang an nur noch eine Zeitung herauszugeben, wurden nicht in die Tat umgesetzt. Dass überhaupt beide Zeitungen eine der begehrten Lizenzen erhalten hatten, war keine Selbstverständlichkeit.

„Beide Zeitungen hatten erhebliche technische Schwierigkeiten“, berichtete Bischoff (damals Cuxhavener Zeitung). „Ein Teil der Fachkräfte war noch in Gefangenschaft, andere hatten im Krieg schwere Verwundungen erlitten. Die Maschinen, ohnehin überaltert, waren Jahre zuvor in Wehrmachtsdruckereien gelandet und mußten mühselig ausfindig gemacht und zurückgebracht werden.“ Gedruckt worden sei unter Bedingungen, bei denen der TÜV oder das Gewerbeaufsichtsamt heute in Ohnmacht gefallen wären, bemerkte Bischoff bei einer späteren Gelegenheit. Im Pressehaus geschah das in einem Flachdachbau im Hinterhof.

Die nach Informationen hungernde Bevölkerung Cuxhavens suchte Abwechslung und Gesprächsstoff. So konnten beide Zeitungen ihre Leserstämme aufbauen. Die Cuxhavener Zeitung

Fortsetzung auf Seite 9



Das neu errichtete Pressehaus zu Beginn der 1930-er Jahre. Hier residierte das im Jahr 1919 gegründete Volksblatt „Alte Liebe“ unter der redaktionellen Leitung von Wilhelm Heidsiek.



Gespannt erwarteten die Cuxhavener die Herausgabe der ersten Cuxhavener Nachrichten am Freitag, 30. April 1976.



Titelseite der Volkszeitung „Alte Liebe“ aus dem Jahr 1929, als das Blatt noch im Gebäude an der Poststraße beheimatet war. Fotos: CNV-Archiv



Die Menge riss die Erstausgabe der Cuxhavener Nachrichten den Verlagsmitarbeitern förmlich aus den Händen.

Fortsetzung von Seite 8

galt als Vertreterin des bürgerlichen Lagers, die Cuxhavener Presse stand der SPD nah. Bischoff: „Die Menschen wollten wissen, was um sie herum geschah. Den Bezugspreis entrichteten sie gerne. Manche sogar doppelt, weil sie zwei Zeitungen mit unterschiedlichen Auffassungen lesen wollten, einige sogar ab Ende der 50er-Jahre dreifach.“

1959 nämlich hatte die „Cuxhavener Allgemeine“, eine Stadtausgabe der Otterndorfer Niederelbe-Zeitung aus dem Zeitungsverlag Hottendorf KG, das Parkett betreten. Gute zehn Jahre später wuchs die Erkenntnis, dass die Stadt Cuxhaven für drei Zeitungen nicht mehr den erforderlichen Markt bot, der nötig gewesen wäre, um investitions- und handlungsfähig zu bleiben. 1970 schlossen sich die „Allgemeine“ und die „Cuxhavener Zeitung“ zur „Neuen Cuxhavener Zeitung“ im Zeitungsverlag Grüter und Huster KG zusammen.

Im neuen Verlag begann eine enge Kooperation mit der Niederelbe-Zeitung (Anzeigen-Kombination und Zusammenarbeit in Redaktion und Technik). Die Zeitungsgruppe Nord mit Sitz in Stade (ein Zusammenschluss von damals 18 lokalen Verlagen) wurde Partner für die Gestaltung der überregionalen Seiten und die überörtlichen Anzeigen.

Die „Cuxhavener Presse“ hatte sich unterdessen dem überörtlichen Zeitungsring in Oldenburg angeschlossen und erhielt den „Mantel“ von der Hannoverschen Presse. Verleger Herbert Huster war sich in einem Rückblick im Jahr 1982 sicher, dass einzig die Bereitschaft zur Kooperation und letztlich auch Fusion das Überleben der kleinen Verlage gesichert hat.

1972 kam die „Redaktionsgemeinschaft Nordsee“ in Bremerhaven mit sechs Zeitungsverlagen aus dem Elbe-Weser-Raum mit seinem Druckzentrum hinzu; eine Kooperation, die auch die Wirtschaftskrise der Jahre 1974 und 75 stabil „abwetterte“.



Für die Wartenden auf dem Kaemmererplatz gab es am 30. April 1976 Blumensträuße, Schokoladen-Maikäfer und Kugelschreiber, bevor die Freixemplare der neuen Cuxhavener Nachrichten verteilt wurden.

Die Fusion der „Cuxhavener Presse“ (Oliva Druck- und Verlagsgesellschaft mbH) und der „Neuen Cuxhavener Zeitung“ zu den „Cuxhavener Nachrichten“ am 1. Mai 1976 war für Huster „die einzige Möglichkeit, auch im Lokalen hochwertige Heimatzeitungen zu erhalten und diese als Grundlage der Vielfalt im Pressewesen mit ihrer Eigenständigkeit am Ort ihres Erscheinens zu verankern“. Alles andere hätte bedeutet, sich aufgrund mangelnder Wirtschaftskraft die Zukunft zu verbauen, so der Verleger – „gerade rechtzeitig zu Beginn des elektronischen Zeitalters“.

Am 8. April 1976 wurde der Name und Schriftzug der „Cuxhavener Nachrichten“ zum ersten Mal in einer gemeinsamen Erklärung beider Verlage in den Zeitungen der Bevölkerung präsentiert. „Die Verantwortung um den Erhalt einer Cuxhavener Tageszeitung auf Dauer und die Sicherung der Arbeitsplätze waren das Leitmotiv zu dieser Entwicklung“, hieß es. Als kommandierender Chefredakteur wurde Karl-Heinz Bischoff benannt, als Geschäftsführer Herbert Huster und Günther Wolfs. Der Verlag sollte seinen Sitz am zentralsten Punkt Cuxhavens im Pressehaus haben und neben der Zeitung die Buchhandlung und das Drucksaalgeschäft betreiben.

ten Blumensträuße, Schokoladen-Maikäfer und Kugelschreiber. Die bislang durch Tücher verhüllten Leuchtbuchstaben des neuen Zeitungsnamens wurden nun freigelegt und – trotz Streiks rechtzeitig eingetroffenen - Freixemplare der Erstauss-

gabe in der Mensentraube vor dem Pressehaus verteilt.

In den darauffolgenden fünf Jahrzehnten ist die Zeitung mehrmals neu erfunden worden. Zu den Meilensteinen zählten die Umstellung von Blei auf Fotosatz (1978), die Einführung

der EDV in Buchhaltung und Verwaltung durch zwei (!) EDV-Computer (1978), die Umstellung von der Mittags- auf eine Morgenzeitung (1992), der Beginn der Online-Aktivitäten (1996), mehrere Layout-Anpassungen und die

Fortsetzung auf Seite 10



Die Redaktion der „Elbe-Weser Teleschau“, des im Pressehaus produzierten Fernsehmagazins.

Am 30. April erschien die erste Ausgabe der Cuxhavener Nachrichten – inmitten eines Streiks in der Druckindustrie. Die unter abenteuerlichen Bedingungen entstandene Erstaussgabe wurde allen bisherigen Lesern der beiden Vorgängerzeitungen durch die Zeitungsboten zugestellt. Ab 13 Uhr – Erscheinungstermin der Mittagszeitung - war die Bevölkerung auf den Kaemmererplatz geladen, wo die „Wattenlöper“ Musik machten. Neptun samt Gefolge und Jan Cux mischten sich unters Volk, Hostessen verteil-



Mit der Installierung des neuen Mediums Bildschirmtext (Btx) im Jahr 1979 schrieb der Verlag Mediengeschichte. Fotos: CNV-Archiv

Elektrisch durchstarten mit dem ID. 4 Pure!

ID.4 Pure 140 kW (190 PS) 58 kWh 1-Gang-Automatik

Energieverbrauch (kombiniert) 16,0 kWh/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert) 0 g/km; CO₂-Klasse (CO₂-Emissionen kombiniert) A. Für das Fahrzeug liegen nur Verbrauchs und Emissionswerte nach WLTP und nicht nach NEFZ vor.* Auslieferungskosten für die Auslieferung in der Autostadt berechnet der ausliefernde Betrieb separat. Zulassungskosten berechnet der ausliefernde Betrieb separat. Alle Werte inkl. Mehrwertsteuer.

Ausstattung: Wegfahrsperre elektronisch, Spurhalteassistent "Lane Assist", Automatische Distanzregelung ACC, Notbremsassistent "Front Assist" mit Fußgänger- und Radfahrererkennung, Einparkhilfe – Warnsignale bei Hindernissen im Front- und Heckbereich, Digitaler Radioempfang DAB, Spurwechselassistent "Side Assist", Ausparkassistent und Ausstiegswarnung, Verkehrszeichenerkennung, Kreuzungsassistent "Basis", Abbiegebremsfunktion und Ausweichunterstützung u. v. m.

Lackierung: Costa Azul Metallic

Fahrzeugpreis ab Werk:	40.580,00 € ¹
Einmalige Sonderzahlung (Elektroprämie):	6.000,00 €
Vertragslaufzeit:	36 Monate
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
monatliche Leasingrate:	198,00 €¹
Wartung und Verschleiß:	21,00 €
mtl. Leasingrate inkl. Dienstleistungen:	219,00 € ¹

**Jetzt 6.000€
Elektroprämie
sichern!**

1 Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattungen. Stand 04/2026. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Auslieferungskosten für die Auslieferung in der Autostadt berechnet der ausliefernde Betrieb separat. Zulassungskosten berechnet der ausliefernde Betrieb separat. Alle Werte inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer. Bonität vorausgesetzt. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher im Fernabsatz. Die angebotenen Leasingraten wurden mit einer beispielhaften Prämie in Höhe von 6.000 Euro des E-Auto-Förderprogramms für Privatpersonen des Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit kalkuliert. Die Sonderzahlung in Höhe von 6.000 Euro entspricht der staatlichen Elektroprämie für zu versteuernde Haushaltseinkommen bis 45.000 Euro bei einem Haushalt ohne Kinder. Die Sonderzahlung ist vom Kunden vor Fahrzeugauslieferung zu erbringen. Nach Zulassung und Fahrzeugauslieferung muss die Prämie vom Kunden selbst beim Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN) beantragt werden. Alle Angaben sind unverbindlich und vorbehaltlich der tatsächlich gewährten sowie individuell möglichen Prämie. Für die Beantragung, die Berechtigung und den Erhalt der Förderung ist in vollen Umläufen der Kunde selbst verantwortlich. Die dargestellten Leasingangebote enthalten eine Sonderzahlung, die vom Kunden auch zu leisten ist, wenn der Kunde die staatliche Förderung nicht erhält. Weitere wichtige Informationen zu der staatlichen Kaufprämie finden Sie auf der Webseite des BKUKN.
2 Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für private Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden, nur in Verbindung mit Privatfahrzeugleasing der Volkswagen Leasing GmbH.
* Angaben zu Verbrauch und CO₂-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von den gewählten Ausstattungen des Fahrzeugs. Am 1. Januar 2022 hat der WLTP-Prüfzyklus den NEFZ-Prüfzyklus vollständig ersetzt, sodass für nach diesem Datum neu typgenehmigte Fahrzeuge keine NEFZ-Werte vorliegen.



Die Umzugswagen rücken an. Zum 1. November 2025 zog das gesamte CNV-Medienhaus von seinem angestammten Verlagsstandort am Kaemmererplatz in die Abschnede um.

Foto: Reese-Winne

Fortsetzung von Seite 9

Einführung immer neuer Publikationen wie Cuxhaven-Kurier, Cuxtipps oder Cuxjournal. Seit der Fusion der Verlage von Cuxhavener Nachrichten und Niederelbe-Zeitung im Jahr 2005 geschah dies mit vereinten Kräften als Cuxhaven-Niederelbe-Verlagsgesellschaft. Seit 2012 werden die Cuxhavener Nachrichten und die Niederelbe-Zeitung, die vorher in Stade gedruckt wurde, im neuen Druckzentrum der Nordsee-Zeitung in Bremerhaven hergestellt.

Mediengeschichte schrieb der Verlag mit der Installierung des neuen Mediums Bildschirmtext (Btx) im Jahr 1979. Mit der Btx-Nummer 255 zählten die CN zu den Btx-Pionieren in der Bundesrepublik – als einziger Verlag in ganz Nordwestdeutschland. Was heute angesichts der kümmerlichen Grafik eher kurios erscheint, stellte damals den Gipfel der technischen Möglichkeiten dar, um sich mit aktuellen Informationen zu versorgen. Das Ganze galt als „Laborversuch“. Endverbraucher benötigten zum Empfang ein von der Deutschen

Bundespost bereitgestelltes Modem. Erstmals wurde Btx der Öffentlichkeit am 21. März 1982 bei der Landtagswahl in Niedersachsen vorgestellt, als die CN auf mit einem Monitor im Schaufenster über die Ergebnisse informierten.

Aber die Visionen gingen noch weiter. Zeitweilig beherbergte das Pressehaus ein kleines Fernsehstudio, gedacht als Keimquelle eines von den Verlagen getragenen Lokalfernsehens. Im Medienzentrum Cuxhaven entstanden komplette lokal-regionale Fernsehsendungen unter dem Namen „Elbe-Weser-Teleschau“. Das in erster Linie als Forschung angelegte Medienzentrum-Projekt der norddeutschen Zeitungsverlegerverbände und des Bundesverbands wurde schließlich nach knapp zehn Jahren eingestellt.

Die Umstellung auf das morgendliche Erscheinen am 2. Januar 1992 bedeutete auch Einschnitte in die Produktion. Vor allem aber konnten viele der damals 150 Zusteller den Schritt aus beruflichen Gründen nicht mit-

gehen und es musste ein komplett neuer Stamm aufgebaut werden. Im Jahr 2000 wurde die Oliva-Buchhandlung selbstständig, was Umbauten im Pressehaus nach sich zog.

Viele Jahre lang produzierte die Redaktion in den oberen Etagen noch Tür an Tür mit Mieterinnen und Mietern. Das Gebäude wurde den Anforderungen immer wieder angepasst, es kamen Räume dazu, vieles wurde eingebaut und manches wieder ausgebaut – so zum Beispiel auch die Dunkelkammer, in der einst Fred Klemet und Hannelore Franke die pünktlich anzuliefernden Filmrollen der Redakteure entgegennahmen.

Farbbilder in der Zeitung, Einführung der digitalen Fotografie – all das war bei der Geburtsstunde der CN 1976 noch undenkbar. Technische Neuerungen wie Telefax wurden einmal als Riesenfortschritt gefeiert und sind heute längst ein alter Hut. Mit einem einzigen internetfähigen PC im Konferenzraum startete das Online-Zeitalter für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der CN. Als erstes galt es, sich ein Bild davon verschaffen, was sich hinter dem neuen Begriff „Internet“ verbarg, das sich anschickte, das Alltagsleben und auch die Arbeit für immer zu verändern. Weil unter anderem immer mehr Archive ihre Inhalte online stellten und stellen, wuchsen die Möglichkeiten der Recherche beispielsweise zu historischen Themen um ein Vielfaches.

In einer rasenden Entwicklung eroberten Handys und Smartphones den Alltag, zeitgleich wuchs das eigene digitale Portfolio des Cuxhavener Medienhauses. Zeitung zu machen, das bedeutet heute, Beiträge nicht nur für die Printausgabe zu verfassen, sondern auch für das Internetportal CNV-Medien (www.cnv-medien.de), die eigene App und Media-Boxen in zahlreichen Geschäften, Praxen und an anderen Orten. Lokale Nachrichten finden außerdem ihren Weg über einen Whatsapp-Kanal sowie die sozialen Netzwerke Facebook und Instagram zu den Leserinnen und Lesern.

Das alles geschieht seit November 2025 nicht mehr im Pressehaus, sondern in der Abschnede 205a, aber immer noch sind es Menschen und nicht die KI, die für Sie vor und hinter den Kulissen arbeiten.



Das Verlagshaus der Cuxhavener Zeitung im Grünen Weg, wo das Blatt bis zur Fusion 1976 als Neue Cuxhavener Zeitung produziert wurde. Im Hintergrund ist das Rathaus zu erkennen.



Mit Blumensträußen und Tageszeitung. Froh war, wer am 30. April 1976 ein Freixemplar ergattern konnte.



Sie arbeiteten viele Jahre lang als Maschinensetzer der Cuxhavener Presse: Reinhold Franke (r.), Egon Hagedorn (l.) und im Vordergrund Robert Kupke. Dieses Foto entstand in den 60er Jahren.

Von der Handarbeit zum Computer

Holger Franke arbeitete fast 50 Jahre als Schriftsetzer und später als Mediengestalter bei der Tageszeitung

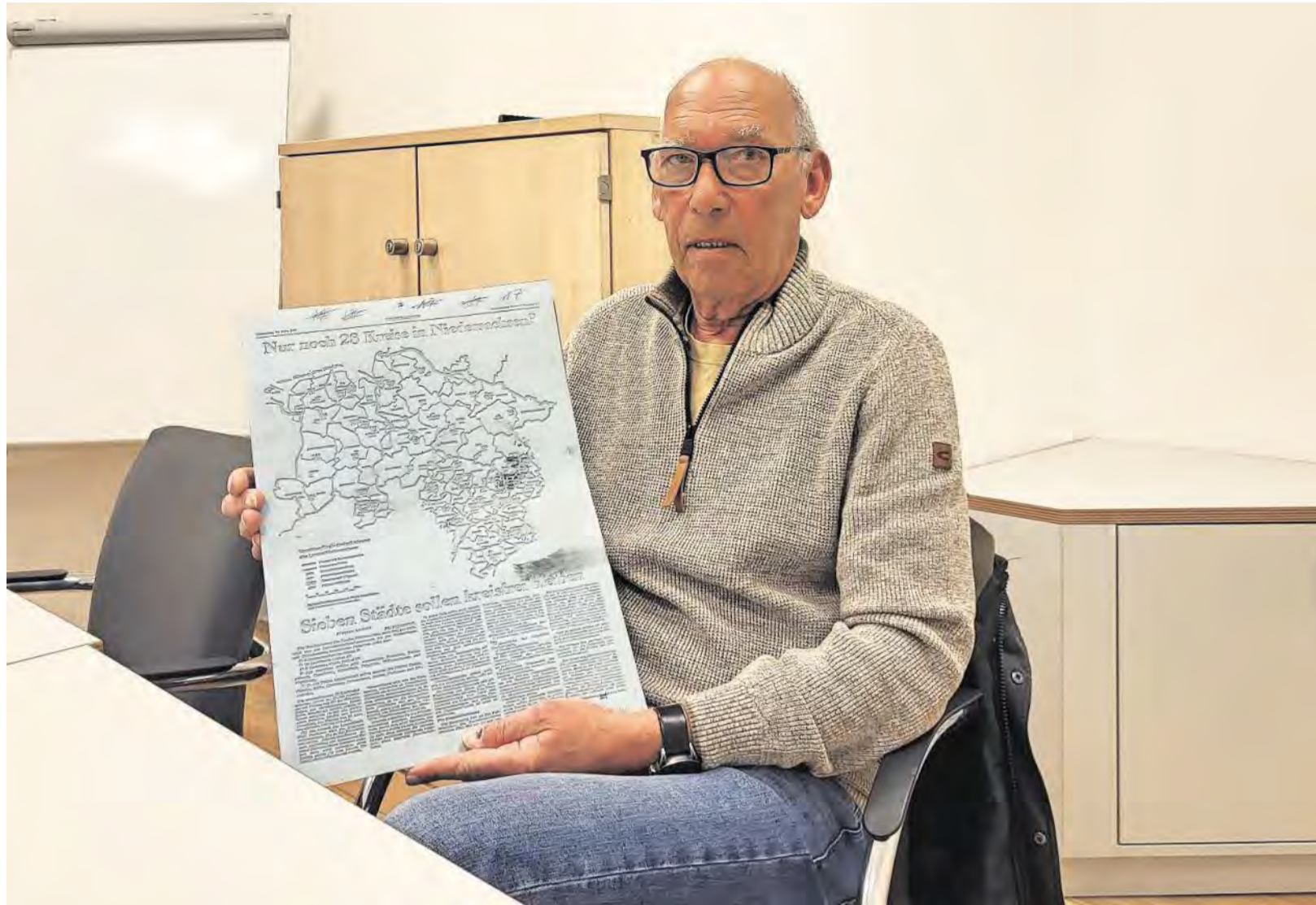
VON MÄRTHE WERDER

Früher Schriftsetzer später Mediengestalter. Der Beruf von Holger Franke hat sich nicht nur vom Namen her verändert. Fast 50 Jahre lang hat er für die Zeitung gearbeitet.

1970 hat Franke bei der Cuxhavener Presse eine dreijährige Ausbildung gemacht. Als Inspiration diente ihm sein Bruder, der ebenfalls Schriftsetzer war. „Da habe ich mir gesagt, das kann ich auch machen“, erinnert sich der inzwischen 72-Jährige. Während seiner Zeit bei der Bundeswehr half er am Wochenende bei der Niederelbe-Zeitung in Otterndorf aus. In den 1990-er Jahren wechselte er dann nach Cuxhaven.

49 Jahre und neun Monate hat der gebürtige Cuxhavener bei der Zeitung gearbeitet. „Ich hätte die 50 Jahre gerne vollgemacht, aber dann kam Corona.“ Als er angefangen hat, gab es noch keine Computer. „Wir haben alles noch im Blei gemacht.“ Heutzutage werden die Zeitungseiten am Computer gestaltet, Franke hat das alles noch händisch gelernt.

Buchstabe für Buchstabe aus dem Setzkasten mussten zu Beginn die Seiten und Anzeigen gebaut werden. Dafür war damals auch deutlich mehr Personal nötig. „Ich kann mich noch erinnern, dass wir in Otterndorf über 40 Schriftsetzer waren.“ Neben der Produktion der Zeitung wurde sich aber auch um Prospekte, Bücher oder den Helgoländer ge-



Holger Franke hat als Schriftsetzer und Mediengestalter fast 50 Jahre Zeitungsgeschichte in Cuxhaven und Umgebung miterlebt und mitgestaltet. Hier zeigt er eine alte Zeitungsmater, wie sie früher zur Herstellung der Seiten benutzt wurden. Foto: Werder

kümmert. Eine Zeitungseite zu gestalten, dauerte damals noch deutlich länger: „Wenn auf einer Seite viele Anzeigen drauf waren, dauerte das natürlich eine Zeit. Die mussten ja alle einzeln zusammengefügt werden“, er-

zählt er. Um den Text aufs Papier zu bekommen, waren damals viele Schritte notwendig: Spiegelverkehrt wurde der Text gelegt, darauf kam eine so genannte Mater. In diese wurde die fertige Seite

reingeprägt. Die Mater wurde ausgegossen, um damit die Zeitungseite zu drucken. Das brachte auch einen hohen Materialaufwand mit. „Für jede Seite wurde eine Mater angefertigt. Danach konnte man die eigent-

lich wegschmeißen.“ Als Franke anfang, erschien die Zeitung noch mittags. „Wir haben so gegen sechs Uhr morgens angefangen. Gedruckt wurde damals noch im eigenen Haus.“ Er erinnert sich noch, dass

der damalige Chef die Matern persönlich abgeholt und in die Druckerei gebracht hat. 1992 erfolgte dann die Umstellung zur Morgenzeitung. Franke selbst wechselte irgendwann in die Anzeigenabteilung.

Die Arbeit mit den Kollegen hat ihm damals die meiste Freude bereitet. „Man stand in einer Reihe an Tischen, wo man gearbeitet hat und sich unterhalten konnte“, erinnert er sich. Die Veränderung zur Arbeit in Einzel- oder Großraumbüros gefiel Holger Franke hingegen nicht so gut. Der Computer brachte gegen 1982 eine große Umstellung für

„Für mich persönlich war dieses Handwerkliche schöner als dieser Computer.“

Holger Franke

den 72-Jährigen mit sich. „Also für mich persönlich war dieses Handwerkliche schöner als dieser Computer, wo du nur am Bildschirm sitzt, und machst starr deine Arbeit.“ Zu dieser Zeit wurde sein Beruf dann zum Mediengestalter umbenannt. „Für uns war nur wichtig, wir mussten eine Zeitung erstellen. Wie wir es machen, ist eigentlich völlig egal.“

Trotz der Veränderungen über die Jahre würde Holger Franke heutzutage keinen anderen Beruf ausüben wollen: „Mir hat es eigentlich immer Spaß gemacht. Ich würde es wahrscheinlich wieder machen.“

Wir gratulieren den Cuxhavener Nachrichten herzlich zu 50 Jahren!



Klimaschutz beginnt im eigenen Haus CO₂-Einsparung leicht gemacht

- 95% CO₂ Pellets und Sonne

- 50% CO₂ Öl / Gas und Sonne

Steigen Sie um auf klimafreundliche Energie Bis zu 70 % KfW-Förderung!

Informationsveranstaltungen im Mai:

- Dienstag, 5.5., 17.00 – 18.30
- Freitag, 8.5., 17.00 – 18.30
- Dienstag, 12.5., 17.00 – 18.30
- Dienstag, 19.5., 17.00 – 18.30
- Freitag, 22.5., 17.00 – 18.30
- Freitag, 29.5., 17.00 – 18.30



rave & bösch
Wärme • Wasser • Solar

Am Altenwalder Bahnhof 11
27478 Cuxhaven Altenwalde
0 47 23 / 4 90 84 48

Öffnungszeiten und Beratung
Mo-Do: 7.30 Uhr - 15:00 Uhr
Fr: 7.30 Uhr - 13:00 Uhr

Beratungen in der Regel dienstags von 17:00 Uhr - 18:30 Uhr oder nach Absprache freitags 11:00 Uhr - 13:00 Uhr

14. Mai 1977
9. Cuxhavener Presseball



»Zaubernacht«
zwischen Land und Meer auf der
MS »Wappen von Hamburg«

17. CUXHAVENER PRESSEBALL
5. September 1987

Persönliche Eintrittskarte für:
Tisch gut
(Diese Karte ist nicht übertragbar).

Glücks-Los **0184 ***

Bitte heben Sie diese Karte gut auf, es könnte Ihr Glück sein und die BMW R 80 RT gehört Ihnen.

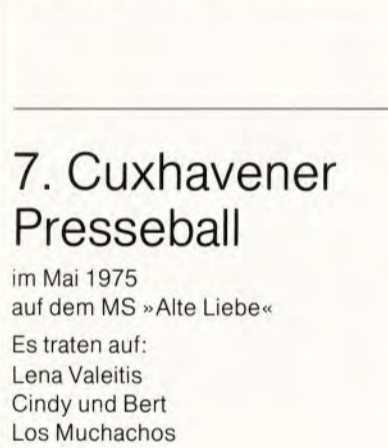
5. Cuxhavener Presseball
im Mai 1973
im »Waldschloß Brockeswalde«
Es traten auf:
Dunja Rajter
Bata Illic



6. Cuxhavener Presseball
im Mai 1974
auf dem MS »Alte Liebe«
Es traten auf:
Gitte
Jonny Hill



7. Cuxhavener Presseball
im Mai 1975
auf dem MS »Alte Liebe«
Es traten auf:
Lena Valeitis
Cindy und Bert
Los Muchachos



8. Cuxhavener Presseball
im Mai 1976
im »Brockeshaus«, Brockeswalde
Es traten auf:
Mary Roos
Rex Gildo



Cuxhavens Presseball

Wo Stars und Sternchen sich die Klinke in die Hand gaben

Viele ältere Cuxhavenerinnen und Cuxhavener erinnern sich noch gern an die schon legendären Pressebälle. Festlich ging es zu. Die Garderoben waren dem Anlass angemessen und die Zeitung kleckerte nicht mit Prominenz, sondern klotzte nach damaligen - und wahrscheinlich auch heutigen - Maßstäben.

Sie bereicherten 20 Jahre lang das gesellschaftliche Leben Cuxhavens und waren stets hervorragend besucht. Der Gründungsball fand am 10. Mai 1969 im »Strandhotel Duhnen« statt. Stars und Sternchen von Roberto Blanco, Costa Cordalis, Peter Kraus, Michael Holm, Marlene Charell, Katja Ebstein, Heino, Gitte Haenning und viele andere Größen der deutschen Showbranche gaben sich in den Hapag-Hallen, in der Kugelbake-Halle, im Waldschlößchen Dobrock, auf der legendären »Wappen von Hamburg« oder im Waldschloß Brockeshaus und im Schützenhaus

9. Cuxhavener Presseball
im Mai 1977
in der Hapag-Halle am Steubenhöft
Es traten auf:
Betty Dorsey
Peter Kraus



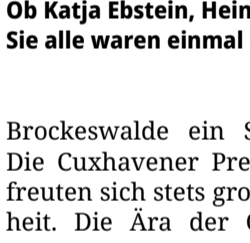
11. Cuxhavener Presseball
im Mai 1979
im »Waldschlößchen«, Dobrock
Es traten auf:
Marlene Charell
Willumeit und K.-H. Hollmann



12. Cuxhavener Presseball
im Mai 1980
im »Brockeshaus«, Brockeswalde
Es traten auf:
Katja Ebstein
Heino



10. Cuxhavener Presseball
im April 1978
in der Hapag-Halle am Steubenhöft
Es traten auf:
Peggy March
Chris Dobbert



Ob Katja Ebstein, Heino, Peter Kraus, Rex Gildo oder Gitte Haenning: Sie alle waren einmal Stargäste des Presseballs. Fotos: CNV-Archiv

Brockeswalde ein Stelldichein. Die Cuxhavener Pressebälle erfreuten sich stets großer Beliebtheit. Die Ära der Cuxhavener

Pressebälle endete am 5. September 1987 mit einem unvergesslichen Ball auf der »Wappen von Hamburg«. (hwi)

„Vier Wochen, eine Stadt, eine Liebe“

Wie Volontär Heinz Fricke einst den Vorgänger der „Cuxhavener Nachrichten“ erlebte

VON HEINZ FRICKE

Genaueres lässt sich nicht mehr feststellen, also sagen wir mal einfach: Es geschah in den späten Mai-Tagen des Jahres 1960, als ein gewisser Heinz Fricke (23 Jahre alt) den Zug an der Endstation Cuxhaven verließ und sich, mit schwerem Koffer in der Hand (heutzutage gängige Rollenkoffer waren in jenen Zeiten noch nicht „in“), auf dem Weg zum Kaemmererplatz machte. Ziel und Aufgabe: Der Volontär der „Hannoverschen Presse“ sollte vier Wochen lang in der Redaktion der „Cuxhavener Presse“, einem regionalen Ableger der „HP“, mitarbeiten, denn Redaktionsleiter Hannes Hinners plante seinen Urlaub.

Vorab: es wurde ein unterhaltsamer und erlebnisreicher Monat. Rund ein Jahr später sollte sich diese Urlaubsvertretung noch einmal wiederholen (ich muss wohl nicht den schlechtesten Eindruck hinterlassen haben), doch das soll hier kein Thema werden. Hier geht es um die ersten vier Wochen, die aus der Sicht eines inzwischen 86-jährigen deutlich machen sollen, wie viel noch anders war in jenen grauen

Vorzeiten des einstigen Vorgängers der heutigen „Cuxhavener Nachrichten“.

Es begann in der Anzeigenaufnahme. „Wo finde ich die Redaktion?“, fragte ich eine junge Dame namens Renate Conrad, von der später noch die Rede sein wird. Doch erst einmal begann es mit dem Hinweis „Da hinten die Treppe hoch!“ Zweite Kontaktfrau war eine stattliche Dame namens Cilly Heeschen, die mir später als heimliche Chefin und Büroleiterin der ersten Etage unauslöschlich im Gedächtnis blieb. Sie führte mich zu Hannes Hinners, dem Redaktionsleiter, über den es einiges zu erzählen gibt. Zuerst: Hinners, ein untersetzter Silberhaariger, war ein ausgesprochen sympathischer Sympathieträger. Die Begrüßung von überwältigender Freundlichkeit, die fachliche Einweisung präzise und kompetent, die Hilfsbereitschaft für den „Lehrling“ Heinz enorm. Sein Temperament für einen Sechzigjährigen oftmals überschäumend, wenn gleich mit einer gelegentlichen Nebenwirkung behaftet: Wenn es spannend wurde, rastete er schnell aus, was dem störungsfreien Redaktionsgeschehen zuweilen schadete.

Die „CP“ war damals noch eine Mittagszeitung, was hieß: Erst wenn die Matern mit dem in Hannover gefertigten Teil in Cuxhaven ankamen, konnte gedruckt werden. Das funktionierte meist, aber nicht immer. „Die Matern

sind noch nicht da“, hieß der im ganzen Haus gefürchtete Schreckensruf, dann musste der geneigte Leser zuweilen bis zum Nachmittag mit dem nun getrübbten Zeitungsgenuss warten. Die Erscheinungsweise bestimmte auch die Arbeitsabläufe in der Redaktion, was hieß: morgens um acht Uhr war Arbeitsbeginn, denn es galt ja noch für die ersten Stunden des Tages möglichst aktuelle Nachrichten zu verarbeiten. So habe auch ich zu fast nachtschlafender Zeit noch Meldungen umschreiben, Fotos sichten oder auch noch Berichte von Abendveranstaltungen des Vortages schreiben müssen – nicht meine Kernkompetenz, aber man gewöhnt sich an alles.

Vom Wochenmarkt bis zur Filmschauspielerin

Doch ich spezialisierte mich. Zum einen als regelmäßiger Besucher des Wochenmarktes am Elfenweg, so entstand die Rubrik „Heinz bummelt über den Wochenmarkt“. Es war meine Idee gewesen, die Händler und Aussteller anzuquatschen, sie auszufragen und daraus möglichst unterhaltsame Geschichten zu machen – meist auch angereichert mit meiner recht lebendigen Phantasie. Das war ein Schwerpunkt meiner journalistischen Vorlieben, die andere galt natürlich dem Sport. Denn mein Berufsziel in Hannover war ohnehin Sportredakteur gewesen, was mir dann später auch gelun-



Der Wind kennt ihn noch – Heinz Fricke, heute 86, blickt auf jene vier Wochen im Jahr 1960 zurück, die nicht nur seine journalistische Laufbahn prägten, sondern ihm auch seine künftige Frau bescherten. Cuxhaven ließ ihn nie ganz los. Foto: Fricke

gen ist.

In Cuxhaven am Elbestrand fiel zum Glück der Leichtathletik-Höhepunkt des Jahres in meinen Aufenthalt, in die Zeit der „Nordsee-Kampfspiele“ (hießen sie wirklich so?) auf der CSV-

Kampfbahn, wo sich alljährlich viel Prominenz versammelte, und auch ordentliche Leistungen geboten wurden. Dann erinnere ich mich auch noch an ein Fußball-Lokalderby zwischen Eintracht und dem BSV. Doch der

Bericht kam bei Fans und Aktiven gar nicht so gut an, denn ich hatte – (hannoversche Oberliga-Qualitäten gewöhnt) das Niveau des Spiels ziemlich heruntergemacht. Es gab empörte Briefe und Anrufe, fortan hielt ich mich in Sachen Fußball-Bewertung zurück.

Derby, Kreuzfahrtschiff und eine Begegnung fürs Leben

Kennen Sie Elke Sommer noch? Vertreter meines Jahrgangs sicherlich, denn die einst berühmte deutsche Schauspielerin (über 100 Filme) ist Jahrgang 1940 und galt weltweit auch als Sexsymbol. Ich kann es bestätigen, denn ich hatte die Chance zu einem Interview. Es geschah unweit der „Alten Liebe“ auf dem einst berühmten Kreuzfahrtschiff „Hanseatic“, das für einige Stunden in Cuxhaven festmachte. Und – zu unserer Begeisterung – mit Star Elke Sommer an Bord. Und die ließ sich nicht lange bitten und gab der „CP“ (in meiner Gestalt) ein längeres Interview. Der Inhalt ist mir – wen wundert es – vollkommen entfallen, war wohl auch nicht staatstragend. Aber was ich noch genau weiß: Es war mein journalistischer Höhepunkt in einer Stadt, die für mich zu einem erfreulichen Schicksalsort wurde. Denn wer erinnert sich noch an die ersten Zeilen dieses Textes? Die junge Dame, die mich damals in der „CP“ begrüßte, wurde rund zwei Jahre später meine Frau.

Sportliche Höhepunkte prägten das Jahr

1976: Olympische Spiele in Innsbruck und Montreal sowie Länderspiele in der Cuxhavener Rundturnhalle

VON HERWIG V. WITTHOHN

Das Jahr 1976 bot im Sport zahlreiche Höhepunkte. Überregional dominierten die Olympischen Winterspiele in Innsbruck das Geschehen. Auch auf lokaler Ebene gab es internationalen Spitzensport.

Der FC Eintracht Cuxhaven richtete gleich im Januar das „Eintracht-Rundturnhallen-Turnier“ aus, das der OSC Bremerhaven vor dem CSV und dem Duhner SC gewann, eine Art Vorgänger des späteren Masters-Cups. Im Wernerwald fanden die Crosslauf-Meisterschaften statt und bei den Tischtennis-Kreismeisterschaften überzeugten vor allem die Ju-

gendlichen von Blau-Gelb Cuxhaven. Die CSV-Judokas waren bei den Schüler-Landesmeisterschaften erfolgreich und die Titelträger der Sportkegler-Meisterschaft waren Düsse, Troch, Bumann, Süling und Schroeter.

Die CSV-Basketballer wurden im März erneut Meister in der Oberliga, während der ATSC abstieg. Volker Lütt belegte bei den Deutschen Billardmeisterschaften einen sechsten Platz. Der ATSC erlebte einen denkwürdigen Tag: Das 3000. Mitglied wurde aufgenommen. Die CSKV errang drei Bezirksmeistertitel und die Fußballer des CSV sicherten sich den Klassenerhalt in der Verbandsliga.

Der 15-jährige Warstader Boxer Krüdener feierte den Landesmeistertitel im April. Das Caden-

berger Alt-Herrenteam traf in einem Freundschaftsspiel auf die ehemaligen Stars des HSV.

Die Segelsaison begann im Mai mit dem Weltumsegler Konkolski. Die besten Sportler der Stadt Cuxhaven wurden geehrt und die Oberliga-Basketball-Meister vom CSV schafften es auch im sechsten Anlauf nicht, in die Regionalliga aufzusteigen. Dafür schnitten die Volleyballer des ATSC und die Wasserballer des SC Neptun in dieser Saison hervorragend ab.

Ende Mai/Anfang Juni startete die „Woche des Sports Cuxhaven-Penzance“. Dabei wurden die englischen Freunde zum ersten Mal im Fußball besiegt. Ein weiterer Höhepunkt des Sportjahres 1976 fand in der Rundturnhalle statt. Der Europapokal-finalist im Handball, Grün-Weiß Dankersen, spielte gegen eine Kreisauswahl Cuxhavens und gewann deutlich mit 32:16. Für die Sportkegler ging ein Traum in Erfüllung: Das Kegelzentrum am Strichweg wurde eingeweiht. Der legendäre Cuxhavener Leichtathlet Jan Wonszak wurde in die Länderauswahl berufen. Er gewann in diesem Monat auch die Landesmeistertitel über 100 und 200 Meter.

Deutscher Vizemeister als Zweiter der Bundesliga wurden im Juli die Damen des MC Möve Cuxhaven-Sahlenburg. Das Reitturnier des Ritzebüttler Reitclubs war ein großer Erfolg. Das 42. Bäder-Tennis-Turnier des SC Schwarz-Weiß begeisterte Zuschauer und Aktive. Die BSV-Jugendlichen kehrten nach vier Wochen aus den USA von einem Trainingslager zurück. Der TSV Altenwalde begrüße Jugendliche



Die deutsche Skirennfahrerin Rosi Mittermaier fährt am 11. Februar 1976 bei den Olympischen Winterspielen von Innsbruck im Spezialsalom auf der Axamer Lizum zur Goldmedaille. Foto: dpa



2) Packende Zweikämpfe auf der Kampfbahn: Thomas Budel (rechts) und der CSV spielten eine gute Saison. Foto: CN-Archiv

aus Stavanger (Norwegen). Im August gewann der CSV das Korsonek-Pokal-Finale gegen den MTV Lüdingworth 3:0. Jan Wonszak wurde in 10.68 Sekunden Deutscher Jugend-Vizemeister. Die Seglervereinigung Cuxhaven feierte das 50-jährige Bestehen und rund 5000 Aktive waren beim Dobrock-Bergfest.

Die ATSC-Tennis-Jugend gewann Landesmeistertitel und Medaillen im September. Zahlreiche Fechter aus der ganzen Republik kamen zum 27. Bäder-Fecht-Turnier des SC Schwarz-

Weiß Cuxhaven. Mit 73 Schiffen beim Absegeln beendet die SVC ein erfolgreiches Jahr.

Im Oktober feierten die Blau-Gelb-Sportschützen ihren größten Erfolg. Bei den Landesmeisterschaften gab es Titel und Medaillen. Sven Reiß (CSV) wurde in die Judoka-Länderauswahl berufen und die Duhner Fußballer schlossen Freundschaften mit Kickern aus Paris. Die jungen Fechter von Schwarz-Weiß Cuxhaven überzeugten im November bei den Landesmeisterschaften und die ATSC Karate-Kämpfer

nahmen an den Deutschen Meisterschaften teil. 1200 Zuschauer waren beim 4. Sport- und Pressefest in der ausverkauften Rundturnhalle dabei. Jan Wonszak wurde Sportler des Jahres, Karina Ebert (Schwimmen) und die ATSC-Juniorinnen wurden ebenfalls ausgezeichnet.

Im Dezember 1976 nahmen 16 Teams am Volleyballturnier in der Rundturnhalle teil. Das Jahr klang mit dem Drei-Länder-Turnier der Frauen aus Deutschland, Dänemark und Schweden in der Rundturnhalle aus.

OUTFIT
SPORT & SPA



WIE ALT BIST DU WIRKLICH?*

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM 50. JUBILÄUM!

OUTFIT-CUXHAVEN.DE



* Lerne dein biologisches Alter kennen und starte deine persönliche Verjüngungskur!



50 Jahre Cuxhavener Nachrichten

1976 - 2026



Hier wird Recht gesprochen: Der Sitzungssaal des Cuxhavener Amtsgerichtes.

Foto: Koppe

Sex, Crime und kein Rock 'n' Roll

Keine Berichterstattung ohne Kriminalfälle und Katastrophen: Was 1976 geschah

VON MAREN REESE-WINNE

8. Januar: Nordholzer steckt Kirche an: An elf Stellen legte er Feuer. Ein Friseurmeister entdeckte den Brand durch Zufall und alarmiert die Feuerwehr.

21. Februar: Ließen die Einbrecher ihre Wut an den Pferden aus, nachdem sie keine Wertsachen gefunden hatten? Die Erschütterung im Hadler Reitclub ist groß, als sich herausstellt, dass die Täter – vermutlich Kinder – absichtlich sechs Pferde mit Glasscherben verletzt haben. Die Leiterin der Voltigiergruppe entdeckt die Tat nach der Mittagspause.

11. März: Unbekannte Täter zerstören ein kleines Haus an der Ecke Marienstraße/Catharinenstraße. Nachdem es für den Bau eines Appartementshauses keine Genehmigung gegeben hatte, wollten die Eigentümer hier eine Gasterbeiter-Pension einrichten. Kurz bevor eine türkische Großfamilie das frisch renovierte Häuschen beziehen konnte, wurde es samt Mobiliar zerstört. Alle 24 Schränke wurden zu Kleinholz gemacht, sämtliche Matratzen und Betten aufgeschlitzt und die Federn im ganzen Haus verteilt und Türen und Zwischenwände herausgebrochen.

23. April: Nach einem Großfeuer auf einem Hof in der Heerstraße müssen zahlreiche Schweine notgeschlachtet werden. Viele von ihnen und zahlreiche Kaninchen waren schon umgekommen, nachdem die Scheune innerhalb weniger Minuten nachmittags bis auf die Grundmauern niedergebrannt war. Das Wohnhaus konnte gerade eben gerettet werden. Wenige Tage später stellt sich heraus, dass spielende Kinder das Feuer ausgelöst haben.

28. April: In Altenbruch stehen 20 Tonnen Altpapier bei einem Altmaterialhändler in der Osterstraße in Brand. Mit Wasser aus der Braake kann die Feuerwehr das Feuer löschen.

4. Mai: CN-Polizeireporter Rainer Heinsohn muss zu einem Mansardenbrand im Haus Agnes, Nordheimstraße, ausrücken. Es stellt sich heraus, dass die Bewohnerin, eine Hausgehilfin, qualvoll im Sessel ihrer Wohnung verbrannt ist. Ein Mann konnte sich mit schweren Verbrennungen auf den Gang retten. Alkohol und eine Kerze sollen im Spiel gewesen sein.

2. Juni: Ein Zimmerbrand im Strichweg fordert ein Menschenleben.

3. Juni: Zwei Kurgäste retten unter Einsatz ihres Lebens in Höhe der Strandgaststätte Behrens zwei Touristinnen, die versucht hatten, durch den reißenden Priel zu schwimmen. Die Frauen waren in Panik nicht in der Lage, die nahe Rettungsbake zu besteigen. Zusammen mit vier Jugendlichen transportieren die Männer eine der Frauen, die bewusstlos ist, Richtung Ufer, bis Hilfe eintrifft.

10. Juni: Ein Cuxhavener muss sich vor Gericht verantworten. Er hatte aus einer Zoohandlung unbemerkt einen kleinen Hund mitgehen lassen – nicht ahnen, dass es sich bei dem Tier („so klein wie ein Transistorradio“) um einen teuren Yorkshire-Terrier im Wert von 1200 Mark handelte. Vier Monate später stellte er sich selbst. Die Strafe: zwei Monate Freiheitsentzug auf Bewährung.

18. Juni: Die Wasserschutzpolizei birgt aus dem Neuen Fischerhafen einen unbekanntes Toten. Die Kripo sucht Hinweise auf dessen Herkunft unter anderen anhand seiner Tätowierungen am Unterarm.

29. Juni: Feuer im Speiselokal „Stadthalle“ durch ein defektes elektrisches Küchengerät: Es entsteht ein Schaden in Höhe von rund 100.000 Mark.

19. Juli: Zwölf Wattwanderer werden in letzter Minute bei Bake 8 aus dem Watt gerettet. Vier Frauen, sechs Männer und zwei Kinder, auf dem Rückweg von Neuwerk von der Flut überrascht, geraten in höchste Lebensgefahr. Ein Mann kämpft sich zum Strand durch, die anderen drängen sich auf einer für

sechs Personen ausgelegten Rettungsbake.

4. September: Einen Sachschaden in Höhe von rund 50.000 Mark hinterlässt ein Brand in der Seglermesse. Ursache war wohl eine glimmende Zigarette.

8. September: Statt Liebe gibt es Hiebe für einen Ingenieur aus dem Raum Hannover. Nachdem er sich per Telefon und Taxi eine Gesellschafterin in seine Zweitwohnung bestellt hat, kann er sich mit ihr nicht über einen Preis für die erhofften Liebeshandlungen einigen. Die Frau geht und kommt kurz darauf mit einem „stämmigen Begleiter“ wieder. Das durch Schläge schwer gezeichnete Opfer wird zur Herausgabe eines Farbfernsehers und 600 Mark Bargeld gezwungen und kommt ins Krankenhaus. Die Cuxhavener Kripo kann die Spur aufnehmen und abends den Fernseher wieder zurückbringen. Wie der Überfallene seiner Ehefrau später das Geschehen erklären wird, bleibt unbekannt.

8. September: Nachdem sich ein Sittentäter im Hallenbad schon mehrfach zehn- bis 13-jährigen Jungen unsittlich genähert und sexuelle Handlungen an ihnen vorgenommen hat, schafft es ein Junge, zusammen mit einem Bademeister den Mann festzuhalten und der Polizei zu übergeben. Diese appelliert eindringlich an alle Eltern, ihren Kindern Glauben zu schenken, wenn sie über derartige Vorfälle und Beobachtungen berichten.

23. September: Schrecklicher Unfall auf der HAWK-Stellung in Krempel: Ein 23-jähriger Stabsunteroffizier aus Gelsenkirchen

und ein 21-jähriger wehrpflichtiger Gefreiter aus Barsinghausen sterben, als eine Rakete bei einem Routinevorgang explodiert. Drei weitere Soldaten werden schwer verletzt. Hunderte Helfer eilen an den Unfallort. Die Auswirkungen der Detonation sind weithin zu spüren.

15. Oktober: Vor dem Jugendgericht steht ein 20-jähriger Soldat, Wehrpflichtiger in einem Altenwalder Bataillon. Statt zur Truppe zurückzukehren, war er eines Tages untergetaucht und wollte danach in einem Kloster zu sich finden, in dem er schließlich aufgegriffen und ins Cuxhavener Untersuchungsgefängnis gebracht wurde. Bis zur Genehmigung seines Antrags auf Kriegsdienstverweigerung muss er zurück zum Bund.

1. November: Eine spanische Familie wird nach einem Brand durch ein heißes Ofenrohr in der Mittelstraße obdachlos.

3. Dezember: Prozess gegen den geständigen Hallenbad-Sittentäter. Aufgrund der angeführten seelischen Belastungslage wird die Gesamtfreiheitsstrafe von einem Jahr zur Bewährung ausgesetzt.

6. Dezember: Ein angetrunkenen Autofahrer stoppt bei blinkender Signalanlage seinen Wagen direkt auf dem Bahnübergang an der Abschnede: Obwohl ein Autofahrer von der anderen Seite ihn verzweifelt auf die Gefahrenlage aufmerksam macht, bewegt er sich kein Stück. Das Auto wird von der Lokomotive getroffen. Dennoch geht der Unfall glimpflich aus. Der Zug kann schon nach 15 Minuten weiterfahren.



Das Cuxhavener Amtsgericht in der Deichstraße. 1904 ließ Amtsverwalter Kaemmerer das Gebäude im Stil des Historismus errichten. Heute steht es unter Denkmalschutz. Foto: CNV-Archiv

Herzlichen Glückwunsch zum 50-jährigen Jubiläum!

50 Jahre Cuxhavener Nachrichten – eine starke Stimme der Region.

Wir danken von Herzen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschen weiterhin viel Erfolg und alles Gute für die Zukunft.



BUSSE
MACHT DIE SPEZIALITÄT



Wir gratulieren zum 50-jährigen Jubiläum!

Bei uns finden Sie ein umfangreiches Sortiment, sowie wöchentlich wechselnde Angebote.

Präsident-Herwig-Straße 10-14
Telefon (0 47 21) 7 20 80

Kaufland-Filiale:
Konrad-Adenauer-Allee 2, 27472 Cuxhaven
Tel. 04721-6 67 89 77

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.00-17.00 Uhr
Sa. 8.00-13.00 Uhr

Öffnungszeiten:
Mo.-Sa. 9.00-19.00 Uhr

www.cuxfleisch-busse.de

Heiße Theke
im Kaufland

BLUE WATER BREB

Wir gratulieren zum 50-jährigen Jubiläum, auf weiterhin gute Zusammenarbeit

BREB GmbH & Co. KG

Herzlichen Glückwunsch zum 50-jährigen Jubiläum!



weil ohne etwas fehlt – mit Cuxhaven.

Ergotherapie und Physiotherapie aus einer Hand.

Westerwischweg 87-89, Cuxhaven | Tel.: 04721 26885
www.mit-cuxhaven.de | info@mit-cuxhaven.de



Alles Gute zum 50. Jubiläum!

Uns schickt der Himmel

• Holzbau • Dachdeckerei • Innenausbau

Telefon 04721 / 59 37 20 . info@zimmerei-himmel.de
www.zimmerei-himmel.de . www.uns-schickt-derHimmel.de

Wir gratulieren zum 50-jährigen Jubiläum und wünschen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg!



Dachdeckermeister
Stefan Ring

Abschnede 187
27472 Cuxhaven

Tel. 04721/5908186
Mobil 01 76-23195535

E-Mail: info@dachdecker-ring.de www.dachdecker-ring.de

TMT

Thiele Metalltechnik GmbH

Edelstahlverarbeitung • Schweißtechnik • Lasertechnik
Maschinenbau • Industrieservice u. Montage

Wir gratulieren der Cuxhavener Nachrichten ganz herzlich zum 50-jährigen Jubiläum!

Thiele Metalltechnik GmbH - Baudirektor-Hahn-Straße 30 - 27472 Cuxhaven
Tel.: 047217390 - tmt-cuxhaven.de - info@tmt-cuxhaven.de @ f

50 Jahre voller Wandel an den Kaikanten

Wie sich Fischerei und Fischwirtschaft, der Hafen und die Werften in Cuxhaven seit 1976 verändert haben

VON JOSCHA KUCZORRA

1976 war Cuxhaven noch eine Hochburg der deutschen Fischwirtschaft. Der Fischereihafen gehörte zu den wichtigsten Standorten der Bundesrepublik. Noch in den Jahrzehnten zuvor wurden hier jährlich große Mengen Fisch angelandet, verarbeitet und über den eigens dafür geschaffenen Versandbahnhof in alle Teile Deutschlands transportiert.

Die Fischerei prägte das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben der Stadt. Unternehmen wie Hussmann & Hahn standen für diese Zeit. Der 1908 gegründete Betrieb entwickelte sich zu einem der bedeutendsten Fischverarbeiter vor Ort und beschäftigte zeitweise mehrere hundert Menschen, bevor er im Jahr 2000 verkauft wurde und später in anderen Strukturen aufging. Auch die Nordsee Deutsche Hochseefischerei hatte enge Verbindungen zum Standort. Aus der Hochseefischerei hervorgegangen, spiegelte sie den industriellen Maßstab wider, in dem die Fischwirtschaft in Cuxhaven über Jahrzehnte betrieben wurde.

Mit dem Ende der 1970er Jahre begann jedoch ein tiefgreifender Einschnitt. Internationale Fangquoten und die Einführung von 200-Meilen-Zonen führten dazu, dass deutsche Fangflotten ihre traditionellen Fanggebiete verloren. Die Hochseefischerei, einst das Rückgrat der Stadt, schrumpfte deutlich. Dieser Strukturwandel traf Cuxhaven besonders hart. Dennoch verschwand die Fischwirtschaft nicht. Sie veränderte sich. Ein Beispiel dafür ist Kutterfisch, ein 1964 gegründetes Unternehmen, das bis heute besteht und sich auf die Kleine Hochseefischerei sowie Verarbeitung und Vermarktung spezialisiert hat.

Auch die Weiterverarbeitung blieb ein zentraler Bestandteil des Standorts. Unternehmen wie Appel Feinkost, heute Teil der Maris Food GmbH, produzieren weiterhin Fischkonserven und Feinkostartikel in Cuxhaven. Gleichzeitig zeigt die Geschichte von Betrieben wie Hussmann & Hahn, wie tiefgreifend der Wandel war: Vom bedeutenden Großbetrieb mit eigener Flotte entwickelte sich das Unternehmen über mehrere Umstrukturierungen hinweg bis zur Insolvenz in neuer Form.

In jüngerer Zeit ist zudem der Einfluss internationaler Akteure gewachsen. So steht die isländische Unternehmensgruppe Samherji beispielhaft für die fortschreitende Globalisierung der Fischwirtschaft. Deren 100-prozentige Tochterfirma Deutsche Fischfang-Union (DFFU) ist in der Cuxhavener Fischwirtschaft fest verankert. Auch Royal Greenland, das staatliche grönländische Fischerei- und Fischverarbeitungsunternehmen, hat sich mit zwei Werken in Cuxhaven angesiedelt. Beteiligungen und wirtschaftliche Verflechtungen solcher Konzerne zeigen, dass der Standort Cuxhaven weiterhin Teil internationaler Wertschöpfungsketten ist, auch wenn sich die Struktur der Branche grundlegend gewandelt hat.

Auch weniger bekannte Namen wie Norda Lysell oder Appel Feinkost stehen stellvertretend für die Vielzahl an Verarbeitungsbetrieben, die das Bild des Fischereihafens über Jahrzehnte geprägt haben – von denen jedoch viele im Zuge des Strukturwandels verschwanden oder sich neu ausrichten mussten.



Der Neue Fischereihafen ist das Herz der Cuxhavener Hochseefischerei und der Fischindustrie. Bis heute bieten Fischerei und Fischverarbeitung Hunderten Menschen Beschäftigung. Foto: Sassen

Mit dem Rückgang der Hochseefischerei verlor der Hafen eine seiner zentralen Funktionen. Doch anstatt an Bedeutung zu verlieren, wurde er in den folgenden Jahrzehnten grundlegend umgebaut. Ein entscheidender Schritt war die Entwicklung hin zu einem multifunktionalen Hafen. Der Umschlag verlagerte sich zunehmend auf andere Güter, darunter Fahrzeuge, Stückgut und später auch Großkomponenten für Industrieanlagen. Betreiber wie die Cuxport GmbH entwickelten den Hafen zu einem modernen Logistikstandort.

Besonders prägend für die jüngere Entwicklung ist der Ausbau Cuxhavens zu einem Zentrum der Offshore-Windenergie. Dafür wurden große Flächen im Hafen neu erschlossen und speziell für Schwerlastverkehre ausgebaut. Auch die Liegeplätze wurden entsprechend erweitert und verstärkt, um den Transport von Großkomponenten wie Turmsegmenten, Rotorblättern und Maschinenhäusern zu ermöglichen.

Mit dieser Neuausrichtung siedelten sich neue Industrieunternehmen an. Siemens Gamesa Renewable Energy betreibt in Cuxhaven ein Werk zur Produktion von Offshore-Windkraftkomponenten. Ebenso ist Titan Wind Energy mit einer Fertigung vor Ort vertreten.

Diese Unternehmen stehen exemplarisch für den Strukturwandel: Während früher Fisch verarbeitet wurde, entstehen heute hauptsächlich Komponenten für die Energiewende. Der Hafen hat sich damit von einem überwiegend regional geprägten Fischereiland zu einer international vernetzten Drehscheibe für Industrie- und Projektlogistik entwickelt.

Ein weiterer wichtiger Teil der Cuxhavener Wirtschaft war über lange Zeit der Schiffbau. Neben der Mützelfeldtwerft existierten zahlreiche weitere Betriebe, darunter die Beckmannwerft, die Böhmwerft oder die Mews-Werft.

Diese Werften bauten und reparierten über Jahrzehnte hinweg Schiffe und sicherten Arbeitsplätze im industriellen Kern der Stadt. Doch ab den 1970er Jahren geriet auch dieser Bereich unter Druck.

Der internationale Wettbewerb, insbesondere aus Asien, führte dazu, dass viele Standard-Schiffsbauten deutlich

günstiger im Ausland produziert werden konnten. Für die Werften in Cuxhaven bedeutete das einen schleichenden Niedergang. Betriebe mussten schließen, andere stellten den Neubau ein und konzentrierten sich auf Reparaturen.

Die Mützelfeldtwerft besteht zwar weiterhin, ist heute jedoch Teil der Bredo Dockgesellschaft und besitzt ein verändertes Profil: mehr Stahlbau und Service, weniger klassischer Schiffbau. Damit steht sie exemplarisch für den Strukturwandel: vom eigenständigen Werftbetrieb hin zu einem Unternehmen innerhalb eines größeren Industrieverbands.

Das sogenannte Werftensterben führte dazu, dass der Schiffbau als prägender Industriezweig in Cuxhaven heute kaum noch eine Rolle spielt. Die verbliebenen Betriebe sind stärker spezialisiert und deutlich kleiner als ihre Vorgänger.

Die Entwicklung seit 1976 zeigt, wie stark sich Cuxhaven wirtschaftlich verändert hat. Die Fischerei ist noch immer präsent, aber nicht mehr dominierend. Der Hafen hat neue Aufgaben übernommen und sich zu einem zentralen Standort der Offshore-Windenergie entwickelt.

Gleichzeitig erinnern viele Orte im Fischereihafen – von den historischen Hallen bis zu den ehemaligen Werftgeländen – an eine Zeit, in der Fischfang, Verarbeitung und Schiffbau das Leben in der Stadt bestimmten.

Der Wandel war dabei kein einmaliges Ereignis, sondern ein Prozess über Jahrzehnte. Für viele bedeutete er den Verlust von Arbeitsplätzen und gewachsenen Strukturen. Gleichzeitig hat er neue Perspektiven geschaffen und Cuxhaven zu einem der wichtigsten deutschen Standorte der Energiewende gemacht.

Gerade dieser Gegensatz prägt die Stadt bis heute: Tradition und Umbruch liegen hier eng beieinander – und machen die Entwicklung der vergangenen 50 Jahre besonders sichtbar.

Cuxhaven war seit dem 19. Jahrhundert ein bedeutender Marinestandort an der Elbmündung. Auch Mitte der 1970er-Jahre spielte die Bundesmarine hier eine wichtige Rolle. Um 1976 war der Standort vor allem von Sicherheits- und Versorgungsaufgaben geprägt. Im Hafengebiet befanden sich Liegeplätze für kleinere Einheiten sowie Einrichtun-

gen für Versorgung und Logistik. Ergänzend existierten militärische Liegenschaften im Stadtgebiet, die für Ausbildung und Unterstützung genutzt wurden.

Ein Schwerpunkt der damaligen Aufgaben lag in der Sicherung der Seewege in der Nordsee. Diese Aufgaben standen im Zusammenhang mit der Nato-Strategie im Kalten Krieg, in der auch die Abwehr von Seeminen

eine wichtige Rolle spielte. Cuxhaven war dabei kein Hauptstützpunkt der Flotte, sondern erfüllte vor allem unterstützende Funktionen innerhalb der maritimen Verteidigungsstruktur. Die geografische Lage an der Elbmündung machte den Standort dennoch strategisch bedeutsam, da von hier aus die Zufahrten zur Elbe und damit zum Hamburger Hafen überwacht und gesichert

werden konnten. Mit dem Ende des Kalten Krieges veränderten sich Struktur und Aufgaben der deutschen Marine grundlegend. Viele klassische Aufgaben der unmittelbaren Küstenverteidigung verloren an Bedeutung oder wurden neu organisiert. Für Cuxhaven bedeutete dies einen schrittweisen Rückgang der militärischen Präsenz. Einheiten wurden verlegt oder aufgelöst, Kasernen und andere militärische Liegenschaften nach und nach geschlossen oder einer zivilen Nutzung zugeführt.

Gleichzeitig wandelte sich die Marine insgesamt hin zu einer international ausgerichteten Einsatzstruktur. Aus der Bundesmarine entwickelte sich die heutige Deutsche Marine, deren Aufgaben zunehmend in internationalen Einsätzen, Krisenreaktion und Bündnisoperationen liegen. Diese Neuausrichtung spiegelte sich in Cuxhaven jedoch nur indirekt wider, da der Standort selbst weiter an militärischer Bedeutung verlor.

Heute ist die Marine im Stadtgebiet nur noch in deutlich geringerem Umfang präsent als noch vor 50 Jahren. An die lange Tradition erinnern vor allem ehemalige Liegenschaften, der Hafengebiet sowie die enge Verbindung der Stadt zur Seefahrt. Der Wandel der Marine in Cuxhaven steht damit exemplarisch für die Entwicklung der deutschen Streitkräfte seit den 1970er-Jahren: von der territorialen Verteidigung im Kalten Krieg hin zu einer international ausgerichteten Einsatzmarine.



PORTS OF THE FUTURE

EMPOWERED BY YOU



VOLLE KRAFT VORAUSS: KARRIERE IM HAFEN

FACHKRAFT HAFENLOGISTIK
(W/M/D)

UND WEITERE KAUFMÄNNISCHE AUSBILDUNGSBERUFE



JETZT BEWERBEN!
www.rhenus.group/career

KONTAKT: Cuxport GmbH, Neufelder Schanze 4, 27472 Cuxhaven, karriere@cuxport.de



In Sahlenburg trieb der Orkan die Wellen über den flachen Damm auf den Campingplatz in der Wolskermarsch. Wenige Wochen später passierte das ein zweites Mal. Fotos: CNV-Archiv

Die „Jahrhundert“-Sturmflut von 1976 traf Cuxhaven mit voller Wucht

Menschen in letzter Minute gerettet / Wolskermarsch versinkt / Deiche werden schwer beschädigt und Sandstrand wird davongetragen

VON MAREN REESE-WINNE

Das Jahr 1976 startete mit einem Naturereignis, das die Nachrichten im ganzen Jahr bestimmen sollte. Die nach der Jahrhundertflut 1962 in die Wege geleiteten Maßnahmen wie die Erhöhung der Deichkrone um 60 Zentimeter auf 7,10 Meter, die Erhöhung und Verbreiterung des Deichvorlands, die rückwärtige Verstärkung der Deiche und die Anlage von Deichverteidigungswegen waren noch nicht komplett umgesetzt, als am 3. Januar 1976 Orkanböen mit Spitzengeschwindigkeiten von 149 km/h über die Küste hinwegfegten und die Wassermassen auf die Cuxhavener Strände zutrieben.

Seit dem frühen Morgen knickte der Sturm zahlreiche Verkehrsschilder, Ampeln und Bäume um,

deckte Dächer ab und ließ Ziegel durch die Gegend fliegen. Im Hafen mussten losgerissene Kutter von der Wasserschutzpolizei wieder eingefangen werden. Ein 150 Tonnen schwerer und 20 Meter langer Ponton trieb vom Yachthafen bis zur Alten Liebe, wo er sich an Land legte. Vom nahegelegenen Parkplatz entfernten Helfer eilends 80 abgestellte Pkw.

In den Mündungen von Weser und Elbe gerieten in den frühen Morgenstunden im Abstand von 45 Minuten ein deutsches und ein zypriotisches Motorschiff in Seenot. Beide wurden von den Seenotrettungskreuzern „H.H. Meier“ (Bremerhaven) und „Arwed Emminghaus“ (Cuxhaven) erreicht. In einer dramatischen Aktion gelang es Piloten der Seenotrettungsstaffel, die Besatzungen von der deutschen „Fischland“ zu holen und zum Fliegerhorst nach Nordholz zu fliegen, wo schon aus Cuxhaven herangerufene Krankenwagen warteten, um die Schiffbrüchigen ins Stadtkrankenhaus zu bringen. Auch die Besatzung des anderen Frachters



Ein Freiwilligentrupp lud Sandsäcke in der Nähe des Duhner Musikpavillons ab.

wurde per Hubschrauber von Brunsbüttel aus gerettet.

Ab der Mittagszeit brach Hektik in Cuxhaven aus. Schon Stun-

den vor dem eigentlichen Hochwasser wurden Sandfangzäune

und Strandtreppen weggerissen, die Grimmershörnbucht überspült und im Hafen abgestellte Pkw weggeschwemmt. Der Pegel stieg auf einen bislang nie gemessenen Wert von 10,12 Metern über Pegelnull, nochmal 16 Zentimeter höher als 1962.

In der Wolskermarsch in Sahlenburg schoss das Wasser über den niedrigen Steindamm hinweg und flutete das gesamte Gelände. Wohnwagen und Autos versanken, während sich Bewohner der Häuser teilweise auf die Dachböden retteten. „Abgetriebene Wohnwagen drehten sich in der Strömung im Kreis, dazwischen Autos, die nur noch mit dem Dach oder dem Heck aus dem Wasser ragten“, schrieb die „Cuxhavener Presse“. Sämtliche Versorgungsleitungen des Campingplatzes und die Technik des Waldfreibades wurden zerstört. Die Bewohner der beiden strandnahen Hochhäuser mussten per Boot versorgt oder evakuiert werden.

Auch in Altenbruch, Arensch und Duhnen überspülten die Brecher den Deich auf breiter Front. **Fortsetzung auf Seite 18**



Bild der Zerstörung auf dem Campingplatz Finck: Rund 300 Wohnwagen wurden herumgewirbelt und überflutet. Der Schaden war immens. Fotos: Finck



Der Sturm brandete auch gegen den Seepavillon. Wenige Schritte entfernt wurde ein tonnenschwerer Ponton aufs Land geworfen.

Wir gratulieren den Cuxhavener Nachrichten herzlich zum 50-jährigen Jubiläum!

Wir danken für 50 Jahre faire journalistische Begleitung unserer Politik für die Menschen in unserer Stadt und der Region. Seit fünf Jahrzehnten stehen die Cuxhavener Nachrichten für verlässliche Berichterstattung, regionale Verbundenheit und journalistische Qualität. Sie begleiten das Geschehen, geben den Menschen eine Stimme und leisten einen wichtigen Beitrag für unsere demokratische Gesellschaft. Für dieses langjährige Engagement und die kontinuierliche Arbeit danken wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Wir wünschen den Cuxhavener Nachrichten auch für die Zukunft viel Erfolg, eine weiterhin starke Leserschaft und stets ein gutes Gespür für die Themen, die unsere Stadt und unsere Region bewegen.

**Auf die nächsten erfolgreichen Jahre!
Ihr CDU-Stadtverband Cuxhaven**



Enak Ferlemann, PSts a.D.
CDU-Kreisvorsitzender



Thomas Brunken
Oberbürgermeisterkandidat



Christoph Frauenpreiß, MdB
CDU-Stadtverbandvorsitzender



Fortsetzung von Seite 16

Am Dünenweg blieb auf einer Länge von mehreren hundert Metern ein stark ausgehöhlter Deich zurück, der umgehend abgesichert werden musste. Sämtliche Kuranlagen im Vordeichgelände waren Schrott.

Im Hafen rettete die Feuerwehr in letzter Minute zwei Männer aus der Pfortnerloge der Mützelfeldtwerft. Sie hatten sich ein kleines Boot in den Raum geholt, das bereit kurz unterhalb der Decke trieb. Nicht weniger dramatisch verlief im Alten Hafen die Rettung zweier Männer aus den Räumen der Firma Walter Glüsing, die völlig unterkühlt und erschöpft waren, aber überlebten.

Über Rundfunk und Fernsehen wurden in der Altenwalder Kaserne stationierte Soldaten aus dem Urlaub zurückgerufen, weil dringend Hilfe beim Sandsackschleppen benötigt wurde. Katastrophenschutz-Organisationen wurden durch spontan hinzukommende Privatleute unterstützt.

In den nächsten Tagen suchten die nach Sahlenburg geeilten Wohnwagenbesitzer – zum Teil vergeblich – in dem dort zurückgebliebenen Chaos nach ihren Besitztümern. Obwohl die Bilanz mit Schäden in Millionenhöhe an den verwüsteten Stränden, Kuranlagen und in den Industriebetrieben im Hafen verheerend ausfiel, hatte es keine Todesopfer gegeben und die Deiche hatten, wenn auch schwer angeschlagen, gehalten.

In der Not wurde aber auch die Gemeinschaft großgeschrieben: Eine Gruppe bekannter Gruppen und Solisten vor allem aus Hamburg organisierte spontan für den 17. Januar ein Sturmflutkonzert in der Hermann-Allmers-Halle zugunsten der Sturmflutgeschädigten an der niedersächsischen Nordseeküste – Eintrittspreis: fünf Mark. Die Idee zog: 900 Gäste verfolgten das fünfstündige Spektakel. Über die Verteilung des Reinerlöses (nach dem Abzug der Anreise- und Übernachtungskosten der Akteure) von 3000 DM bestimmte die Kurverwaltung.

Die Atempause war nur kurz: Keine drei Wochen später brandete am 21. Januar die nächste schwere Sturmflut heran. Die Situation war gefährlich, denn die Deiche waren nach dem 3. Januar zwar eilends geflickt, aber lange nicht vollends repariert worden. Eilends schuf die Stadt vorsorglich Sandsäcke herbei, bereitete vier Schulen für die Aufnahme Evakuierter vor und ließ die Polizei die Zufahrtstraßen zum Deich sperren, die bei der ersten Sturmflut durch Schaulustige verstopft worden waren. Neben den Kräften des Katastrophenschutzes hielt sich diesmal das FlaRak-Bataillon 37 aus Altenwalde bereit, weil sich die Panzereinheiten gerade im Manöver befanden.

Obwohl der Wasserstand rund 50 Zentimeter unter dem



Bundeswehrosoldaten aus Altenwalde halfen mit, die Deiche zu sichern und die Schäden zu flicken. Fotos: CNV-Archiv



Tags darauf ein Bild der Zerstörung in Sahlenburg: Eine aus den Angeln gerissene Telefonzelle, dahinter die verwüstete Trampolinanlage.



Aus ganz Deutschland reisten die Besitzer der Wohnwagen an, um zu schauen, was die Fluten davon übrig gelassen hatten.

der Flut vom 3. Januar blieb, trieb der Sturm ein weiteres Mal große Wassermengen in die Wolkskermarsch, wo der zu dem Zeitpunkt unbewohnte Wohnturm „Frische Brise“ ein weiteres Mal von Wasser umschlossen wurde und alle be-

reits erfolgten Aufräumarbeiten zunichte gemacht wurden. Auch zahlreiche Hafenbetriebe wurden nochmals überschwemmt.

Küstenschutz und Deichbau blieben das ganze Jahr über beherrschende Themen in der Be-

richterstattung der anfangs noch zwei Lokalzeitungen und ab Mai der „Cuxhavener Nachrichten“. Unter anderem wurde zwischen der Strandgaststätte Behrns und dem Döser Strandhaus mit dem Bau einer sechs bis acht Meter breiten Düne begon-

nen. Die erst 1974 fertiggestellten und durch die Flut völlig abgeräumten Strände vor Duhnen und Döse wurden ab Mitte April durch Aufspülung aus einer etwa 200 Meter vom Strand entfernten Sandentnahmestelle in Höhe des Kiosks Dünenweg wie-

der aufgefüllt, denn Experten waren sich sicher, dass der rund 50 Meter breite Sandstrand vor der Promenade den dahinter liegenden Deich geschützt hatte. Der Deich bei der Kugelbake erhielt ein festes Deckwerk aus Betonsteinen.



Die Gewalt der Fluten ist im Hintergrund zu erahnen. Nicht mal bei Ebbe war das Wasser zurückgegangen. Freiwillige halfen, den Deich in Duhnen zu sichern.



Die per Rundfunk und Fernsehen aus dem Urlaub nach Cuxhaven zurückgerufenen Soldaten sicherten die Sandsäcke mit Pfählen vor dem Davonschwimmen.

Die „Bühne für die Besten“ bereitet

Sport- und Pressefest: Die namhaftesten Moderatoren, Sportler und Akrobaten fanden den Weg in die Rundturnhalle

VON HERWIG V. WITTHOHN

Es gibt Veranstaltungen, auf die man mit verklärtem Blick zurückschaut. Das Sport- und Pressefest war so eine Veranstaltung. Geprägt von einem Mann: Dieter Zipp.

Man schrieb das Jahr 1973, die Cuxhavener Rundturnhalle war neu gebaut und lud förmlich zu Großveranstaltungen ein. Der Sportkreis der Stadt Cuxhaven (heute „Sport in Cuxhaven“) und der „Presseclub Cuxhaven“ schlossen sich kurz, um eine Idee, die der damalige Chefredakteur Karl-Heinz Bischoff und Sportredakteur Dieter Zipp hatten, umzusetzen.

Mit einem engagierten Organisationskomitee wurde das Sport- und Pressefest aus der Taufe ge-

hoben und erfreute sich von Beginn an großer Beliebtheit. Ständig ausverkauft und durch eine gewisse Hartnäckigkeit von Dieter Zipp auch stets mit den aktuell bekanntesten Moderatoren ausgestattet.

Dieter Zimmer, Uli Potofski, Gerd Rubenbauer, Waldemar Hartmann, Jörg Wontorra, Gerd Delling, Norbert König, Marcel Reif, Wolf-Dieter Poschmann, Ulrike von der Groeben, Carlo von Tiedemann, Eberhard Gienger, um nur einige zu nennen, führten fachkundig und launig durch das Programm.

Olympiasieger, Weltmeister, Stars vom „Goldenen Clown“ in Monaco, hochkarätige Artisten, Gruppen, die die Lachmuskeln strapazierten – das Sport- und Pressefest bot wirklich viel. Als sich der Presseclub aus der Veranstaltung zurückzog, übernahmen die Cuxhavener Nachricht-

ten diese Rolle. Das Sport- und Pressefest zog weiter die Zuschauer in den Bann.

Unvergessen: Der „Cuxhavener Fünfer“ am Barren mit Dieter Zipp blieb dem Sportredakteur und Macher dieser Veranstaltung in schmerzhafter Erinnerung, als er unglücklich vom Bar-

Eine Cuxhavenerin gewann die große Reise gleich zweimal hintereinander.

ren fiel. Oder auch die Tatsache, dass eine Cuxhavenerin gleich zweimal hintereinander die große Reise bei der Verlosung im Rahmen der Sportgala gewann. Wie hoch war die Wahrscheinlichkeit?

Das Sport- und Pressefest war aber auch immer eine „Bühne für

die Besten“. Denn bei jeder Veranstaltung wurden die „Sportlerin des Jahres“, der „Sportler des Jahres“ und die „Mannschaft des Jahres“ gekürt. Namen wie Gesine Schmidt, Jochen Fraatz oder die Cuxhaven BasCats bleiben nachhaltig in Erinnerung.

Mit der 30. Veranstaltung im Jahr 2004 (das Sport- und Pressefest 1982 musste wegen Renovierungsarbeiten an der Rundturnhalle ausfallen) ging das Sport- und Pressefest zu Ende. Der damalige CN-Redakteur und Objektleiter des Cuxhaven Kuriers, Herwig V. Witthohn, setzte sich für einen Neustart zusammen mit dem Sportkreis der Stadt Cuxhaven (heute „Sport in Cuxhaven“) ein. Die „Cuxhavener Sportgala“ wurde gegründet und feierte im vergangenen Jahr das 20-jährige Jubiläum. Cuxhaven ist eine Stadt des Sports und wird es bleiben.



Gaudi und Akrobatik gehören schon immer dazu. Hier „Herr Stanke“ im Kampf mit den Tücken der Teppichstange bei der Sportgala im Jahr 2016 in der Rundturnhalle. Foto: Adelman



CN-Geschäftsführer Hans-Georg Güler (links) beim Sport- und Pressefest mit dem zweifachen Vize-Weltmeister im Kugelstoßen Oliver Sven Buder. Fotos: CNV-Archiv



Moderator Wolf-Dieter Poschmann überreicht Sabine Lenz-Breuer Blumen. Ohne „Sabinchen“ und ihre ATSC-Gruppen war das Sport- und Pressefest nicht vorstellbar. Das gilt auch für die Cuxhavener Sportgala.

Oßenbrügge ELEKTRO-SERVICE

Elektroinstallation - Hausgeräteservice - Netzwerktechnik - Kommunikationstechnik

Wir gratulieren unserem langjährigen Geschäftspartner zum 50. jährigen Jubiläum und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Zur Feier des Tages bieten wir unseren Kunden die betriebsfertige Lieferung eines Miele TEB 645 Wärmepumpentrockner, sowie die Entsorgung des Altgeräts für nur 999 Euro inkl. MwSt.

Angebot gilt vom 04.05.2026–08.05.2026 für die Postleitzahl 27474 und 27472 andere Adressen auf Anfrage.



999,-
inkl. MwSt

**Oßenbrügge
ELEKTRO-SERVICE**

Telefon: 04721-61160, info@elektro-ossenbruegge.de, Neue Industriestraße 1a, 27472 Cuxhaven

Die Fahrt von Cuxhaven nach Altenwalde glich einer Polar-Expedition

Die Schneekatastrophe von 1979 hat bis heute bleibende Erinnerungen geschaffen / Es herrschte „totales Chaos auf den Straßen“

VON MAREN REESE-WINNE

Zum Jahreswechsel 1978/79 und gleich nochmal und noch heftiger im Februar 1979 legten zwei außergewöhnliche Wintereinbrüche mit Schneemassen ganz Norddeutschland lahm. Auch in Cuxhaven versanken die von dem ersten heftigen Wintereinbruch zum Jahreswechsel noch schneebedeckten Straßen am 13. Februar ein zweites Mal unter Schneebergen. Anhaltender Nordweststurm mit bis zu elf Windstärken türmte den tagelang fallenden Schnee zu bis zu drei Meter hohen Schneehaufen auf.

B 73 und B 6 waren ebenso blockiert wie beide nach Cuxhaven führende Bahnlinien, auf denen Züge feststeckten. Im Rathaus tagte der Katastropheneinsatzstab unter der Leitung von Dr. Hans-Heinrich Eilers. Oberkreisdirektor Jürgen Th. Prieß löste Katastrophalarm für den Landkreis aus und schaltete die Bundeswehr ein. Panzer des Panzerbataillons 74 sowie des Panzergrenadierbataillons 71 räumten Wege und drangen zu eingeschlossenen Pkw vor. Am Schleusenpriel, auf dem Marktplatz und auf dem Gaswerksgelände wurden zentrale Schneesammelstellen eingerichtet.

Erstmals wurde ein Privatfahrverbot für Pkw in Stadt und Land ausgerufen. Die Cuxhavener Nachrichten vermeldeten „Totales Chaos auf den Straßen“. Wegen der Schneeberge in den Seitenräumen wurden diverse Straßen zu Einbahnstraßen erklärt.

Den Versuch, sein zehn Kilometer entferntes Zuhause zu Fuß zu erreichen, bezahlte ein 42-jähriger Seemann des Fangfabriksschiffs „Erlangen“ mit dem Leben: 400 Meter vor dem Wohnhaus starb er an Unterkühlung in einer Schneewehe.

Die knapp zwei Kilometer lange Fahrt vom Ortsausgang Cuxhavens bis nach Altenwalde glich einer Expedition: Im Wechsel wurde der Verkehr durch die kleine, gerade mal treckerbreite Fahrspur geleitet. An der Absperrung wurden die Fahrzeuge zu Konvois zusammengestellt.

Mit einem Schneepflug und zwei Radladern vorneweg ging es weiter ins Ungewisse: Erst im letzten Moment kündigte Scheinwerferlicht den Konvoi an, der immer wieder durch eingeschlossene Pkw gestoppt wurde und diese vorsichtig umfahren



Nicht nur tagsüber, auch in der Nacht wurden die Versorgungsfahrten mit Panzern fortgesetzt. Einer der Treffpunkte lag im Stadtzentrum. Fotos: CNV-Archiv

musste. Gut 30 Minuten brauchte ein Konvoi für die knapp zwei Kilometer lange Strecke.

Auch bei der Versorgung mit Medikamenten musste die Bundeswehr helfen. Ein Fahrzeug des Panzergrenadierbataillons 71 brachte dringend benötigte Medikamente aus Hamburg. Tagelang mussten Bewohner aus schwer erreichbaren Wohngebieten mit Panzern zum Arzt oder ins Krankenhaus gebracht werden, auch Rettungshubschrauber waren dafür im Einsatz. Die Bäcker schlugen Alarm, weil es zu kalt für die Hefe zum Brotbacken war. Erst nach Tagen konnte bei den Bauern erstmals wieder die Milch für die Molkereien abgeholt werden.

Tagelang waren die Räumfahrzeuge vor allem auf dem Stück zwischen Cuxhaven und Altenwalde unterwegs, wo der eisige Ostwind immer wieder Schnee über die Fahrbahn weh-



Nur im Konvoi und in Begleitung schwerer Maschinen durften Pkw die Strecke zwischen Cuxhaven und Altenwalde befahren.

te, obwohl es gar nicht mehr schneite. So ernst die Situation auch war: Eine der prägenden Erinnerungen an diese Tage im Januar ist der Zusammenhalt, der in den Nebenstraßen ganze

Straßengemeinschaften beim Räumen zusammenführte. Nachdem die Lage im Griff war, machten Wintersportfreunde das Beste aus dem kältesten Winter seit 16 Jahren, packten ihre Skier aus



Als das Schlimmste überstanden war, kam das Genießen: Skivergnügen vor der „Delial“-Sonnenmilchwerbung.

und unternahmen Mini-Abfahrten am Deich. Den Skiunterricht – inklusive Skigymnastik zum Aufwärmen übernahm eine Hausfrau und Mutter aus Duhnen. Der Schleusenpriel wurde

für Schlittschuhfahrer freigegeben. Dies ließen sich auch viele Schulklassen nach der Wiederaufnahme des Schulunterrichts am 19. Februar nicht zweimal sagen.



In Altenwalde gehörten Panzer auf der Straße zum Ortsbild. Aber so einen Schnee-Einsatz hatte es noch nicht gegeben. Foto: Sammlung Ortsrat Altenwalde.



In Kompaniestärke rückte laut CN-Zeitungsbericht das Panzergrenadierbataillon 71 aus Altenwalde auf dem Kaemmererplatz an.

Als der Einkauf noch nach Pfennig klang

Zwischen D-Mark und Euro: Was Produkte von damals heute kosten / Manche Produkte sind heute deutlich teurer, andere fast unverändert

VON BENGTA BRETTSCHEIDER UND MÄRTHE WERDER

Ein Einkauf im Jahr 1976 hatte seinen ganz eigenen Klang. Es raschelte, es klapperte – und irgendwo klirrte immer Kleingeld. Bezahlt wurde in D-Mark: Eine Mark entsprach später etwa 51 Cent. Rechnet man jedoch die Entwicklung der Preise mit ein, liegt die Kaufkraft heute grob bei etwa dem Drei- bis Vierfachen.

Für einen Betrag, für den man 1976 einkaufen konnte, braucht man heute deutlich mehr Geld – nicht, weil alles automatisch teurer geworden ist, sondern weil sich Löhne, Preise und Lebenshaltung insgesamt verändert haben. Eingekauft wurde im Supermarkt in Dose bei der Kirche, im Super-Bazar oder im City-Supermarkt. DuschDas für 1,98 DM steht noch immer für 1 bis 3 Euro im Regal. Ein Produkt, bei dem sich weniger verändert hat, als man vielleicht denkt. Tempo-Taschentücher im 6er-Pack für 0,99 DM wirken aus heutiger Sicht fast wie ein Schnäppchen, liegen inzwischen aber meist bei etwa 2 bis 3 Euro.

Beim Waschpulver von Dash (3 Kilogramm) für 7,98 DM zeigt sich ein anderer Verlauf: Heute kostet es häufig um die 10 bis 15 Euro. Der Weichspüler von Lenor (4 Liter) für 5,49 DM bewegt sich heute meist zwischen 5 und 8 Euro. Und Meister Proper für 2,28 DM? Der liegt heute oft zwischen 2 und 4 Euro – also erstaunlich nah dran, wenn man die Jahrzehnte dazwischen bedenkt.

Am Frühstückstisch duftete der Kaffee von Tchibo – „der schmeckt der ganzen Familie“ –

500 Gramm für 8,40 DM. Heute kostet Kaffee meist zwischen 6 und 12 Euro.

Eine Babette-Schokolade (100 Gramm) gab es für 0,79 DM. Heute liegt der Preis für Schokolade bei etwa 1 bis 1,50 Euro. Die Prinzenrolle (400 Gramm) für 1,65 DM liegt heute meist bei 2 bis 3 Euro. Und die Iglo Fischstäbchen (300 Gramm) für 1,68 DM? Heute kosten sie rund 2,50 bis 4 Euro. Vertraute Klassiker – mit leicht gewachsenen Preisen.

An der Frischetheke zeigte sich der Alltag damals ganz bodenständig: Hackfleisch (500 Gramm) für 2,88 DM – heute liegt man dafür meist bei 5 bis 7 Euro. Rinderrouladen (500 Gramm) für 6,38 DM sind inzwischen eher im Bereich von 10 bis 15 Euro zu finden. Wiener Würstchen (200 Gramm) für 2,48 DM bewegen sich heute dagegen oft noch in einer ähnlichen Größenordnung von etwa 2 bis 4 Euro.

Ein kleines Stück Konstanz liefert die Butter: 250 Gramm für 1,95 DM – heute häufig zwischen 1 und 2 Euro. Kaum ein Produkt, bei dem sich der Preis über so viele Jahre so wenig verschoben hat. Ganz anders die Krabben: 500 Gramm für 1,78 DM – heute meist 15 Euro und mehr. Hier hat sich viel verändert, vom Fang bis zur Verarbeitung.

Im Obstregal lagen Wassermelonen aus Italien (500 Gramm) für 0,49 DM. Die Kosten haben sich verdoppelt. Tomaten aus Holland (500 Gramm) für 0,98 DM liegen heute hingegen in einem ähnlichen Bereich oder etwas darüber. Die Bananen von Chiquita (500 Gramm) für 0,40 DM finden sich heute meist zwischen 1 und 1,50 Euro wieder.

Die Coca-Cola, damals noch ganz schlicht als „Durstlöcher“ angepriesen, kostete 0,99 DM pro Liter – heute greift man dafür meist zu 1 bis 2 Euro ins Portemonnaie. Eine Kiste Astra Urtyp

Gerade jetzt: Der Kaffee zum Familienpreis!

Family...der schmeckt der ganzen Familie!

Einführungspreis: **8,40** 500g

Tchibo "Der gute Kaffee"

Der 500-Gramm-Preis für die „Feine Milde“ von Tchibo beträgt heute 9,99 Euro. Das Angebot an Kaffeesorten und Spezialitäten ist inzwischen im Vergleich zu 1976 unübersehbar groß. Fotos: CNV-Medien

mit 39 Flaschen für 12,75 DM wirkt aus heutiger Sicht fast wie ein kleiner Glücksgriff – heute landet man dafür meist bei 15 bis 20 Euro. Und eine Flasche Hartjen-Korn (0,7 Liter) für 5,98 DM steht heute mit einem anderen Namen für 6 bis 10 Euro im Regal.

Auch das Nötige für den Alltag wanderte mit in den Wagen: Pampers für 5,98 DM – heute zahlt man je nach Größe und Packung meist zwischen 8 und 20 Euro. Hier hat sich vor allem die Vielfalt im Regal vergrößert. Die Tampons von o.b. (80 Stück) für 7,95 DM liegen heute oft auf einem ähnlichen Niveau oder etwas darüber – ein eher ruhiger Preis über die Jahre.

Der Sahneblitz-Schlagsahnenbereiter versprach für 19,80 DM perfekt geschlagene Sahne. Für vergleichbare Geräte werden heute meist zwischen 20 und 40 Euro fällig.

Ein Farbfernseher ab 998 DM – heute bekommt man moderne Geräte oft schon für weniger Geld, obwohl sie technisch in einer ganz anderen Liga spielen. Der Elektro-Rasenmäher für 225 DM liegt heute häufig in einem ähnlichen Bereich – nur eben in Euro statt in D-Mark.

Ein Wasch-Vollautomat mit Trockner-Funktion für 1598 DM bewegt sich heute je nach Modell ebenfalls in dieser Größenordnung oder sogar darunter. Viel verändert hat sich hier eher im Innenleben als beim Preisgefühl. Und der Fiat 132 für 12.320 DM zeigt schließlich: Autos sind heute deutlich teurer geworden – bieten dafür aber auch weit mehr Komfort, Technik und Sicherheit als damals.

Bei Deichmann hieß es damals: „Bei uns haben kleine Preise immer Vortritt“ – Damen-Spangenschuhe für 29,90 DM. Heute lautet der Slogan „Weil wir Schuhe lieben“. Eine Autowäsche inklusive Wachs bekam man für 5 DM – heute eher 10 bis 15 Euro.

In den 50 Jahren hat sich einiges verändert, besonders bei der Bezeichnung gewisser Produkte und der Gestaltung von Werbeanzeigen. Auch die Tageszeitung bildet dabei keine Ausnahme. Eine einzelne Ausgabe unter der Woche kostete damals 50 Pfennig und die Sonnabend-Ausgabe 60 Pfennig. Mit Blick auf die Kaufkraft entspricht das heute aber eher 1 bis 2 Euro. Heute werden 2,50 Euro und 3 Euro am Sonnabend fällig. Dass der Preis heute höher ist, hat mehrere Gründe: Papier, Druck und Energie sind im Laufe der Jahre teurer geworden. Viele Anzeigen, die früher einen großen Teil finanziert haben, sind ins Internet gewandert. Zudem sind die Fotos in Farbe und die Motive sind deutlich besser zu erkennen. Früher war doch nicht alles besser und wie sich zeigt, auch nicht alles so viel günstiger.

nig und die Sonnabend-Ausgabe 60 Pfennig. Mit Blick auf die Kaufkraft entspricht das heute aber eher 1 bis 2 Euro. Heute werden 2,50 Euro und 3 Euro am Sonnabend fällig. Dass der Preis heute

höher ist, hat mehrere Gründe: Papier, Druck und Energie sind im Laufe der Jahre teurer geworden. Viele Anzeigen, die früher einen großen Teil finanziert haben, sind ins Internet gewan-

dert. Zudem sind die Fotos in Farbe und die Motive sind deutlich besser zu erkennen.

Früher war doch nicht alles besser und wie sich zeigt, auch nicht alles so viel günstiger.

Free Moving™ Barbie

Die beweglichste Puppe, die es je gab. Die Beweglichkeit ist durch einen kleinen Hebel im Rücken regulierbar. Jede Puppe wird mit Tennis- und Golfspieler geliefert. Ebenso beweglich gibt es auch noch P. J., Cara, Ken und Curtis.

nur **9,90**

MATTEL SPIELZEUG

Die original Barbie-Puppe ist heute schon für ca. 12 Euro zu haben. Nach oben sind die Preise je nach Ausstattung aber offen.

Heute - 29. 9. 76 - in allen Aldi-Märkten:

Sektprobe mit Schloß **Stolzenfels trocken**

0,75 l Flasche **4,75 DM**

Selbstverständlich werden wir, wie bei jeder Probe im Aldi-Markt, alles unterlassen, was den Eindruck hervorruft, als solle auf Sie ein Kaufzwang ausgeübt werden. Am Probenstand wird daher „Stolzenfels-trocken“ nicht angeboten.

Die Sekt-Eigenmarke „Schloß Stolzenfels“ ist bis heute günstig geblieben und kostet regulär meistens 2,99 Euro.

Wir wünschen alles Gute zum Jubiläum und freuen uns auf eine weiterhin gute und erfolgreiche Zusammenarbeit!

Cuxhavener Nachrichten cnv-medien.de

50 JAHRE

ELBE WESER KURIER

Die Wochenzeitung für die Region am Wochenende

EWa Verlag GmbH • Abschneide 205a • 27472 Cuxhaven
 info@elbe-weser-kurier.de • 0 47 21 / 72 15 - 0 • www.elbe-weser-kurier.de

Niederdeutsche Bühne Cuxhaven

Wir gratulieren den Cuxhavener Nachrichten zum 50-jährigen Jubiläum und danken für die gute Zusammenarbeit!

Hinter der Kirche 2 · 27476 Cuxhaven
 Telefon: 047 21/590 17 17 · Fax: 047 21/590 17 16
 E-Mail: info@doeser-spieldeel.de
 Internet: www.doeser-spieldeel.de

Reinigung & Wäscherei Engl

Wir gratulieren zum **50-jährigen Jubiläum**

Tel. 0 47 23 / 50 13
 Hauptstraße 22 | 27478 Cuxhaven

Bier-Harlos e.K. Getränke-Dienstleister

Weine und Spirituosen aus Deutschland und der Welt

Weißenstein 14 | 27574 Bremerhaven | Tel. 0471 932 30-0 | www.Bier-Harlos.de

druckerei hottendorff

Schleusenstraße 9-11 | 21762 Otterndorf | (04751) 9114-15 | Fax -17

100% MADE IN GERMANY

Wir wünschen zum 50-jährigen Jubiläum der Cuxhavener Nachrichten alles Gute!

Inka und Christian Linn
 und das gesamte EDEKA Golly Team

Edeka S. Golly

Feldweg 15 • 27474 Cuxhaven
 Tel. 047 21 - 5 13 33

Wir ♥ Lebensmittel

Wir gratulieren zum 50-jährigen Jubiläum!

Heße Immobilien

Inh. Günter Heße


Diverse Ferienwohnungen und Häuser im Angebot!
 Ich bin nie weiter entfernt als Ihr Telefon!

Freude am Wohnen zu vernünftigen Preisen!

Servicecenter Cuxhaven, Deichstraße 16A • 27472 Cuxhaven • Tel. (0 47 21) 44 40 56
 Zweigniederlassung • Theodor Storm Strasse 1 • 21689 Stade • Fax 55 41 43
 www.hesse-immobilien.de • hesse@hesse-immobilien.de

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH,
 LIEBE CUXHAVENER NACHRICHTEN

Wir gratulieren herzlich zum 50-jährigen Jubiläum und sagen DANKE, für jahrzehntelange, vertrauensvolle Zusammenarbeit und kompetente Beratung.



Immer einen Besuch wert - für Ihre Jubiläen, Geburtstage und kleinen Feste:

- Panorama-Café mit hauseigener Konditorei
- Panorama-Restaurant Schaarhörn
- Panorama-Gourmet-Restaurant Sterneck
- EIX Bar, Lounge & Bistro

Badhotel Sternhagen



Das Markenzeichen der Tageszeitung: Die großen Lettern, die schon aus der Ferne erkennen lassen: Hier ist das Verlagshaus der Cuxhavener Nachrichten. Fotos: CNV-Archiv

Fundstücke aus der Geschichte der Zeitung

Ein fotografischer Rückblick auf 50 Jahre Cuxhavener Nachrichten



Verleger und CN-Geschäftsführer Herbert Huster vor illustren Gästen.



An Leuchttischen wie diesem wurde in den 1980-ern die CN gesetzt.



Zeitungsverkäuferin vor dem Pressehaus. Viele Jahre lang konnte man an dieser Stelle Zeitungen und Zeitschriften kaufen.



Zu Besuch beim Chefredakteur: Rundfunklegende Carlo von Tiedemann, der in Cuxhaven volontiert hat, mit Karl-Heinz Bischoff.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Cuxhavener Nachrichten präsentieren sich in den 1990-er Jahren auf dem Kammererplatz vor dem Pressehaus.

Seit 50 Jahren
fest verankert in der Region

Die Cuxhavener Nachrichten und die Volksbank Stade-Cuxhaven eG – zwei starke Partner, die eines verbindet: die Nähe zu den Menschen und die Verantwortung für unsere wunderschöne Heimat. Was uns trägt, sind gemeinsame Werte: Verlässlichkeit, Bodenständigkeit und echtes Engagement vor Ort. Jetzt und auch in Zukunft.

Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

Ein starkes Team →
für Cuxhaven und die Region



Das Führungstrio der Volksbank Stade-Cuxhaven eG im Bereich Nord: Mario Sonzin (Leiter Firmenkunden Nord), Dino Zdahl-Kaiser (künftiger Leiter Firmenkunden Nord) und Jan-Henrik Butt (Marktbereichsleiter Nord), v.l.n.r.

Was uns als genossenschaftliche Regionalbank ausmacht, sind nicht nur unsere Leistungen – sondern vor allem die Menschen dahinter. Ein Team, das die Region kennt, hier verwurzelt ist und Verantwortung übernimmt.

Einer von ihnen ist Mario Sonzin, Leiter Firmenkunden im Bereich Nord. Nach über zwei Jahrzehnten bei der Volksbank Stade-Cuxhaven eG geht Mario Sonzin zum Ende dieses Jahres in den wohlverdienten Ruhestand. Er hat die Volksbank in der Region geprägt – mit seiner Nähe zu den Menschen, kurzen Wegen und dem Anspruch, immer die passende Lösung zu finden.

Gleichzeitig steht mit Dino Zdahl-Kaiser ein erfahrener Nachfolger bereit, der seit 20 Jahren im Firmenkundengeschäft zuhause ist. Der gebürtige Cuxhavener ist in Otterndorf aufgewachsen und führt diese Verantwortung mit fachlicher Tiefe und regionaler Verbundenheit weiter – verlässlich, kompetent und mit Blick auf eine erfolgreiche Zukunft.

Dino Zdahl-Kaiser ist bereits seit 10 Jahren Teil der Volksbank Stade-Cuxhaven eG und hat im April die vorübergehende Doppelspitze gemeinsam mit Mario Sonzin übernommen, um zum Jahresende einen fließenden Übergang zu gewährleisten.

Gemeinsam mit dem für das Privatkundengeschäft zuständigen Marktbereichsleiter Nord, Jan-Henrik Butt, steht dieses Führungstrio für partnerschaftliche Zusammenarbeit, höchste Serviceansprüche und den klaren Fokus auf das, was zählt – die Kundinnen und Kunden sowie Mitgliederinnen und Mitglieder. Jan-Henrik Butt ist ebenfalls gebürtiger Cuxhavener und ist seit rund einem Jahr für das Privatkundengeschäft im Marktbereich Nord verantwortlich. Dieser umfasst die Filialen in Cuxhaven, Otterndorf, Nordleda und Helgoland.

**Verwurzelt in der Region.
Engagiert für die Menschen.
Gemeinsam für morgen.**

Brücken, die kein Sturm einreißt

Die Großbrücke der Cuxhavener Nachrichten verbindet Menschen in aller Welt / Ein Stück Heimat, das keine Entfernung kennt

VON JENS JÜRGEN POTSCHKA

Es gibt Dinge, die sich hartnäckig gegen die Zeit behaupten. Die Großbrücke ist so eines. Seit Ende der 1950er Jahre erscheint sie pünktlich zum Weihnachtsfest. Und pünktlich zum Fest der Liebe sitzen Menschen in Vancouver, Wellington, Kapstadt oder Kopenhagen und lesen, was andere Cuxhavener aus anderen Winkeln dieser Erde zu berichten haben.

Manche kennen sich nicht. Manche kennen sich nur aus diesen Zeilen. Und doch verbindet sie etwas, das stärker ist als jede Entfernung: die gemeinsame Herkunft aus dem Cuxland.

Wer die Wurzeln der Großbrücke sucht, muss noch weiter zurückgehen als bis zur Gründung dieser Zeitung. Bereits 1958 gab es in der Cuxhavener Presse eine „Brücke von Herz zu Herz“, illustriert mit einer charmant selbstgezeichneten Skizze, auf der ein Jan Cux inmitten einer Weltkarte steht, umgeben von Herzen aus all jenen Ländern, aus denen Leser schrieben. Eine schlichte Zeichnung. Und doch fasst sie alles zusammen, was die Großbrücke bis heute ausmacht: Heimweh, das sich in Zuneigung verwandelt hat.

Früher waren es die Briefe. Ab November, wenn der Herbst über der Küste lag und die Tage



Die Großbrücke verbindet viele Menschen. Foto: Reese-Winne

aber bleibt derselbe: vertraut, herzlich, manchmal wehmütig, oft erstaunlich offen. Die Großbrücke ist kein Hochglanzmagazin. Sie ist ein Gesprächskreis ohne Tisch, 36 Seiten, die das ganze Leben umfassen. Hochzeiten und Geburten, Schicksalsschläge und neue Aufbrüche, Berichte über Gesundheitssysteme in Kanada und Schulorganisation in England, Augenzeugenberichte von Erdbeben, Tornados und Olympischen Spielen. Cuxhavener als Außenreporter der besonderen Art.

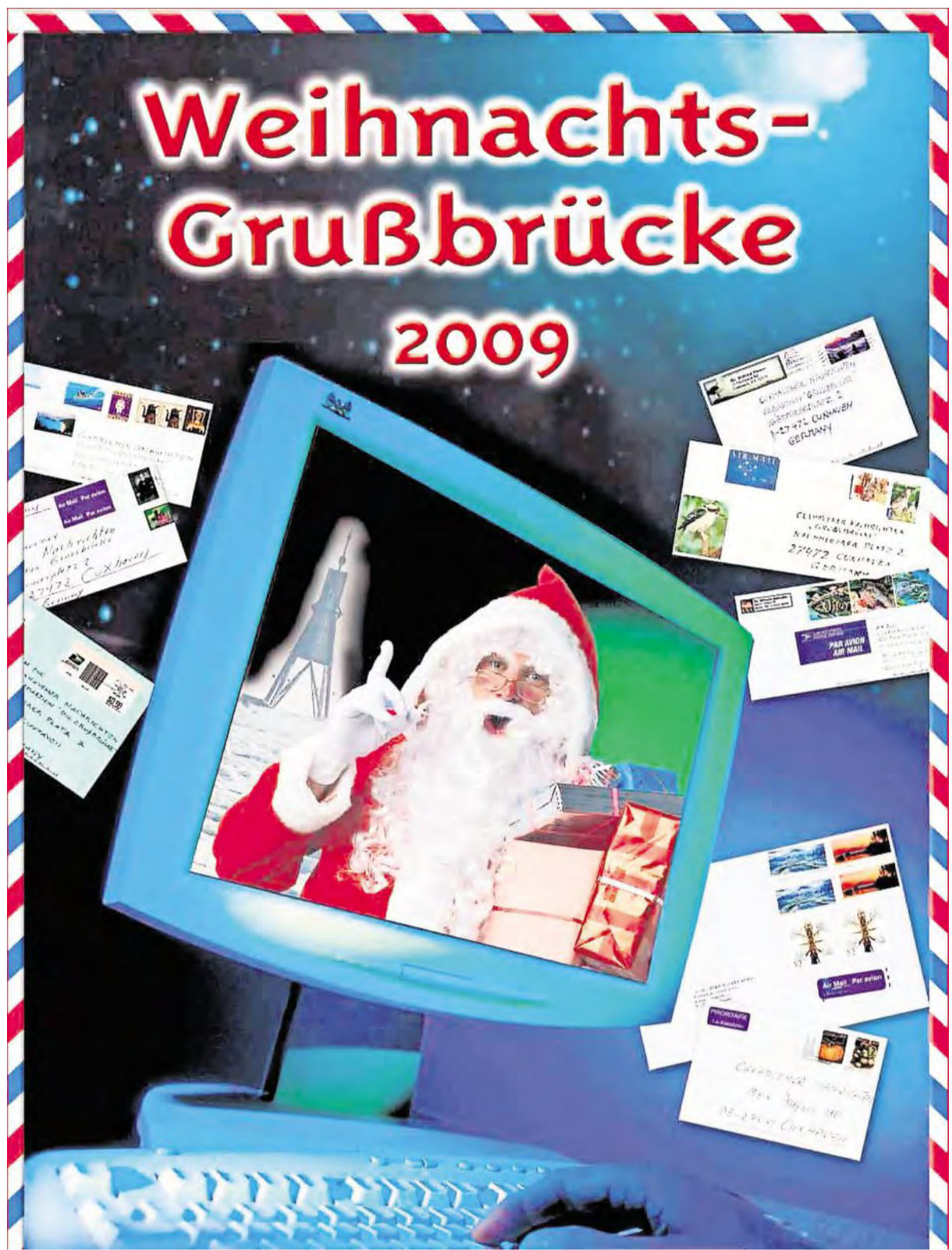
Mitfreuen, staunen und ein bisschen träumen

Auch jene, die die Protagonisten nicht kennen, lesen mit. Austauschschüler, Au-pairs, Work-and-Travel-Abenteurer, ihre Berichte lassen Träume entstehen bei Menschen, die selbst nie aufgebrochen sind. Mitfreuen geht immer. Träumen sowieso.

Fünfzig Jahre Cuxhavener Nachrichten. Und die Großbrücke mittendrin – seit dem ersten Tag. Manche Traditionen rechtfertigen sich selbst. Diese hier tut es mit jedem Brief, mit jeder Mail, die ankommt.

Hinweis

Redakteurin Maren Reese-Winne betreut die Großbrücke seit vielen Jahren. Wer zum Jahreswechsel dabei sein möchte, kann sich unter gruessbruecke@cuxonline.de in der Redaktion melden!



Stets besonders gewichtig: Eine frühere Titelseite der Großbrücke der Cuxhavener Nachrichten. 36 Seiten Berichte und Fotos aus aller Welt, pünktlich zum Weihnachtsfest, seit einem halben Jahrhundert.

CUXHAVEN STADT & LAND

DEICHBRAND-FESTIVAL
„Sportfreunde Stiller“ sind als 3. Headliner gebucht. Lokales, 18

PARTNERSCHAFT
Freundschaft Cuxhaven - Vannes wird 2013 gefeiert. Lokales, 20

Große Welt abseits der News

Mit der Großbrücke lassen Auswanderer die CN-Leser an ihrem Alltag teilhaben

VON MAREN REESE-WINNE
CUXHAVEN. War es geföhlt oder war es Tatsache? In diesem Jahr ist es uns bei der Bearbeitung der Großbrücke besonders aufgefallen, dass auch junge Leute berichteten, wie gerne sie die Weihnachtsausgabe mit den Berichten aus aller Welt lesen. Eine bunte Mischung finden Sie heute wieder pünktlich zu den Feiertagen.

Da erfüllen sich junge Schulabgänger ihren Traum und erkunden nach dem Abitur die Welt, da sind mit Annara Kamron und Hannes Wolff zwei junge Männer, die auf Frachtschiffen über die Weltmeere fahren, da ist aber auch Rita Woosnam aus England mit ihren 92 Jahren, die auch im hohen Alter das Weltgeschehen verfolgt.

Begegnung mit „Sandy“
Das Weltgeschehen wiederum schildern Ihnen unsere Großbrückensautoren aus einem ganz anderen Blickwinkel als Sie es aus den Nachrichtensendungen kennen: Den Wirbelsturm „Sandy“ hat eine ganze Reihe unserer Auswanderer an der US-Ostküste so hautnah erlebt wie sie es lieber nicht getan hätten.

Hartmut Adams gibt einen Einblick in das krisengeschüttelte Italien und Anke O'Shea beschreibt, wie in kanadischen Schulen die Inklusion einfach gelebt statt erstrebt wird.

In letzter Minute erreichte die CN die Zeilen, in denen Claus Biernoth, die Zeilen, in denen Claus Biernoth aus erster Hand die Wirtschaftslage in Spanien beschreibt, werden allerdings erst nach den Feiertagen in den CN zu lesen sein.

Ebenfalls nach Redaktionsschluss meldete sich Alena Hause mit Grüßen an Familie, Freunde und Bekannte: „Schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr!“

Und nun auf ins Lesevergnügen: 36 Seiten Großbrücke in dieser Ausgabe Ihrer Cuxhavener Nachrichten.



Claus, Margarita und Anisia Biernoth, die mit ihren Eltern in Spanien wohnen, schicken ihre Grüße zum Weihnachtsfest nach Cuxhaven und Nordholz.

Moin Cuxhaven
Heute abend wird es wahrscheinlich so weit sein, dass bei den meisten von uns die Spannung abfällt und es endlich so harmonisch werden soll wie bei der von Loriot geschaffenen Familie Hoppenstedt. „Kinder, ist das gemächlich bei uns“, schwimmt Mutti Hoppenstedt, während rundherum das Chaos ausbricht und Opa versucht, seine Marschmusik auf dem Plattenspieler in Gang zu setzen. Weihnachten ist Ausnahmezustand, sagt das Online-Portal Psychopolis, aber das Fest der Liebe kann entspannt und friedlich ablaufen.“

Kann, immerhin! Zum einen können die Neigung zum Streit an Festtagen geradezu als Familientradition „vererbt“ werden. Unter dem Tannenbaum träfen Menschen aufeinander, die sich das Jahr über manchmal nur wenig sähen – und jeder habe seine eigenen Vorstellungen über das perfekte Weihnachtsfest.

Die Experten raten zum offenen Gesicht: Vielleicht

Artikel auf der ersten Lokalseite der Cuxhavener Nachrichten in der Weihnachtsausgabe. Auf diese Weise wird die Leserschaft seit vielen Jahren auf die Traditionsbeilage aufmerksam gemacht.



Vorläufer mit Herz: Diese selbstgezeichnete Illustration aus dem Jahr 1958 begleitete die „Brücke von Herz zu Herz“ in der Cuxhavener Presse – ein Jan Cux, eine Weltkarte, viele Herzen. Die Idee, Heimweh in Verbindung zu verwandeln, ist so alt wie die Sehnsucht selbst.



Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

Wir machen die Energienetze zukunftsfit

Die Energieversorgung ist im Umbruch. Hierfür investieren wir in eine moderne zukunftssichere Infrastruktur.

ewe-netz.de



Das Rote Sofa reist durch Cuxhaven

CUX Journal: Wie ein Magazin die Region zum Blättern, Staunen und Sammeln brachte

VON JENS JÜRGEN POTSCHKA

Es begann mit einer Idee, einem Sofa und der Überzeugung, dass guter Lokaljournalismus mehr sein kann als Termine und Tagesnachrichten. Das CUX Journal, das illustrierte Magazin der Cuxhavener Nachrichten, wurde über mehr als zwei Jahrzehnte zur Visitenkarte einer Region, die weit mehr zu erzählen hat, als mancher auf den ersten Blick vermutet.

Vier Mal im Jahr erschien das Heft, mitunter öfter, wenn besondere Anlässe es verlangten. Hundert Jahre Stadt Cuxhaven, das Tall Ships' Race, starke Frauen im Landkreis, der Kirchenkreis Cuxhaven: Das Journal griff auf, was die Menschen bewegte, und setzte es in Szene. Reportagen mit Tiefgang, wirtschaftliche Hintergründe, die auch der Laie gerne las, Geschichten aus der Geschichte, Ausflugstipps, Veranstaltungsseiten und Preisrätsel. Das Heft hatte Tempo und Haltung zugleich. Kein Wunder, dass manche Leser anfangen, es zu sammeln.

Als Beilage der Cuxhavener Nachrichten, der Niederelbe-Zeitung und der Nordsee Zeitung – dort in Teilaufgabe – erreichte das Journal von Ausgabe zu Ausgabe eine stattliche Leserschaft zu Hochzeiten in einer Auflage von bis zu 55.000 Exemplaren. Wer das Heft dennoch verpasst hatte, fand es im Zeitschriftenregal des Einzelhandels.

Und je nach Thema lag es auch in Hotels und anderen öffentlichen Orten aus, dort, wo Menschen Zeit haben, innezuhalten und zu blättern. Eine Verbreitung, die dem Anspruch des Magazins entsprach: nah an der Region, aber mit Blick über den Tellerrand.

Das Sofa kommt zum Thema

Die originellste Erfindung jener Jahre aber war das „Rote Sofa“, wobei rot nur der Name war. In Wirklichkeit kamen auch Sessel, Designermöbel und allerlei Sitzgelegenheiten zum Einsatz, je nachdem, was der Ort verlangte, und die Idee hergab. Und die Orte waren stets mit Bedacht gewählt: der Seglerhafen, der Alte Fischereihafen, die Kugelbake, der Liegeplatz des Feuerschiffs Elbe 1. Das Sofa reiste dorthin, wo das Gespräch inhaltlich hinge-



Prominente Gäste in der Staatskanzlei Hannover: Ministerpräsident Christian Wulff – wenige Jahre später Bundespräsident – gemeinsam mit David McAllister und Hans-Christian Bialas im März 2003 auf dem „Schwarzen Sofa“ in Hannover. Fotos: CUX Journal

hörte, und das sorgte bereits vom ersten Wort für ein Bild, das im Gedächtnis blieb.

Auf diese Weise landeten bemerkenswerte Zeitgenossen auf bemerkenswerten Plätzen. Die EKD-Vorsitzende und Landesbischofin Margot Käßmann nahm ebenso Platz wie Superintendentin Almuth von der Recke. Christian Wulff – damals frisch gewählter Niedersächsischer Ministerpräsident, später Bundespräsident – empfing das Sofa in der Staatskanzlei in Hannover. Staatssekretär Enak Ferlemann, Bundestagsabgeordnete Annette Faße fanden vor dem Seglerhafen in Cuxhaven auf farbigen Stühlen einen neutralen Boden.

Auch verschiedene Cuxhavener Oberbürgermeister und Kurdirektoren waren unter den Talk-Gästen: Sie alle beantworteten die Fragen des Journals und machten dabei eine gute Figur.

Manchmal verlangte die Idee den Möbelpackern einiges ab. Als das Sofa auf den Sprungturm des Cuxhavener Hallenbades sollte – für ein Gespräch mit dem damaligen Vorsitzenden des Kneippvereins, Harry Lange –, sprachen die Blicke der Beteiligten

Bände. Es wurde trotzdem gemacht. Und es wurde gut.

Ein Team, das sich ins Zeug legte

Hinter jedem dieser Bilder steckte handwerkliche Präzision. Fotoprofi Hartmut Adelman aus Cuxhaven war über die Jahre der verlässliche Begleiter des Projekts – einer, der eine Kuh aus allen erdenklichen Perspektiven ins Licht rückte, wenn das Thema es erforderte, und der für die Sofa-Fotos stets das Besondere im Gewöhnlichen fand. Stadtfotograf Bernd Schlüsselburg steuerte ebenfalls seinen Teil bei. Grafikerin Katrin Franke sorgte dafür, dass Inhalt und Form zusammenfanden – Seite für Seite, Heft für Heft.

So entstanden in weit über 20 Jahren Magazine, die man nicht achtlos zur Seite legte. Nicht alle Zeitgenossen, die einst um einen Platz auf dem Sofa baten, kamen zum Zuge, was für die Zugkraft des Formats spricht. Später weitete sich der Titel CUX Journal auch auf Sonderhefte mit dem Schwerpunkt „Senioren und Pflege“ aus, die von freien Mitarbeitern des Hauses betreut



Cuxhavens ehemaliger Kurdirektor Erwin Krewenka und Prof. Dr. Heinz-Dieter Quack sprechen im März-Journal im Jahr 2006 über vielversprechende Pläne für den Alten Fischereihafen.

wurden.

Irgendwann übernahmen andere das Heft – aus Kostengründen, wie es hieß. Doch was in je-

nen Jahren entstand, hat Bestand. Und die Editorials jener Ausgaben endeten stets mit demselben Gruß an die Leserschaft,

der so gut zu einem Magazin passte, das auf Wiederkehr setzte:

„Bleiben Sie uns gewogen.“

Ein herausragender Zeitungsmann der Region

Vor 20 Jahren verstarb der Verleger Herbert Huster mit dem seltenen Grad eines „Schweizer Degens“

VON PETER BUSSLER

Der am 15. Dezember 1921 im Vogtland geborene Verleger der Niederelbe-Zeitung und langjährige Geschäftsführer der Cuxhavener Nachrichten, Herbert Huster, hat wie kaum ein Anderer die Zeitungslandschaft zwischen Elbe und Weser nachhaltig geprägt. Länger als 50 Jahre wirkte Huster in der Zeitungsbranche unseres Raumes. Für den Beruf der „Schwarzen Kunst“ hatte ihn der Buchdruckbesitzer, Schriftleiter und Verleger Feodor Frottscher motiviert, Herausgeber der „Mühltruffer Zeitung“. Huster war in zwei Berufen zu Hause, nämlich als Buchdrucker und Setzer; er erwarb sich den seltenen Grad eines „Schweizer Degens“.

Im Zweiten Weltkrieg war er als Leutnant zur See bei der

Kriegsmarine eingesetzt, dann verschlug ihn das Schicksal an die Nordseeküste. Huster heiratete seine Frau Hilmtrud, geb. von Hassel aus Altenbruch, geb. von Hassel aus Altenbruch, geb. von Hassel aus Altenbruch. Aus der Ehe gingen zwei Kinder hervor. Nach dem Ende des Krieges wurde er von den Otterndorfer Altverlegern Robert und Johann Hottendorff mit der Reorganisation des Verlagshauses beauftragt. Partner für dieses Vorhaben fand er in der Niederdeutschen Zeitung, die 1954 mit der in Neuhaus erschienenen Hadler Zeitung fusionierte. Das Ergebnis dieser Verschmelzung war die Niederelbe-Zeitung.

1967 etablierte er als Geschäftsführer die „Zeitungsgruppe Nord“, eine Anzeigenkombination von 13 Verlagen im Hamburger Raum. Schließlich legte er 1974 den Grundstein für die „Wirtschaftsraumkombination Hamburg“, in die auch der Sprin-

ger-Konzern eingebunden war. In Otterndorf existierte zu diesem Zeitpunkt bereits das von ihm gegründete Unternehmen Niederelbe-Druck. 1964 erschien die Zeitschrift „Helgoländer“. Beteiligt war Huster auch an der Gründung der Redaktionsgemeinschaft Nordsee, die den überregionalen Teil von neun Tageszeitungen zwischen Elbe und Weser produzierte.

In Cuxhaven war er an der Fusion von zwei Zeitungen beteiligt, aus der die Cuxhavener Nachrichten hervorgegangen sind, deren Geschäftsführer er viele Jahre war. Ende der 1970er-Jahre trieb Huster die Einrichtung eines Medienzentrums Cuxhaven voran.

Der rührige Verleger war Mitglied im Tarifausschuss und Vorstand des „Verbandes Nordwestdeutscher Zeitungsverlage“, ebenso im sozialpolitischen Aus-

schuss des „Bundesverbandes Deutscher Zeitungsverleger“. Für seine Verdienste wurden ihm das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse, das Große Verdienstkreuz des Niedersächsischen Verdienstordens, der Ehrenring der Stadt Otterndorf, die Cuxhavener Schlossmedaille sowie das Ehrenzeichen des Landkreises Cuxhaven in Gold verliehen.

Huster hatte ein beachtliches ehrenamtliches Engagement, gehörte vielen Organisationen und Vereinigungen an. Bereits 1957 wurde er Mitglied der Cuxhavener Freimaurer-Loge „Anschau zum Friedenshafen“, und er gehörte zu den Gründungsmitgliedern des Cuxhavener Presseclubs von 1969. Anerkennung gebührt dem am 13. Januar 2005 in Otterndorf verstorbenen Verleger auch für seine zahlreich herausgegebenen heimatkundlichen Sachbücher und Schriften.



Herbert Huster prägte als Verleger über Jahrzehnte die Zeitungslandschaft im Elbe-Weser-Raum. Foto: CNW-Archiv

Die Gebietsreform wirkt bis heute nach

1977 büßte die Stadt Cuxhaven ihre Kreisfreiheit ein - aus guten Gründen aber mit erheblichen finanziellen Folgen

VON KAI KOPPE

Cuxhaven. Der tiefe Einschnitt erfolgte am 1. August 1977: Cuxhaven verlor die Kreisfreiheit – und damit ein Stück Selbstverständnis. Vierzig Jahre lang war die Stadt eigenständig gewesen. Viele Einheimische werteten die Einkreisung als politischen Rückschritt.

In der Region formierte sich breiter Widerstand gegen die von der niedersächsischen Landesregierung angestoßenen Maßnahmen, die nicht allein Cuxhaven betrafen. Anderenorts, zum Beispiel in Soltau, traten aus Protest gegen die Reformen sogar etliche Mitglieder aus der CDU aus. Aus deren Sicht ging es um viel mehr

als um einen Verwaltungsakt. Sie fürchteten um ihre lokale Identität.

Das mutmaßliche Aus ihrer Souveränität vor Augen, versuchten Kommunen, ihre Schäfchen ins Trockene zu bringen. Die Stadt Cuxhaven, das Land Hadeln und der Altkreis Wesermünde starteten in Torschlusspanik einen Investitionsendspurt. Schulzentren, Brücken, Museen und Büchereien wurden auf den letzten Drücker hin ausgebaut. „Das Geld vor Ort binden, solange die alten Strukturen noch bestehen“, lautete die damalige Devise.

Dabei hatte die Landesregierung durchaus Zugeständnisse gemacht: Cuxhaven erhielt den Status einer „Großen selbständigen Stadt“ und damit das Privileg, viele Themen (beispielsweise im Baurecht) weiterhin unter eigener Regie regeln zu dürfen. Zudem wurde Cuxhaven auch Sitz der neuen Kreisverwaltung ungeachtet der geografischen Lage der Stadt, ganz am oberen Ende des neuen, 2059 Quadratkilometer umfassenden Kreisgebiets.

Kreisumlage liegt 2026 bei 43,2 Millionen Euro

Bis heute zählt der Landkreis Cuxhaven zu den flächengrößten Kreisen in Deutschland, eine Art Gegenentwurf zum kommunalen Flickenteppich, den man innerhalb eines bereits in den späten Sechzigerjahren eingeleiteten Reformprozesses zu bereinigen trachtete: Größere Einheiten sollten effizienter arbeiten, komplexe Aufgaben selbst stemmen und wirtschaftliche Unterschiede ausgleichen - das war der



Der Große Sitzungssaal des im Jahr 1984 in Betrieb genommenen Kreishauses, hier bei einer gemeinsamen Informationsveranstaltung von Stadt und Landkreis zum Thema Neue Medien. Foto: Stadt Cuxhaven

Plan. Der damals eingeschlagene Weg hat bis heute seinen Preis. Nach wie vor ist die Stadt Cuxhaven als einwohnerstärkste Kommune der mit Abstand größte Kreisumlagezahler im gesamten Cuxland.

Diese Transferleistungen werden im laufenden Jahr 2026 mit schätzungsweise 43,2 Millionen Euro zu Buche schlagen. Neben den Ausgaben für Kindertagesstätten gehört die Kreisumlage zu den größten Posten im städti-

schen Haushalt. Auch in organisatorischer Hinsicht bedurfte es einiger Zeit und Mühe, um die neu geschaffene, einheitliche Verwaltungsstruktur zukunfts- fest zu etablieren. Das heutige Kreishaus an der Vincent-Lü-

beck-Straße wurde erst im Jahr 1984 (die Einweihung fand am 31. Oktober desselben Jahres statt) bezogen. Das große Gebäude mit seinen vielen Ecken und Kanten gilt manchem als sichtbares Zeichen der Reform.



Dienstfahrzeug: Auf dem Nummernschild dieses S-Klasse-Mercedes findet sich die Abkürzung „LK“ (Landkreis). Foto: CN-Archiv



Unseren herzlichen Glückwunsch zu
50 Jahren
Cuxhavener Nachrichten

In einer Welt voller Wandel, Fake News und Unsicherheiten bietet der Qualitätsjournalismus der CUXHAVENER NACHRICHTEN seit 50 Jahren Orientierung. Er ist eine verlässliche Konstante und ein gleichermaßen geschätzter wie vertrauensvoller Begleiter der Menschen in der Region.
Und dies ist es, was uns über die Region hinaus miteinander verbindet und wir aneinander schätzen.
Wir wünschen den Cuxhavener Nachrichten alles Gute zum Geburtstag und weiterhin viel Erfolg.

- Kreiszeitung Wesermarsch
- NORDSEE-ZEITUNG
- Zevenser Zeitung
- BREMERVÖRDER ZEITUNG
- STADT DER BUNDELÄNDER ALTLÄNDER TAGEBLATT

50 Jahre

1976 - 2026

Cuxhavener Nachrichten

Gurtpflicht, Wahlen und das Atomkraftwerk

Von einer Überraschung in die andere: Was 1976 die Menschen in der Stadt Cuxhaven bewegte

VON MAREN REESE-WINNE

Die Erstausgabe der Cuxhavener Nachrichten vom 30. April 1976, ein gewichtiges Presseerzeugnis mit 56 Seiten, lieferte einen umfassenden Querschnitt über die momentane Position und Herausforderungen für die Stadt Cuxhaven.

Aber auch ein gewaltiges Stück Zeitgeist schwang mit, als die „Neue Cuxhavener Zeitung“ tags zuvor ankündigte: „Neben der aktuellen Berichterstattung werden zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens Cuxhavens derzeitige Situation und den Weg dieser Stadt und ihrer Bürger in die Zukunft beleuchten. Männer aus der Wirtschaft, der Verwaltung, der Kultur, den Kirchen und der Bundeswehr haben auf unsere Bitte hin selbst zur Feder gegriffen, um sich sachkundig und kritisch mit den Problemen auseinanderzusetzen, die von uns allen gelöst werden müssen.“ Frauen kamen in der Wahrnehmung also offensichtlich nicht vor. Und das war nicht das einzige heutzutage Undenkbare, auf das wir beim Blättern stießen. Es ist eben SCHON – oder ERST – 50 Jahre her...

Was bewegte in Cuxhaven im Jahr 1976? Wir sind auf die Suche gegangen und mussten auch dabei immer wieder stutzen, lachen und staunen. Willkommen auf einer Reise in die Vergangenheit.

Am 1. Januar tritt die Einführung der Gurtpflicht im Pkw (aber nur für Fahrer und Beifahrer auf den Vordersitzen) in Kraft, was mehr oder weniger akzeptiert wird. Bei einer Gurtkontrolle trifft die Polizei Cuxhaven auch auf eine Beifahrerin, die sich den Gurt noch schnell um den Hals gewickelt hat und das Ende in der Hand hält.

Erst jetzt gilt auch die Helmpflicht auf Motorrädern und die Geschwindigkeitsbeschränkung von 100 km/h auf Bundes- und Landstraßen.

Nach der Rekord-Sturmflut am 3. Januar und einer zweiten nur wenige Wochen später beherrschten der Deichschutz und die Aufspülung der Strände im gesamten Jahr die Schlagzeilen.

17. Januar: Die Beratung für den Bau eines Schwimmbads in Lüdingworth wird um weitere fünf Jahre verschoben - Begründung: Es soll noch entschieden werden, ob es für Groden, Altenbruch und Lüdingworth drei Einzelbäder oder ein gemeinsames geben soll.

22. Januar: Diskussion um die im Sommer startende Orientierungsstufe. Auch die Beibehaltung der Fünf-Tage-Schulwoche wird kontrovers betrachtet. Derzeit ist an jedem Sonnabend noch Unterricht. Der Städtelternrat beklagt außerdem eine Unterrichtsmisere, die Kinder in „geistige Lebensgefahr“ bringe.

Kartoffel wird zur Luxusware: Preise von 50 bis 60 Pfennig pro Pfund führen zu einer Krise wie zuletzt in der Nachkriegszeit. Die Hausfrau muss Gerichte, mit denen sie sonst die Familie satt macht, reduzieren. Experten-Tipp: Auf Nudeln, Reis oder Fertigpüree und -knödel ausweichen: „Ein kleiner Vorrat dürfte sich lohnen, wenn die Familie drauf steht“, heißt es.

Cuxhaven steckt mitten im weißen Winter. Auf den Moorswiesen ist Schlittschuhlaufen erlaubt. Sie werden abends beleuchtet und mit Musik beschallt.



Richtfest für den Neubau der Stadtsparkasse Cuxhaven.

12. März: Moderne Töne bei einer Schulung der Aktion Kinderbetreuung: „Man sollte überlegen, ob nicht Väter künftig ihren Bildungsurlaub für die Arbeit in Kindergärten beantragen können.“ Gefordert wurde außerdem Demokratisierung in Kindergärten und Schulen. Nicht zuletzt: Mehr Spaß zulassen, auch in der Erziehung zu Hause.

13. März: Diskussion um die Bundeswehr-Platzrandstraße auf dem Truppenübungsplatz Altenwalde – ein Dauerbrenner im Jahr 1976. Bürgern und Gästen sollte das Gewohnheitsrecht genommen werden, den Wald an schieß- und übungsfreien Tagen zu betreten, außerdem wird vor mehr Lärm gewarnt. Eine Bürgerinitiative sammelt Unterschriften.

15. März: Ende der Schlanken Anna: Der 1897 errichtete und 36 Meter hohe Leuchtturm an der Alten Marsch war ein Wahrzeichen.

Heißes Thema ist in Duhnen die Verkehrsproblematik. Eine südliche Ortstangente (Bäder-

ring-Fortsetzung) soll die Erleichterung bringen.

20. März: Der Bau der Großkläranlage in Groden geht voran. Im Mai/Juni sollen Grobreinigungsanlagen, Transportsystem und Pumpwerk noch vor der Gesamtfertigstellung an den Start gehen. Erst dann (!) werden Cuxhavens Abwässer nicht mehr ungeklärt bei der Seebäderbrücke in die Elbe geleitet.

25. März: Cuxhaven hat eine Offshore-Landbasis. Vom Hubschrauberlandeplatz auf dem Gebiet der früheren Quarantänestation aus sollen die Bohrinsel „Penrod 65“ und die Forschungsplattform „Nordsee“ durch den Viking Helikopter-Service Hamburg versorgt werden.

Ab Mai 1976 hofft man den Flugplatz Cuxhaven zwischen der Kreisstraße Holte-Spangens-Bensch und dem Schießstand Sahlenburg benutzen zu können.

30. März: Die Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste fordert ein Gutachten des Landes Niedersachsen über mögliche Auswirkungen der Industria-

lisierungspläne für Neuwerk und Scharhorn, wo Hamburg in einem Tiefwasserhafen Metall- und chemische Großindustrie ansiedeln will.

1. April: In 19 gekennzeichneten Telefonzellen der Stadt können ab jetzt münzfreie Notrufe abgesetzt werden. Über 112 wird die Feuerwache Cuxhaven erreicht. Das geht so: Hebel des Notrufmelders nach links (Feuerwehr) oder nach rechts (Notruf) bewegen, bis die Glocke ertönt, Hörer abnehmen, nach Aufforderung sprechen. Dabei erfolgt automatisch eine Standortmeldung.

Als Aprilscherz kündigt die Redaktion die Eröffnung eines Cafés im Wasserturm an (heute Realität). In Altenbruch gründet sich eine Ortsgruppe der Jungen Union. Erster Vorsitzender: Richard Schütt. Neuer Chefarzt der geburtshilflich-gynäkologischen Abteilung im Stadtkrankenhaus wird Prof. Dr. Helmut Schultze-Mosgau.

7. April: Die Döser Werkstät-
Fortsetzung auf Seite 29



Gurtpflicht der Cuxhavener Polizei am 2. Januar 1976: Wer vorne sitzt, muss sich ab sofort anschnallen – allerdings auch nur, wenn das Auto 1970 oder später gebaut wurde. Für ältere Autos gilt die Anschnallpflicht nicht – auch nicht, wenn Gurte im Pkw vorhanden sind.



Tel. 04723 / 505000

Wir gratulieren zum 50-jährigen Jubiläum und danken für die gute Zusammenarbeit.

Ambulante Krankenpflege für Cuxhaven & Umgebung

Pamirstraße 16 • 27478 Cuxhaven • Inh. John Hagenah
info@das-pflegeteam-2000.de • www.das-pflegeteam-2000.de

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM JUBILÄUM!

STADT Cuxhaven

Herzlichen Glückwunsch zum 50-jährigen Bestehen!

Wir gratulieren zu diesem besonderen Meilenstein und wünschen weiterhin viel Erfolg, kreative Inspiration und eine ebenso starke Zukunft.

Holz- und Kunststoffenster Rolladen- und Innenausbau Treppen Möbelbau Bestellungen

Schiffs-Innenausbau



Straßdeich 2b • 21775 Ihlienworth
info@saborowski-ihlienworth.de
www.saborowski-ihlienworth.de

Telefon 0 47 55/ 6 34
Telefax 0 47 55/13 39

TISCHLEREI HEINZ SABOROWSKI GmbH & Co. KG

Oxstedter Hof

z.Z. frischer Spargel in verschiedenen Variationen

Wir gratulieren zum 50-jährigen Jubiläum und wünschen weiterhin viel Erfolg!

Oxstedter Straße 10 • 27478 Cuxhaven-Oxstedt
Telefon 04723/5058724 • www.oxstedter-hof.de

AB AUFS WASSER MIT DIR!

Wage deine ersten Starts auf Wasserski oder drehe deine Runden auf dem Wakeboard. Zwischen durch chillst du mit Speisen und Getränken aus unserer Gastronomie am Strand. Ideal für einen unvergesslichen Tag am Wasser!



ZUR LOCATION

*Aktuelle Infos, Öffnungszeiten und Preise: wasserski-neuhaus.de

WASSERSKI & WAKEBOARD Neuhaus | Ostsee

*MÄRZ BIS OKTOBER GEÖFFNET!

+49 (0)4752/12 61 | mail@wasserski-neuhaus.de

NATUREUM niedernelbe

Sturmflut 1976

EINE REGION ERINNERT SICH

Tag des PFERDES

03. Mai 2026

Sonderausstellung vom 22.03. - 01.11.2026

www.natureum-niedernelbe.de | 04753/842110 | Neuenhof 8 | 21730 Balje

AUF WEITERHIN GUTE ZUSAMMENARBEIT!

Malereifachbetrieb BURMEISTER GmbH

Vertrauen - verbindet

Wir bieten:

• Maler- & Tapezierarbeiten • Wärmedämmverbundsystem
• Bodenbelagsarbeiten • Lackierarbeiten
• Fassadenbeschichtungen • Kreative Oberflächentechniken

27478 Cuxhaven-Altenwalde | Tel. 04723 / 505 43 10
info@malerei-burmeister.de • www.malerei-burmeister.de

Fortsetzung von Seite 28

ten in der ehemaligen Turnhalle der Donner-Stiftung platzen mit 40 Beschäftigten mit Behinderung aus allen Nähten.

Bauboom im Hotel- und Gaststättengewerbe: Am 8. April ist Richtfest bei Hochdonner, zwei Tage später im Strandhotel Duhnen. Die gesamte Branche investiert.

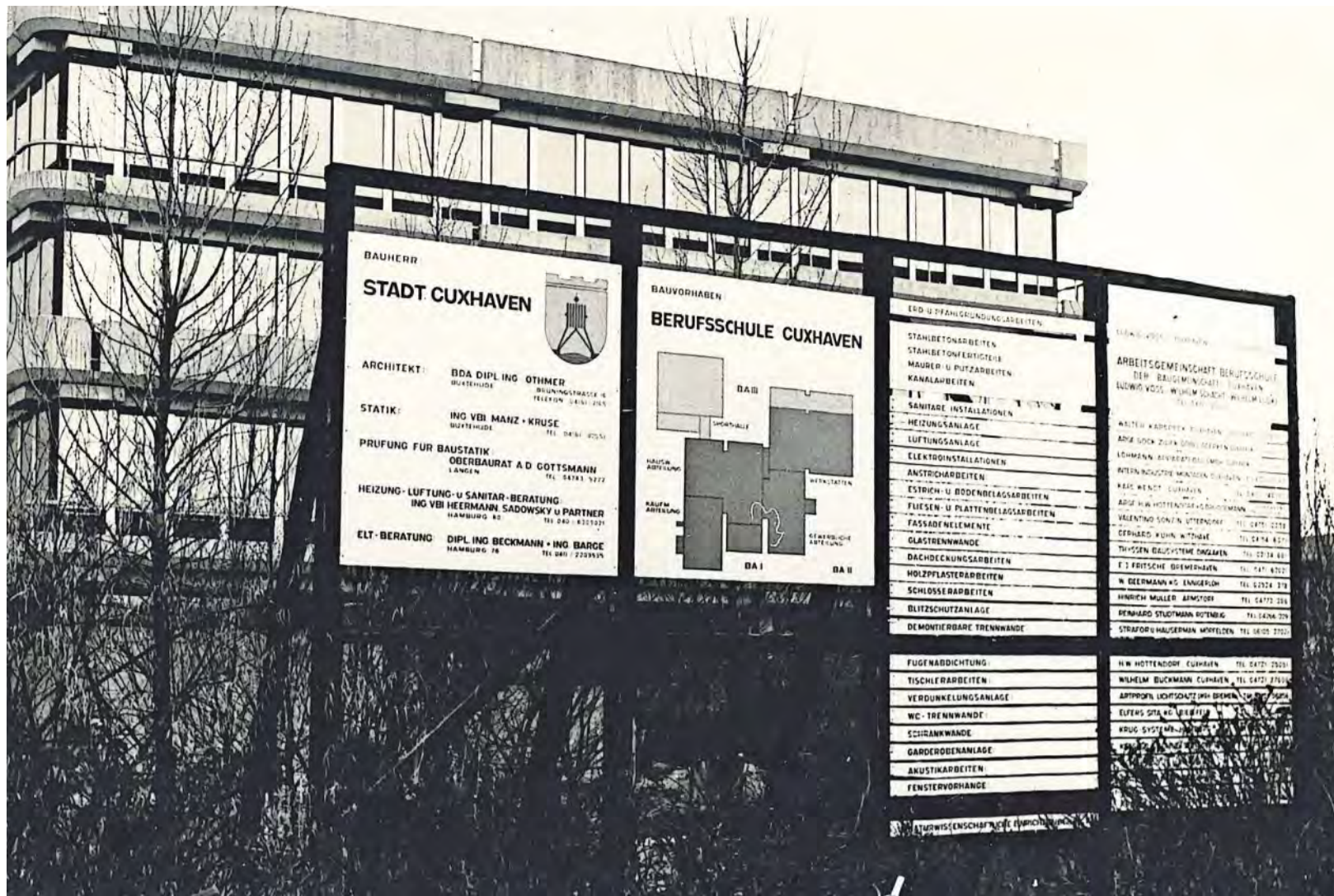
15. April: Grünes Licht für den Ausbau der B 6 in Altenwalde: Es sollen Abbiegespuren gebaut und Ampeln errichtet werden, natürlich mit Grüner Welle.

20. April: „Die Ärzte konnten es durch hochmoderne Untersuchungsverfahren (es handelte sich um das damals neue Ultraschallgerät, d. Red.) schon lange vorher mit nahezu hundertprozentiger Sicherheit prophezeien“: Am Ostersonntag kommen Drillinge im Stadtkrankenhaus per Kaiserschnitt zur Welt. Mutter und die drei Mädchen sind wohl auf.

30. April (Erstaufgabe der CN): Der Sportangelkutter „Jan Cux“, davor ein heruntergekommener Kutter aus Belgien, wird mit einer Gästefahrt in Dienst gestellt. Schiffseigner und Kapitän Bruno Detzkeit will Angelfahrten in die Nordsee und um Helgoland, Clubfahrten mit Angelsportvereinen in die Elbmündung und zollfreie Einkaufsmöglichkeiten anbieten.

5. Mai: Irene Heuer aus Ecuador zu Besuch in Cuxhaven. Die Tochter des Heimatforschers möchte die archäologische Sammlung ihres Vaters mal wieder sehen. In Döse eröffnet ein Coop-Markt in der Straße Bei der Kirche.

14. Mai: Super-Sound beim Konzert der weltbekannten Rockgruppe „Jane“ in der Hermann-Allmers-Halle: Die CN schwärmen von der Harmonie der Klänge, phantastischen Schlagzeugeinlagen und hervorragender Beleuchtung „durch eigene Flash-Lights“.



Der Neubau der BBS Cuxhaven sollte die angespannte Raumsituation im Schulviertel entspannen.

17. Mai: Acht neue Rettungsbojen werden im Watt vor Cuxhaven verankert. Die dort gelagerten Signalmittel werden zum Leidwesen der Kurverwaltung regelmäßig geklaut.

25. Mai: Der Cuxhavener Friseur Norbert Struß erringt beim Wettfrisieren mit Teilnehmern aus sieben Nationen in Monaco Platz zwei.

26. Mai: Strandkörbe werden auf der bei den Aufspülungsarbeiten entstandenen neuen Düne in Duhnen platziert – gleich neben dem gleichfalls neuen tideunabhängigen Badesees im Watt.

1. Juni: Polizeibeamter Ralf Stabbert fährt zu einem Rauschgiftsondereinsatz in Afghanistan. Er und vier Kollegen aus Hamburg fahren per Kleinbus selbst dorthin. Am Ziel sehen sie „kilometerweite Felder mit rotem Schlafmohn“.

8. Juni: Der dritte Flohmarkt in der Schillerstraße, damals noch eine Rarität, begeistert. Am Pfingstsonntag beziehen drei Heuler das neue Seehundbecken im Kurpark.

23. Juni: Sechs schwimmende Fangfabriken („Bonn“-Klasse) werden für den weltweiten Einsatz umgebaut. Völlig neuentwickelte Filetiermaschinen für Weißfisch und Rotbarsch ermöglichen an Bord die Produktion von 100 grätenfreien Filets pro Minute.

29. Juni: Platz für 69 Bewohnerinnen und Bewohner bietet das neu eröffnete städtische Altenpflegeheim hinter dem Stadtkrankenhaus.

Sonnenschein am Siebenschläfertag kündigt einen Sommer der Rekorde an, in dem Cuxhaven auch noch das 160-jährige Bestehen des Seebads feiert.

7. Juli: Bäderflugplatz in Sichtweite: 24 Hektar Waldgelände will das Land dafür bereitstellen, um die Sportflieger zu erlösen, die sich seit 17 Jahren mit einem Provisorium behelfen.

9. Juli: Intensivstation für das Stadtkrankenhaus eröffnet.

Beim ersten Tag des Cuxhavener Krabbenfischers sollen Krabben in purem Gold aufgewogen werden. Der gesamte Fangerlös wird der „Aktion Sorgenkind“ zur Verfügung gestellt (pro Pfund

1,50 Mark). Dazu werden fangfrische Schollen zum Stückpreis 50 Pfennig verkauft.

Der Altenwalder Ortsrat sieht keinen Bedarf für einen „Großraumladen“ und will die Ansiedlung eines Supermarktes im Ortskern verhindern. In der Stadt kündigt sich ein Parknotstand an, weil das Eckgrundstück gegenüber der Stadtparkasse in der Rohdestraße nun bebaut wird.

17. Juli: Einweihung der neuen Zweigstelle der SSK im Musikerviertel.

20. Juli: Der neue Chefarzt Dr. Peter Edelmann wird im Seehospital der Nordheim-Stiftung zum Leiter der Skoliose-Abteilung berufen.

22. Juli: CDU-Kanzlerkandidat Helmut Kohl schwebt per Bundesgrenzschutz-Hubschrauber auf dem Innenhof der Grimmerhornkaserne ein. In einem zweiten Hubschrauber folgen 22 Journalisten. Kohl fährt per Jan-Cux-Strandexpress zum Wahlkampfauftritt am Strandhaus Döse.

26. Juli: Wattrennen mit 50.000 Besuchern.

28. Juli: Roberto Blanco verbindet seinen Auftritt mit einer spontan bei Schwarz-Weiß gebuchten Tennisstunde. Am Telefon glaubt man erst an einen Scherz und vermittelt dann einen Spielpartner und einen Platz.

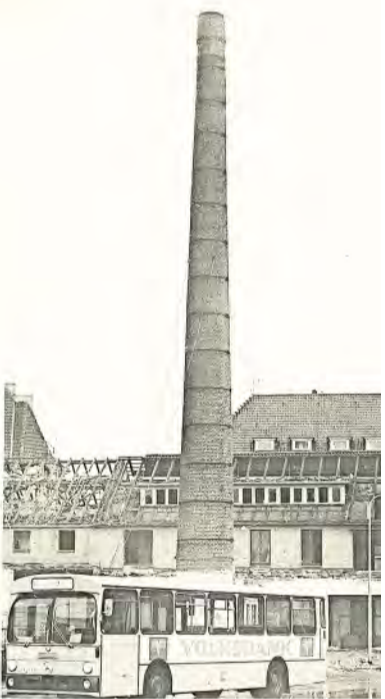
Nach den Sommerferien beginnt für die Gymnasien Abendrothstraße und Schulstraße mit der Oberstufenreform ein neues Zeitalter: Kooperation in den oberen Jahrgängen, Einführung eines Kurssystems, Benotung mittels Punkten.

5. August: Laienarchäologen bergen am Urnenfriedhof Köstersweg (Gudendorf) wertvolle Funde, weisen unter anderem rund 100 Bestattungen nach und finden Spuren einer von einem Ringwall umgebenen Siedlung. Raubgräber verursachen mit rabiatischen Methoden unermesslichen Schaden. Im Laufe des Jahres werden noch viele spektakuläre Funde hinzukommen.

7. August: Richtfest beim 2. Bauabschnitt der BBS. Der Neubau verspricht eine Entkrampfung der Schulraumsituation in der Stadt.

19. August: Das zweite Straßenfest in der neuen Fußgängerzone mobilisiert Massen. Als Showmaster Wim Thoele kommt, geht gar nichts mehr. Die Feuerwehr kann den Showmaster nur schwer von den Autogrammjägern beschützen. Thoele kam, um die drei Bundestagskandidaten in Naturalien aufzuwiegen: Karl-Arnold Eickmeyer (Bienenhonig), Dr. Wolfgang von Geldern (Apfelsinen) und Claus Rath (Äpfel). Alles geht danach an Kindergärten und Altenheime. Abends erbringt ein von Wim Thoele moderiertes Quiz in der Kurparkhalle 1400 DM für das Nicolai-Heim. Mit da

Fortsetzung auf Seite 30



Der Schornstein der Meierei wurde mit einer Metallschlinge planmäßig umgelegt.



Dabei klappte auf dem Gelände Ecke Meyerstraße/Große Hardeviek alles wie vorgesehen.

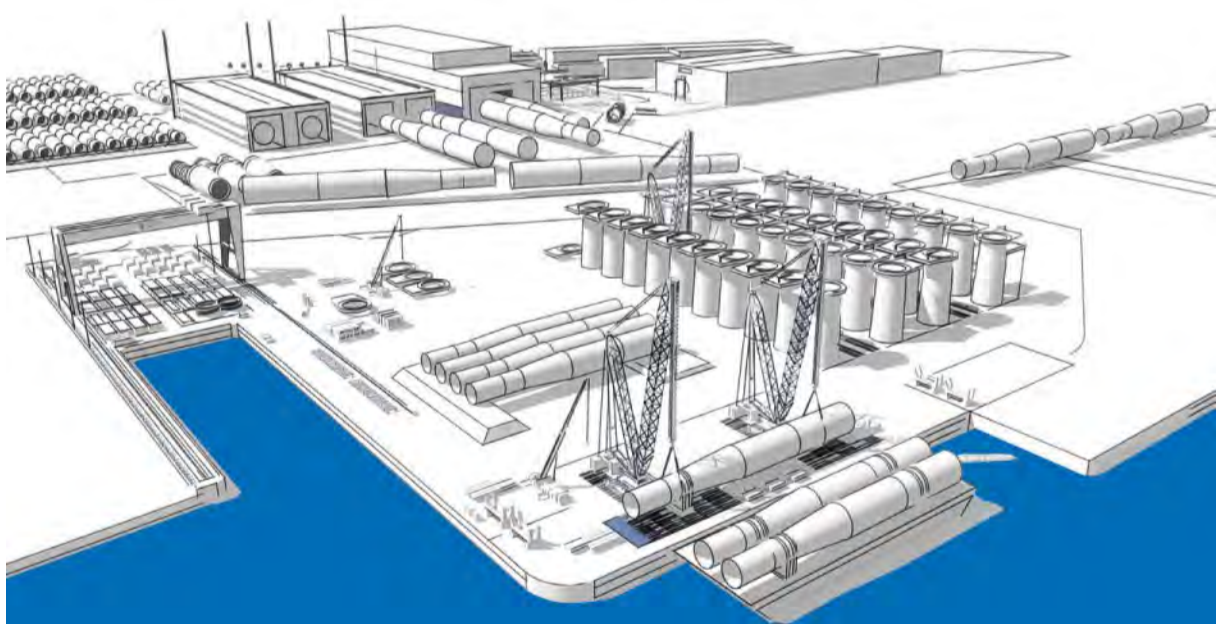


Erst 1976 ist der durch einen Damm vom Fließgewässer abgetrennte Schleusenpriel-See entstanden – und im Winter wurde er bereits zum neuen Eislauf-Paradies mitten in der Stadt. Im Hintergrund das Gelände, auf dem später die Landeszentralbank mit Stadtbibliothek entstand.

Innovation made in Germany.

Shaping innovation. Living green energy.

Building the future.



Wind kann mehr. Wir auch.

Mit Leidenschaft, technischem Know-how und echter Innovationskraft treibt Titan Wind Energy die Zukunft der Windenergie aktiv voran. Wo starke Industrie auf nachhaltige Visionen trifft, entstehen Lösungen, die bewegen — präzise, leistungsstark und zukunftsorientiert.

Volle Energie voraus!

Denn für uns ist Wind mehr als nur Bewegung: Er ist Antrieb für Fortschritt, Wachstum und eine grünere Welt von morgen. Mit Qualität, Engagement und modernster Technologie schaffen wir die Basis für eine nachhaltige Energiezukunft.

Für eine starke Industrie.

Für grüne Energie. Für morgen.

Werde Teil der Energie von morgen – alle Informationen findest du hier:



www.titan-wind.de



50 Jahre 1976 - 2026
Cuxhavener Nachrichten

Wir gratulieren zum Jubiläum und wünschen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg!

RICHTERS
HAUSTECHNIK
Elektro · Heizung · Sanitär · Energie

Landesstraße 36 | 21776 Wanna
Tel. 0 47 57 / 81 24-0

www.richters-ht.de

Herzlichen Glückwunsch zum 50. Jubiläum und weiterhin alles Gute!

GRAVE

HEIZEN · BADEN · SPAREN

Fichtenweg 5, 21789 Wingst
Telefon 04777 1533
www.grave-shk.de

Ewald Bursky Baugeschäft
Inh. Christian Bursky
Melkerweg 10,
Tel. (04723) 42 12

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM 50-JÄHRIGEN JUBILÄUM

Wir bauen Zukunft.
MACHULEZ
Mobilität · Mensch · Maschine · Material

Wir vom DRK
DRK Cuxhaven/Hadeln



Wir gratulieren herzlich und bedanken uns für die gute Zusammenarbeit. Von uns gibt es ein »Weiter so«!

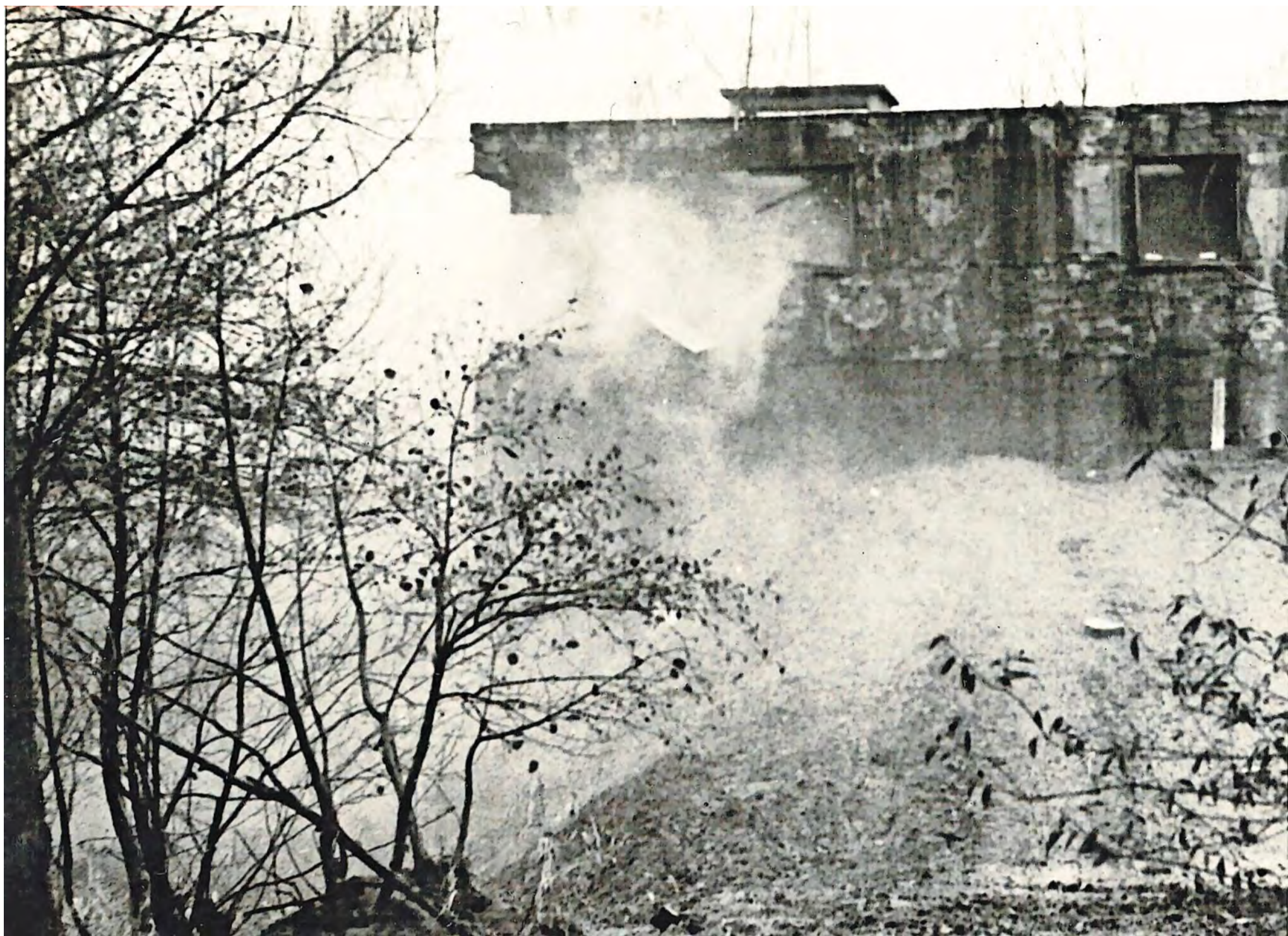
Deutsches Rotes Kreuz
Cuxhaven/Hadeln

Harmsen
Nordseeurlaub
Exklusive Ferienhäuser- und Wohnungen

Herzlichen Glückwunsch zu 50 Jahren



info@nordseeurlaub-in-cuxhaven.de
www.nordseeurlaub-in-cuxhaven.de
04723/4311 | 0170-7091015



Der Bunker hatte zunächst Wohnzwecken gedient. Nach der Sprengung wurde hier ein Rodelberg aufgeschüttet.

Fortsetzung von Seite 29

bei: Deutschlands bekanntester Postbeamte Walter Spärbier.

30. August: Am Köstersweg wird ein 4000 Jahre altes Großsteingrab entdeckt.

6. September: SPD- Parteivorsitzender und Bundeskanzler a.D. Willy Brandt kommt aus Hamburg per Sonderzug zum fünften Mal nach Cuxhaven. Rund 1000 Menschen bejubeln in der Hermann-Allmers-Halle seinen Auftritt.

11. September: Gerhard Löwenthal, Moderator des stramm konservativen ZDF-Magazins, kann in Cuxhaven dem Sozialismus nichts abgewinnen und fordert „Leistungsprinzip“.

16. September: Ein spektakulär gut erhaltenes Körpergrab einer Frau, ausgerichtet zur aufgehenden Sonne nach Osten, wird in Köstersweg freigelegt. Selbst Stoffreste und eine Bernsteinkette mit 54 Steinen.

23. September: Nachruf auf Pastor Erich Dräger, nach dem heute ein langer Weg durch die Natur benannt ist. Dräger hatte geholfen, die im Krieg zerstörte Döser Kirche wieder aufzubauen und gab vielen Bürgerinnen und Bürger Begleitung und Orientierung.

25. September: Eröffnung des Schillerplatzes zwischen Schiller- und Marienstraße.

27. September: Der Cuxhavener Verein für Luftfahrt empfängt auf dem Altenwalder Segelfluggelb zahlreiche Gäste.

28. September: Der Super-Tanker Bonn, derzeit größtes Schiff Deutschlands, wird am Steubenhöft seiner Bestimmung übergeben. Monatlang kommen zahlreiche weitere Riesentanker an den Anleger. Die Bevölkerung kann direkt daneben auf dem Steubenhöft spazieren gehen.

1. Oktober: Der im Jahr zuvor durch die RAF entführte CDU-Politiker Peter Lorenz besucht das Kurbad Gojny und die Nordersteinstraße.

4. Oktober: Bei der Bundestagswahl schnappt Dr. Wolfgang von Geldern (CDU) dem SPD-Konkurrenten Karl-Arnold Eickmeyer das Direktmandat weg. Bei der Kommunalwahl bleibt die SPD vorn.



Letzte Vorbereitungen kurz vor der Sprengung des Bunkers am Seedeich durch das THW.

7. Oktober: Vortrag über Krill in der Seefahrtsschule: „In der Antarktis schwimmt die letzte Eiweißreserve der Welt“

Ein Gewinnspiel in der Dresdner Bank verspricht 20 Tage Spannung: In einem Tresor liegt ein Sparbuch mit 1000 Mark gut haben. Wer innerhalb einer Minute die Zahlenkombination

knackt, gewinnt. Den ersten Versuch unternimmt Sensationsdarsteller Arnim Dahl. Er schafft es nicht. Nun muss die Bevölkerung ran.

16. Oktober: Richtfest für den Neubau der Stadtparkasse. Eröffnung soll am 1. Mai 1977 sein

22. Oktober: Der Neubau für das Staatliche Veterinärunter-

suchungsamt für Fische und Fischwaren an der Schleusenstraße wird eingeweiht.

23. Oktober: Das erste deutsche Skoliosezentrum in Sahlenburg ist einsatzbereit. Ein CN-Redaktionsmitglied kann einer 3,5-stündige OP live verfolgen und resümiert: „Eine Hoffnung für rund 100 bedauernswerte Menschen jährlich, denen in Cuxhaven geholfen werden kann.“

27. Oktober: Tanker-Havarie auf der Elbe: Der mit 60.000 Tonnen Rohöl beladene norwegische Tanker „Gimlevang“ ist auf dem Lüchtergrund festgekommen, die Kette ist gebrochen. Neun Schlepper brauchen mehrere Versuche, bis die Rettung gelingt.

28. Oktober: Stadtkrankenhaus Cuxhaven ermöglicht nun „schmerzfreie Geburt“ mittels PDA.

Eine Entscheidung über den Bau eines Kernkraftwerks bei Altenbruch ist noch nicht gefallen und dazu darf es nach Ansicht des Heimatbunds der Männer vom Morgenstern auch niemals kommen. Der Protest richtet sich außerdem gegen den Tiefwasserhafen bei Scharhör.

Heile Welt herrscht dagegen beim „Blauen Bock“ mit Heinz Schenk im Altenheim am Schlossgarten.

4. November: Supermarkt und Bowlinganlage sollen im nächsten Jahr an der Rohdestraße eröffnen.

5. November: Werner Kammann (SPD) mit großer Mehrheit wieder zum OB gewählt.

8. November: Der Schornstein der alten Cuxhavener Molkerei (heute Kaufhaus Stolz) wird per Schlinge umgelegt und fällt präzise.

29. November: Gesellschaft für Umwelt und Naturschutz warnt vor „zweitem Brokdorf“ als „Katastrophe für Cuxhaven“. In einer Resolution wird der Rat der Stadt aufgefordert, kein Land für das Vorhaben zu verkaufen.

30. November: THW sprengt die oberste Etage (46 mal 17 Meter) eines Bunkers am Seedeich. Das Bauwerk war nach dem als Wohnraum genutzt worden. Mit dem verbleibenden Bunker als Unterbau soll ein Rodelberg aufgeschüttet werden.

Friseur Norbert Struß kommt abermals preisgekrönt von einem Wettbewerb zurück, diesmal mit der „Goldenen Palme von Florida“.

6. Dezember: Schreckensbotschaft aus Hannover, wo CDU und FDP ihre Koalition verhandeln: Cuxhaven soll eingekreist werden und die Selbstständigkeit verlieren. Die Politik und Verwaltung im prosperierenden Cuxhaven fürchten durch die Zusammenführung mit den wirtschaftlich klamm dastehenden Kreisen Wesermünde und Hadeln eine erhebliche wirtschaftliche Schwächung, auch die in Niedersachsen einzigartige in der Stadt gewährte Lernmittelfreiheit wäre dahin. Angekündigt wird ein Kampf „bis zum letzten Moment“.

15. Dezember: Otto Waalkes und die Band Lonzo, Okko, Django, Chris und Berry bieten dem hingerissenen Publikum in der Kurparkhalle ein Spektakel, wie es Cuxhaven noch nicht erlebt hat.

16. Dezember: Dere Neubau des Kurmittelhauses in Duhnen ist so gut wie vollendet.

Das Jahr klingt mit weißen Weihnachten aus. Das in diesem Jahr hergestellte Becken am Schleusenpriel erweist sich auch in den darauffolgenden Tagen als neues Paradies fürs Schlittschuhlaufen.



Experten bereiteten die Sprengung des Bunkers hinter der Grimmershörnbucht in Döse vor.

Porsche-Test und Ohnmacht im Gerichtssaal

Auch das noch: Fundstücke aus der Kuriositätenkiste / Frisuretechnische Entwicklungen standen ebenso im Fokus wie eine Vision, die heute real ist

VON MAREN REESE-WINNE

Nicht nur die Art Themen, sondern auch deren Aufbereitung werfen aus heutiger Sicht so manche Frage auf. Unsere Kuriositätenammlung könnte unendlich aufgestockt werden.

Unter der Überschrift „Unerlässlich sind exakter Schnitt und die Formwelle“ werden am 18. März 1976 die neuen Frisuren für Frühjahr und Sommer vorgestellt: Garconschnitt auch für Frauen, China-Look, Löwenmähne. Für Herren sind die Zeiten des langen Haupthaars vorerst vorbei.

Der „größte Arbeitsplatz der Welt“ erfordere von den Hausfrauen Manager-Eigenschaften, heißt es am 7. April. Dennoch seien bundesdeutsche Hausfrauen bei einem achteinhalbstündigen „Arbeitstag“ (wirklich in Anführungszeichen) durchschnittlich fast drei Stunden mit Einkauf und Planung beschäftigt. „Das

muß nicht sein: Allein bei der Essenszubereitung lassen sich mit der Vorratsformel (einmal kochen und viermal essen) fast 80 Prozent der Zubereitungszeit einsparen und durch Großeinkauf noch einmal rund 22 Stunden im Monat“, so der Tipp.

In der Zerrissenheit zwischen Strenge und Offenheit sind diese Forschungsergebnisse für Eltern mit Sicherheit eine gute Nachricht – und für die Kinder auch: „Ernie und Bert helfen, Aggressionen abzubauen“, titeln die CN. Die Kindersendung „Sesamstraße“ erhält in der fachlichen Bewertung beste Noten. Kinder, die sie schauen dürften, seien weniger ängstlich, selbstbewusster, kompromissfähiger, seien weniger aggressiv und könnten besser logisch denken, heißt es. Können wir so unterschreiben!

In der Jubiläumsausgabe zum 25-jährigen CN-Jubiläum erinnert die Bundestagsabgeordnete Annette Faße an einen Aprilscherz, der Ende der 80er-Jahre veröffentlicht wurde. In Absprache mit der Redaktion wurde ihr damals die Forderung nach



Die Figuren Ernie und Bert aus der Sesamstraße, aufgenommen angesichts des 50. Jubiläums der Sesamstraße im Jahr 2023. 1976 schrieb man der Serie eine positive Wirkung auf die Entwicklung der Kinder zu. Foto: Daniel Reinhardt /dpa



Auch 50 geworden: Der mit der großen Klappe, der etwas andere Porsche 924.

Foto: Thomas Geiger /dpa

Windkraftträdern in der Nordsee in den Mund gelegt. Damals ein herrliches Vergnügen, heute längst Realität...

Regelmäßig genehmigt sich die Redaktion in früheren Jahrzehnten Fahrtests mit den neuesten Automobilmodellen und schildert die Eindrücke ausgiebig in der Zeitung. Am 12. Februar 1976 erscheint unter der Überschrift „Der kleine Schnelle mit

der großen Klappe“ der Praxistest mit dem Porsche 924. Das Einsteigermodell wurde bis 1988 gebaut.

Am 3. September 1976 liefert Gerichtsreporter „fux“ eine eindrucksvolle Beschreibung des selbstlosen Einsatzes im Gericht: „An warmen Sommertagen herrscht im großen Sitzungssaal des Amtsgerichts Cuxhaven eine Atmosphäre, in der man den Blei-

stift loslassen kann, ohne dass er hinunterfällt. Neulich erlebte ich einen Zeugen, der in Minuten zur Erdbeerfarbe anlief und auf den Flur hinauswankte. Man kann kein Fenster öffnen, wegen des Lärms auf der Deichstraße. Man muss die Vorhänge schließen und dann sogar am Vormittag bei Lampenlicht verhandeln. (...) Ich habe es erlebt, dass ein Schöffe verschwand. Als ich von meinen

Notizen aufblickte, war sein Sessel leer. Er war aber keineswegs gegangen. Sein Beisitzer entdeckte, dass er unter den Tisch gerutscht war. Die Verhandlung wurde unterbrochen, um ihn mit Kaffee oder anderen Mitteln wiederzubeleben.“ Der Beitrag endete mit dem Appell, doch mal wieder die vorhandenen, aber längst kaputten Ventilatoren zum Einsatz zu bringen.

Der frühe Bote bringt die Nachricht

Als die Cuxhavener Nachrichten lernten, vor der Sonne aufzustehen

VON JENS JÜRGEN POTSCHKA

Es war noch stockdunkel über der Nordseeküste, als Cuxhaven am 2. Januar 1992 Geschichte schrieb. Um vier Uhr morgens zogen 150 Zeitungsträgerinnen und -träger los, in die Kälte, in die Stille, in eine neue Ära.

Jahrzehnte lang hatte die Tageszeitung des Nordseeheilbades ihren Rhythmus dem Mittag geopfert. Redakteure schrieben bis in die Morgenstunden, Schriftset-

zer setzten unter Hochdruck, was Stunden zuvor noch auf der Bühne oder im Ratssaal passiert war, damit die Leserinnen und Leser gegen zwölf Uhr eine möglichst frische und aktuelle Zeitung in Händen hielten.

Es war ein System, das bestens funktionierte. Aber es war auch eines, das zehrte. Dann kam der Januar 1992 und mit ihm die Wende.

150 Menschen und ein ehrgeiziges Versprechen

Die Umstellung auf die Morgenzeitung war kein Schalter, den man einfach umlegte. Sie war ein logistisches Projekt, das den ge-

samten Betrieb auf den Kopf stellte. Neue Austrägerinnen und Austräger mussten gefunden und eingearbeitet werden. Routen wurden neu vermessen. Und dann warteten noch die verschlossenen Haustüren, die fehlenden Namensschilder, die unlesbaren Hausnummern, jene kleinen Tücken des Alltags, an denen große Vorhaben gern scheitern.

Sie scheiterten nicht: Knapp 15.000 Exemplare wurden am ersten Morgen von Boten zugestellt. Die Cuxhavener Nachrichten lagen erstmals in ihrer Geschichte schon zum Frühstück auf dem Tisch.



Seit 1992 werden die Cuxhavener Nachrichten frühmorgens zugestellt. Davor waren die Austrägerinnen und Austräger bis in die Mittagsstunden unterwegs. Foto: Tonn





HELGOLAND

TÄGLICH AB CUXHAVEN



Mit Kreuzfahrtgefühl die Nordsee erleben



Langer Inselaufenthalt



Lange Anna



Duty Free Shopping



Hummerbuden



Kegelrobben- & Vogelbeobachtung



JETZT BUCHEN: www.cassen-eils.de · 0 47 21 - 66 76 00

Als Deutschland wieder eins wurde

Deutsche Einheit sollte in Cuxhaven mit einem besonderen Akt gefeiert werden: Kultband „Karat“ spielte am 3. Oktober 1990 live in Döse

VON MAREN REESE-WINNE

Zu den einprägsamsten Momenten in 50 Jahren Zeitungsgeschichte zählten unbestritten die Wende mit dem überwältigenden Tag der Grenzöffnung am 9. November 1989 und – kein Jahr später – der Tag der deutschen Einheit. Die Welt hatte sich verändert, als die Redaktionsmitglieder nach einer verrückten Nacht vor dem Fernseher am 10. November, einem Freitag, die Räume am Kaemmererplatz betraten und sich gegenseitig ungläubig fragten, ob das alles wirklich wahr gewesen war.

Das bereits monatelang andauernde Flüchtlingsdrama war in den zurückliegenden Monaten und Wochen bereits immer wieder ein Thema gewesen; die Nachricht von offenen Grenzen bedeutete jedoch einen Donnereschlag, auf den nichts in der Berichterstattung der vorausgehenden Tage hingedeutet hatte.

Chefredakteur Karl-Heinz Bischoff kommentierte am 11. November: „Manche dachten daran, daß sich ein Zusammenkommen wohl feierlich vollziehen würde. Glockengeläut und auch weit und breit das Singen des Chorals ‚Nun danket alle Gott...‘ – das hat man sich vorstellen können. Nun überschlägt sich die Entwicklung fast von Stunde zu Stunde. Ehe Glockengeläut veranlasst und Demonstrationen organisiert werden können, stehen Menschen vor uns. Deutsche aus dem anderen Staat unserer Kultur, Sprache und Geschichte. Jeder von uns muss für sie seine Tür aufmachen. Und wenn – was notwendig wird – wir für Deutschland insgesamt stehen, darf es nirgendwo Mauerei geben.“

Am Wochenende 11./12. November rollten die ersten Wartburgs und Trabis durch die Cuxhavener Straßen. DDR-Besucher konnten sich im Rathaus das Begrüßungsgeld von 100 DM pro Person auszahlen lassen. 145 DDR-Bürger nahmen davon im Laufe des Wochenendes Gebrauch. Als sich nicht mehr genug Bargeld in den Kassen des Sozialamts befand, griffen Oberstadtdirektor und Hausmeister in die eigenen Taschen und überbrückten den finanziellen Engpass, bis ein Cuxhavener Geldinstitut für Abhilfe sorgte.

Viele wollten Familie und Freunde besuchen, andere waren einfach neugierig auf die Nordseeküste: So entschlossen sich Uwe und Regina Poweleit aus Börgerende an der Ostsee, aus dem total überfüllten Hamburg gleich weiter nach Cuxhaven zu fahren. Bis auf eine einzi-



Kurz nachdem die Mauer gefallen war, rollten schon die ersten Trabis durch Cuxhaven – hier im Westerwischweg. Im Vordergrund sind die Folgen des Ulmensterbens zu sehen. In der ganzen Stadt mussten fast alle Alleen umgelegt werden. Fotos: CNV-Archiv

ge Ausnahme ging es nach der Stippvisite wieder nach Hause: „Am Montag müssen wir doch arbeiten“, hieß es.

Am Dienstag der darauffolgenden Woche trafen 106 Übersiedler im „Haus zur Sahlenburg“ ein. Einige von ihnen hatten bereits nach paar Tagen einen neuen Job sicher, andere befanden sich noch mitten in der Orientierung. Am 20. November wurde das erste Baby eines Übersiedlerehepaars im Stadtkrankenhaus geboren.

Aber Cuxhaven wollte sich auch als attraktiver Urlaubsort gut einführen: Für 84 bis 112 DM konnten Familien mit zwei Kindern aus der DDR eine Camping-Wochenpauschale buchen; 92 bis 120 DM kostete eine Ferienwohnungsangebot für vier Personen.

Unterdessen gab es für Redaktionsmitglieder Gelegenheiten, noch zu DDR-Zeiten zur Berichterstattung gen Osten zu steuern. Zum Beispiel als Begleitperson der CDU-Kreistagsfraktion auf der Fahrt nach Ribnitz-Damgarten, das damals als Partnerkreis des Landkreises Cuxhaven im Gespräch war.

Die Grenzer waren freundlich und brachten auch bald die eingesammelten Reisepässe zurück in den Bus.

Schon auf der Anreise kommentierten die – anders als die erst Stunden zuvor dazugebetene Redakteurin – landwirtschaft-

lich versierten Kommunalpolitiker Felder, Ställe und Gülleausbringung. In der LPG Wöpken-dorf schauten sie anerkennend auf gute Erträge bei Roggen, Raps und Kartoffeln, bemängelten aber zu hohe Produktionskosten.

Die Gesprächspartner nahmen, was Wochen vorher noch undenkbar gewesen wäre, kein Blatt vor dem Mund, auch nicht an der nächsten Station, dem Kombinat Ostsee-Schmuck. Dessen wirtschaftlicher Erfolg wurde durch die Zwangsverbindung mit einem defizitären Betrieb für „Musikinstrumente und Kulturwaren“ neutralisiert, sodass am Ende wenig übrig blieb für Investitionen und Ausstattung von Betrieben und sozialen Einrichtungen. Der Verfall war auch an den Häuserfassaden unübersehbar.

Aber es gab auch Kontraste: Weitgehend unberührt präsentierte sich die Küste bei Wustrow, einem Landstrich, in dem sich die Bewohner als ziemlich westlich geprägt einschätzten. Sie hörten Radio Schleswig-Holstein und boten der westdeutschen Journalistin (die wie alle anderen in einer Gastfamilie übernachtete) zum Frühstück ein Glas Nutella an. Sorgen um Arbeitsplätze, Kindertagesbetreuung und Ganztagschule prägten die Gespräche mit Arbeitnehmern während der Kurzreise. Partnerkreis des Landkreises wurde übrigens schließlich Parchim.

Im Dezember 1989 bekamen ATSC-Mitglieder im Harz den frischen Wind zu spüren: In der Hoffnung, spontan eine Erlaubnis für die Besteigung des Brockens zu erhalten, fuhren sie spontan zur Grenze. Obwohl alle nur ihren Personalausweis dabei hatten, erhielt die Gruppe ausnahmsweise ein Tagesvisum. Der Zugang zum Brocken – bis dato Sperrgebiet – war gerade erst wieder freigegeben worden. Nun konnten die Cuxhavener selbst das Tor zu den militärischen Anlagen frei passieren und sich im Haus des Senders Brocken bei einem Becher heißen Tees (kostenlos!) aufwärmen.

Ebenfalls noch zu DDR-Zeiten starteten Ende Juni 1990 52 Frauen aus dem Wahlkreis (und die Presse) mit der SPD-Bundestagsabgeordneten Annette Faße nach Berlin. Es waren Tage von historischem Wert; am 1. Juli sollte es zur Währungsunion kommen und fortan die D-Mark zum gültigen Zahlungsmittel werden. Überall auf den Plätzen standen riesige Menschenschlangen vor den Banken, wo die Bürger ihre Umtauschformulare abholen mussten. Ebenso lang waren die Schlangen vor den Aldi-Märkten in West-Berlin, wo immer nur gruppenweise die Kunden eingelassen wurden. Mit der alten Währung war dagegen im Osten kein Geschäft mehr zu machen. An der Mauer waren „Mauer-



Die SPD-Stadtratsfraktion begrüßte Übersiedler-Familien im „Haus zur Sahlenburg“ und bot Hilfe an. Fotos (2): Sassen

sprechte“ am Werk und boten die Teile aus Bauchläden heraus zum Kauf an.

Beim offiziellen Festakt zum Tag der deutschen Einheit in der Kugelbake-Halle am 3. Oktober 1990 unterzeichneten auch die Städte Binz (Insel Rügen) und Cuxhaven vor mehr als 1500 Zuschauern einen Partnerschaftsvertrag. Der Festakt ging nahtlos in ein großes Bürgerfest auf dem Messeplatz und im Kurpark über.

Erster Paukenschlag war das umjubelte Live-Konzert der ostdeutschen Band „Karat“ im Festzelt auf dem Messeplatz. In der Kugelbake-Halle war die Ausstellung „Deutschland und Cuxhaven ab 1945“ zu sehen. Bei einem Preisausschreiben bot als Hauptpreis einen Trabant in den Far-

ben Schwarz-Rot-Gold. Preisfrage: „Was wiegen der Oberbürgermeister (Albrecht Harten) und der Landrat (Martin Steffens) zusammen?“ Lösung: 154 Kilo. Ein 22-jähriger Cuxhavener gewann das Auto.

Die Bundespost gab Sonderstempel und Sondermarken heraus, auf der Kurpark-Bühne gab es Musik- und Tanzvorführungen und auf der gesperrten Strandstraße fuhren Pferdefuhrwerke mit Gästen herum. Das nächste musikalische Highlight setzte die „Beatles Revival Band“ – alles bei freiem Eintritt. Ein Großfeuerwerk aus dem Fort Kugelbake beschloss einen Tag, der jahrzehntelang nicht mal als Möglichkeit im Raum gestanden hatte.



Hoffnung, Ängste, Unsicherheit, Zuversicht: Familien an ihren ersten Tagen im „Haus zur Sahlenburg“. Die Erwachsenen erhielten provisorische Personalausweise, die Kinder gingen bereits nach einer Woche in die Schule.



Einen Tag vor der Währungsunion standen die Menschen in Ostberlin vor den Banken Schlange. Besucherinnen aus Cuxhaven, die mit der SPD-Bundestagsabgeordneten Annette Faße unterwegs waren, erlebten Geschichte mit. Foto: Reese-Winne

Das beliebteste Jugendfußball-Turnier

Fast 30.000 Kinder und Jugendliche traten seit den 1990-er Jahren beim CN/CK-Jugendfußballcup an

VON HERWIG V. WITTHOHN

Es war das Jahr 1997, als der damalige Ob-
jektleiter des Cuxha-
ven Kuriers, Herwig V. Witt-
hohn, eine Idee hatte. Warum
nicht ein großes Fußball-Ju-
gendturnier von der Heimat-
zeitung (Cuxhavener Nachrich-
ten) und dem Wochenblatt
(Cuxhaven Kurier) veranstal-
ten?

Es wurden Partner zur Finanze-
rung gesucht und auch gefun-
den, denn die ausrichtenden Vere-
ine sollten alle Einnahmen be-
halten und in die eigene Fuß-
ball-Jugendabteilung investie-
ren.

Premiere auf dem Sportplatz am Strichweg

1998 fand der 1. CN/CK-Jugend-
fußballcup auf dem Strichweg-
Sportplatz statt. Ausgerichtet von
Rot-Weiss Cuxhaven. Und schon
der erste Cup war ein voller Er-

folg. Nicht nur Cuxhavener
Mannschaften von der A- bis zur
F-Jugend wurden gemeldet,
Teams aus Niedersachsen, Ber-
lin, Nordrhein-Westfalen, Bre-
men und Hessen reisten an.

Bald kamen Turnier für Mädchen hinzu

Der Cup wurde auch im folgen-
den Jahr von Rot-Weiss Cuxha-
ven auf dem Brockeswalder
Sportplatz ausgerichtet, da schon
um Mädchenturniere ergänzt.
Rot-Weiss Cuxhaven war ein
wunderbarer Ausrichter, doch
das Turnier sollte allen Vere-
inen aus der Stadt und Umge-
bung von Cuxhaven zugutekom-
men.

Die Sportfreunde Sahlenburg
richteten mehrfach den Cup aus,
die TSG Nordholz, der Grodener
SV, der Duhner SC, der MTV Lü-
dingworth, der TSV Altenbruch
und der TSV Altenwalde. Rekord-
ausrichter wurde der TSV Wan-
na mit dem engagierten Michael
Heinsohn an der Spitze, die Re-
kordzahlen lieferte der FC Ein-
tracht Cuxhaven mit 228 Teams.



Auch die jüngsten CN/CK-Cup-Teilnehmer hatten das runde Leder beim Turnier in Wanna 2016 fest im Blick. Fotos: Witthohn



Michael Hein-
sohn vom TSV
Wanna organi-
sierte die meis-
ten der CN/CK-
Jugendfußball-
cup-Veranstal-
tungen.

Selbst Naldo vom SV Werder
Bremen schaute auf dem Jah-
nplatz vorbei, weil sein Sohn mit
dem SV Werder Bremen teil-
nahm.

Mit der Corona-Pandemie endete die Turnierserie

An den 23 Turnieren, die bis 2022
ausgerichtet wurden, nahmen
über 30.000 Kinder und Jugend-

liche teil. Die Vereine profitier-
ten von den Einnahmen und
sammelten wichtige Erfahrun-
gen im Ausrichten solcher Groß-
veranstaltungen. Mit dem Aus-
bruch der Corona-Pandemie en-
dete die Turnierserie, aber auch
die Zahl der Vereine im direkten
Einzugsgebiet, die eigne Jugend-
mannschaften stellen konnten,
nahm rapide ab.

Es blieben für viele Kinder
und Jugendliche aus der Stadt
und dem Landkreis Cuxhaven,
die mit großem Spaß an den Tur-
nieren teilgenommen haben,
schöne Erinnerungen. Ebenso
bei den Veranstaltern und Aus-
richtern.

Alles hat seine Zeit, die Zeit des
CN/CK-Jugendfußballcups ende-
te 2022.



Wo der Ball ist, sind die kleinen
Kicker nicht weit entfernt.

FORTE Energie
Für eine lebenswerte Zukunft.

„Grüne Fernwärme
ist klimafreundlich,
preiswert und clever!“

Axel Schneider, Bundesgeneralsekretär Die Demokraten
und Direktor havenhostel Cuxhaven

Das Plus für Ihr Zuhause

Cuxhaven heizt grün – machen Sie mit!

Klima schonen, Kosten senken, Komfort steigern – Cuxhaven
erhält schon bald sein grünes Fernwärmenetz. Lust, mitzu-
machen? Und in Zukunft CO₂-neutral und preiswert zu heizen?

Jetzt unverbindlich als Interessent vormerken:
forte-energie.de/was-wir-bieten



Euro-Einführung: Ein historisches Ereignis

Handel durfte neue Banknoten schon Monate vorher in Händen halten / Ab 0.30 Uhr am 1. Januar 2002 versorgten sich die Cuxhavener mit Bargeld

VON MAREN REESE-WINNE

Die anstehende Umstellung auf den Euro zum 1. Januar 2002 beschäftigte die Redaktion schon das ganze vorhergehende Jahr. Wie sollte der ganze Vorgang vonstatten gehen? Wie würden die neuen Banknoten und Münzen aussehen? Wie musste sich der Handel vorbereiten? All das musste die Redaktion erst selbst herausfinden.

Allzweckwaffe Günther Jauch forderte im Auftrag der Bundesbank bereits Monate vor dem Jahreswechsel „Her mit den Schlafmünzen!“ Marktstücke und Pfennige, die in unbenutzten Gelbbörsen, Gläsern oder Schubladen ruhten, sollten bereits vorzeitig bei den Banken eingezahlt werden, um ein Chaos nach dem Jahreswechsel zu vermeiden. Die Kampagne trug dazu bei, dass bis Ende 2001 11,6 Milliarden D-Mark-Münzen zur Bundesbank zurückflossen, berichtete die Bundesbank in einem Rückblick 20 Jahre nach der Euro-Einführung.

Auch bei der Stadtparkasse Cuxhaven war das möglich, und zwar – Wunder der Technik – über einen Automaten, der das Geld nicht nur zählte, sondern auch verbuchte und den Vorgang auf einer Diskette (!) speicherte. Die Aktion hatte einen Hintergrund: Die damals noch in Cuxhaven ansässige Betriebsstel-

le der Landeszentralbank erwartete einen Rückfluss von 223 Tonnen DM-Bargelds (300 Container) allein in Cuxhaven. Das angelieferte Euro-Bargeld mit einem Gewicht von 61 Tonnen sollte in 100 Container passen. Allein für Januar und Februar 2002 wurde nur für Cuxhaven ein Bedarf von 5,7 Millionen Euro-Münzen errechnet.

Cuxhavens damaliger Oberbürgermeister Helmut Heyne betonte bei einer Informationsveranstaltung in einem Aktionszelt in der Nordersteinstraße, dass die Stadt sich nicht an der Währungsumstellung bereichern wolle – bei Straftzetteln und Mahnbescheiden werde es keine versteckte Erhöhung geben, versprach er.

Zwei Tage, nachdem die Stadtparkasse im September die ersten echten Euro-Scheine geliefert bekommen hatte, lud sie ihre Geschäftskunden bereits zur Veranstaltung „Euro zum Anfassen“ ein. Diese sollten sich mit den 90 sichtbaren und verborgenen Sicherheitsmerkmalen der Noten vertraut machen, um danach ihre Mitarbeiter schulen zu können. Denn es war klar, dass der Handel eine ganz wesentliche Rolle bei dieser „historischen Geldmengenbewegung“ spielen würde: Über ihn sollte ein großer Teil des Euro-Bargeldes in Umlauf gebracht werden. Dafür wurde eine Übergangsphase eingeräumt: Im Januar und Februar durfte noch mit D-Mark bezahlt werden, das Wechselgeld gab es in Euro. Auch Kreditinstitute zahlten ab dem 1. Januar 2002 nur noch Euro-Bargeld aus.

Cuxhavener Nachrichten EuroQuiz

Bald ist es so weit, nicht mal mehr ein Monat und der Euro ersetzt in zwölf europäischen Ländern die jeweils gültige Währung – bei uns in Deutschland die D-Mark. Stichtag ist der 1. Januar 2002.

Mit unserem aktuellen und interessanten CN-EuroQuiz wollen wir mithelfen, Sie ein wenig auf die neue Geld-Situation vorzubereiten, Sie spielerisch zu informieren, insbesondere auch was Sie bezüglich Ihrer Einkäufe in Einzelhandelsgeschäften und Verbrauchermärkten wissen und beachten müssen. Die Idee und Konzeption für dieses Gewinnspiel kommt von unserem Leser Klaus Abbes, dem wir auf diesem Wege ganz herzlich für die sorgfältige Vorbereitung danken. Wer sich intensiv mit den Fragen beschäftigt, kann ganz nebenbei sehr viel über den Euro erfahren.

1. Preis: 150,- € in bar
gesponsert von der Stadtparkasse Cuxhaven

2. Preis: Zwei Helgoland-Fahrkarten
mit der Reederei Cassen Eils

3. Preis: Ein Präsentkorb mit europäischen Spezialitäten
gesponsert vom miniMAL-Markt Störtebeker-Passage

4.-7. Preis: Warengutscheine à 25,- DM
gesponsert vom miniMAL-Markt Störtebeker-Passage

8.-17. Preis: Ein Euro-Starterset
gesponsert von der Stadtparkasse Cuxhaven

Und los geht's:
Bei den nachfolgenden Fragen müssen Sie sich jeweils für eine Antwort entscheiden. Den Anfangsbuchstaben notieren und in den Gewinn-Coupon eintragen.

7. Ab wann werden die neuen Euro-Scheine bei den Banken und Sparkassen ausgegeben?
V ab dem 1. Dezember 2001
L ab dem 17. Dezember 2001

oben oder nach unten statt) bezahlen müssen?
A Ein halbes Pfund Butter wird dann 0,90 Euro kosten.
R Ein halbes Pfund Butter wird dann 0,92 Euro kosten.

und -Münzen noch nach der Währungsumstellung bei den Landeszentralbanken in € umtauschen?
F bis zum 28. Februar 2002

U Die Umstellung hat keinen Einfluss auf die Gültigkeit bestehender Ver...

Ein Euro-Quiz sollte auf spielerische Weise Wissen vermitteln und dem Thema die Schwere nehmen.

Ab dem 17. Dezember konnte die Bevölkerung dann selbst zum ersten Mal Euro-Münzen in der Hand halten, denn ab diesem Datum konnten sie bei Banken und Sparkassen Euro-Starterkits im Wert von 10,23 Euro erwerben – Gegenwert: 20 DM. Die Cuxhavener Geldinstitutionen wurden gleich am ersten Tag überannt und mussten die Ausgabe zunächst auf zwei Beutel pro Haushalt beschränken. Ungeöffnete Starterkits werden heute in Museen gezeigt, schließlich bedeutete diese zeitgleiche Einführung in zwölf europäischen Ländern ein historisches Ereignis.

Um einen lockereren Zugang zur Umstellung zu finden, veröffentlichten die CN im Dezember ein Euro-Quiz und stellten dabei so raffinierte Fragen wie: „Eine Euro-Münze wird keinen glatten Rand haben. Welchen Wert hat diese Münze?“, fragten Europa-Wissen ab oder stellten ein paar Rechenaufgaben. Als Preise winkten 300 Euro in bar, zwei Helgoland-Fahrkarten, ein Präsentkorb mit europäischen Spezialitäten, 25 DM-Warengutscheine und Euro-Startersets.

Mit der Euro-Einführung waren auch einige andere Veränderungen verbunden: Noch bis zum 30. Juni 2002 konnten Briefe mit DM-Briefmarken frankiert werden. In Cuxhaven sollte außerdem eine echte Ära enden, denn das Schicksal der Parkuh-

ren war besiegelt. Das Geld für die Umrüstung wollte die Stadt nicht mehr in die Hand nehmen.

Ab 0.30 Uhr versorgten sich viele Cuxhavener am 1. Januar 2002 an den Bankautomaten mit den neuen Noten. Die ersten, die in der Silvesternacht noch Euro entgegennahm und das Wech-

selgeld in Euro herausgaben, waren die Taxifahrer. Statt auszuschlafen, traten viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtparkasse dann am Neujahrstag von 11 bis 15 Uhr zum Dienst an. Vor den Kassen bildeten sich lange Schlangen. In den darauffolgenden Tagen waren

alle Geschäftsstellen extra lang geöffnet.

Als Service für die Umstellungszeit druckte die Zeitung eine Umrechnungstabelle zum Ausschneiden, während sich die Discounter ein Wettrennen um die besten Preise lieferten.

Rechnen mit dem Euro
Umrechnungstabelle zum Ausschneiden

DM	Euro	Euro	DM
0,01	0,01	0,01	0,02
0,02	0,01	0,02	0,04
0,05	0,03	0,05	0,10
0,10	0,05	0,10	0,20
0,50	0,26	0,50	0,98
1,00	0,51	1,00	1,96
2,00	1,02	2,00	3,91
3,00	1,53	3,00	5,87
4,00	2,05	4,00	7,82
5,00	2,56	5,00	9,78
6,00	3,07	6,00	11,73
7,00	3,58	7,00	13,69
8,00	4,09	8,00	15,65
9,00	4,60	9,00	17,60
10,00	5,11	10,00	19,56
15,00	7,67	15,00	29,34
20,00	10,23	20,00	39,12
25,00	12,78	25,00	48,90
30,00	15,34	30,00	58,67
35,00	17,90	35,00	68,45
40,00	20,45	40,00	78,23
45,00	23,01	45,00	88,01
50,00	25,56	50,00	97,79
55,00	28,12	55,00	107,57
60,00	30,68	60,00	117,35
65,00	33,23	65,00	127,13
70,00	35,79	70,00	136,91
75,00	38,35	75,00	146,69
80,00	40,90	80,00	156,47
85,00	43,46	85,00	166,25
90,00	46,02	90,00	176,02
95,00	48,57	95,00	185,80
100,00	51,13	100,00	195,58
200,00	102,26	200,00	391,17
500,00	255,65	500,00	977,92

Dem Handel das Klein...
Läden sehen sich für den Euro als...

Wir sind nicht verpflichtet, noch D-Mark zu nehmen, sagt die Verkäuferin, und zur Begründung, warum sie auch nicht dazu gewillt ist, öffnet sie ihre Kasse, in der nur noch ein paar einzelne Euro-Münzen liegen. „Die war heute morgen voll mit Euro-Wechselgeld.“

Gestern zahlten nach Erhebungen des Berliner Einzelhandelsverbands mehr Menschen mit D-Mark als mit Euro – nicht nur zum Leidwesen der Filiale in Berlin-Mitte. Auch in einer Bäckerei in Berlin-Prignitz stülpte eine Verkäuferin, von schätzungsweise 100 Menschen, die bis zum späten Vormittag Brötchen holten, hätten nur drei auf DM auf. „Ich selbste. Mark ge geben hi keine me

An vie Hauptst D-Mark ten reg der W Thema. Kaufaus tens (K wie vor bis zum gen. „1 Hans-D Münzen gehen, ante fi D-Mark Münzg Tresor Die

Discounter versüßen Für Ihren Einkauf

Um an der Kasse nicht durcheinander zu kommen und den Überblick über die Preisentwicklung zu behalten, wurde eine Tabelle zum Ausschneiden abgedruckt.



Cuxhaven war im Euro-Fieber: In der Hauptstelle der Stadtparkasse bildeten sich am Neujahrstag vor den Kassen lange Warteschlangen. Foto: Mangels

PNE
pure new energy

INNOVATIONEN VON HEUTE FÜR KLIMANEUTRALITÄT VON MORGEN.

Als Clean Energy Solutions Provider suchen wir stets nach neuen Lösungen und den Grenzen des Machbaren. Wir realisieren nachhaltige und saubere Konzepte für die Energie- und Rohstoffversorgung der Zukunft.

pnegroup.com

Licht aus, Film ab – immer wieder montags

Dreißig Jahre Filmkultur in Cuxhaven: Eine Zeitung, ein Kino und die hartnäckige Überzeugung, dass gute Filme eine Stadt zusammenbringen

VON JENS JÜRGEN POTSCHKA

1895 erfanden die Brüder Lumière das Kino. Ein Jahrhundert später feierte es Geburtstag und Jungredakteur Potschka der Cuxhavener Nachrichten fragte: Warum eigentlich nicht auch wir? Es war keine große Strategie. Es war eine Idee. Und aus Ideen werden manchmal Traditionen.

Im Herbst 1995 öffneten der Gloria-Film-Palast an der Deichstraße und die Kammer-Lichtspiele am Alten Deichweg ihre Türen für die erste CN-Filmwoche. Das

Publikum kam. Und kam wieder. Was als Experiment gedacht war, wurde in den folgenden Jahren zum Filmfest Cuxhaven im Bali-Kino-Center und zu einem festen Bestandteil im Kulturkalender dieser Stadt.

Wer glaubt, ein Filmfest organisiert sich von selbst, hat noch nie mit den großen Verleihfirmen telefoniert. Warum sollten sie ihre brandneuen Produktionen in die „cineastische Provinz“ schicken, solange in den Festivalstädten noch gutes Geld damit zu verdienen war? Die Antwort auf diese Frage hieß: hartnäckig bleiben, überzeugend argumentieren, gelegentlich auch betteln. Zehn Jahre lang, von 1995 bis 2006, gelang es dennoch fast immer, zwölf aktuelle Filme zu zeigen, die Cuxhaven zuvor noch nicht gesehen hatte.

Das Programm folgte keiner Quote und keinem Trend. Außergewöhnliche Geschichten zählten, starke Schauspieler, gelegentlich auch ein Newcomer, dem man einfach eine Chance geben wollte. Daneben gab es Kurzvorträge, Live-Musik, Tanzdarbietungen direkt vor der großen Leinwand und immer wieder Vorstellungen für Kinder und Jugendliche. Ein Filmfest, das nur Erwachsene anspricht, hat die halbe Stadt vergessen.

Das Wetter und der freie Wille

Im Sommer 1998 wagte der Verlag einen Schritt weiter: Sommerkino im Fort Kugelbake, Filme unter freiem Himmel, Nordsee-Atmosphäre inklusive. Die Idee war schön. Das Wetter war es we-



Herbst 1995: Die erste CN-Filmwoche war ein Experiment – und das Publikum machte daraus eine Tradition.

niger. Wer an Cuxhavens Küste Veranstaltungen plant, lernt früh, dass der Himmel das letzte Wort hat. Ein Film der Reihe wanderte zurück ins überdachte Bali-Kino. Die Zuschauer folgten und beschwerten sich kein bisschen.

2013 lud die Stadt Cuxhaven dann zu den Französischen Filmtagen ein, anlässlich des Jubiläums „50 Jahre Städtepartnerschaft Cuxhaven–Vannes“. Auch das war so eine Idee, die größer wurde als geplant.

Die großen Filmfeste gehören heute der Vergangenheit an. Aber das Bali-Kino-Center an der Holstenstraße mitten in der City

ist geblieben und mit ihm der CN-Film-Club, der jeden Montag um 20 Uhr seine Türen öffnet. Anspruchsvolle Filme, ausgewählt mit demselben Blick für das Besondere, der einst das Filmfest geprägt hat. Manche Traditionen hören nicht auf. Sie werden nur leiser.

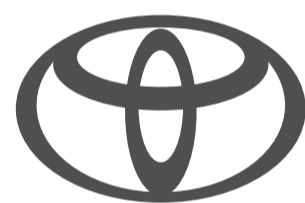
Zum 50. Geburtstag der Cuxhavener Nachrichten lohnt der Blick zurück. Nicht aus Nostalgie, sondern weil es guttut, sich zu erinnern, was eine Lokalzeitung alles sein kann: Berichterstatterin, Veranstalterin, Kulturvermittlerin. Und manchmal auch hartnäckige Bittstellerin beim Filmverleih.



Das Tanzhaus Saavedra aus Cuxhaven-Altenwalde bereicherte die Eröffnungs-Premieren der Cuxhavener Filmfeste mit auf die Filme abgestimmten Choreografien, die direkt im Kinosaal aufgeführt wurden.



Plakat für das 10. Cuxhavener Filmfest im Jahr 2006.



1,99 %
FINANZIERUNG*
FÜR AUSGEWÄHLTE
HYBRID
MODELLE

0%
FINANZIERUNG*
FÜR
VOLLELEKTRISCHE
MODELLE

+
STAATLICHE
FÖRDERUNG
BIS ZU
6.000 €¹

weiss
AUTOHAUS

TOYOTA TEAMDAY: 9.5.
Wir feiern, Sie jubeln.

Liebe Kundin, lieber Kunde,

wir laden Sie herzlich zu unserem Toyota Team Day am Samstag, 09.05.2026, von 09:00 bis 16:00 Uhr ein und freuen uns, Sie persönlich in unserem Autohaus begrüßen zu dürfen.

Freuen Sie sich auf einen abwechslungsreichen Tag rund um die Welt von Toyota. Entdecken Sie unsere aktuellen Modelle vor Ort und erleben Sie verschiedene Fahrzeuge bei einer Probefahrt selbst. Auch das Thema E-Mobilität steht im Fokus: Unsere Mitarbeiter beraten Sie persönlich zu Elektrofahrzeugen, Wallboxen und allen wichtigen Fragen rund um das Laden – verständlich, praxisnah und individuell. Darüber hinaus erwarten Sie attraktive Aktionen, darunter eine **0%-Finanzierung auf ausgewählte Modelle** sowie kurzfristig verfügbare Sparangebote zu interessanten Konditionen.

Natürlich ist auch für Ihr leibliches Wohl bestens gesorgt: Freuen Sie sich auf belegte Brötchen, Kuchen, Bratwurst, Kaffee, Softdrinks, alkoholfreie Maibowle und frisches Popcorn. Für Spaß und Unterhaltung sorgen zudem Torwandschießen, Basketballwerfen und ein Glücksrad.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Team vom Autohaus Weiß



TOYOTA bZ4X COMFORT

123 kW (167PS), Frontantrieb, 58 kWh Batterie, Batterievorconditionierung, Rückfahrkamera, Sitz- & Lenkradheizung, 18-Zoll Leichtmetallfelgen, Navigationssystem Toyota Smart Connect mit 14 Zoll Multimedia-Display, Heckklappe elektrisch, verstärkte Tönung der Scheiben, Toyota Safety Sense, Smart-Key-System, elektr. Fahrersitzverstellung

Ab **259 €¹**
mtl. finanzieren
zzgl. Anzahlung

Energieverbrauch Toyota bZ4X Comfort: Elektromotor 123 kW (167 PS), Batterie 58 kWh; kombiniert: 13,9 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km; CO₂-Klasse A; elektrische Reichweite (EAER): 444 km und elektrische Reichweite (EAER City) 640.

¹Ein unverbindliches Finanzierungsangebot der Toyota Kreditbank GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln für den Toyota bZ4X Comfort 123 kW (167 PS) Frontantrieb, 58 kWh Vollelektrisch: Fahrzeugpreis¹: 42.990,00 €, abzgl. Aktionsrabatt: 4.390,88 €, Anzahlung: 6.000,00 €, einmalige Schlussrate: 24.843,12 €, Nettodarlehensbetrag: 33.908,12 €, Gesamtbetrag: 33.908,12 €, Vertragslaufzeit: 36 Monate, gebundener Sollzins: 0,00 %, effektiver Jahreszins: 0,00 %, 35 monatl. Raten à: 259,00 €, inkl. Überführung: 1.309,00 €

Die Finanzierungsangebote gelten nur für Privatkunden bei Anfrage und Genehmigung bis zum 30.06.2026 und entspricht dem Beispiel nach § 17 Abs. 4 PAngV. Individuelle Preise und Finanzangebote bei uns.

weiss
AUTOHAUS

Autohaus Weiß GmbH & CO. KG
Höden 2 • 21789 Wingst
info@toyota-weiss.de • www.toyota-weiss.de

Zähes Ringen um eine Entschuldung

Haushalt & Finanzen bleiben Kernthema der Berichterstattung - auch, nachdem die Stadt eine Riesen-Finanzspritze erhielt

VON KAI KOPPE

Cuxhaven. Es war kein Moment, um die Sektorkorken knallen zu lassen: Als Ministerpräsident Stephan Weil im September 2016 auf Schloss Ritzebüttel seine Unterschrift unter die sogenannte Stabilisierungsvereinbarung setzte, sprach Oberbürgermeister Ulrich Getsch lieber von einem „wesentlichen Schritt“, denn von einem Wendepunkt. Der Entschuldungsprozess nämlich war zum damaligen Zeitpunkt keineswegs abgeschlossen – ungeachtet einer vom Land zugesagten Finanzspritze historischen Ausmaßes.

187,5 Millionen Euro wurden (ein paar Tage nach dem offiziellen Termin) auf ein städtisches Konto überwiesen. Besagte Tilgungshilfe erhielt die überschuldete Kommune allerdings nur unter strengen Auflagen – und vor dem Hintergrund eines fortgesetzten Leidensdrucks. Durch strukturelle Veränderungen wie dem Niedergang der Fischwirtschaft oder dem Bundeswehr-Abzug hatte Cuxhaven massiv Federn gelassen.

Verschärft wurde die Situation durch die regelmäßig fällige Kreisumlage und ein Problem, das bis heute besteht und mit der Rolle als Urlaubsdestination zusammenhängt: Eigentlich eine Kleinstadt, wächst das Nordseeheilbad in der Saison auf die Größenordnung eines Oberzentrums an. Mit dem entsprechenden Bedarf an Kapazitäten – im Entsorgungsbereich genauso wie bei Feuerwehren und Rettungsdienst. Ende 2014 lagen die Kassenkredit-Schulden bei 312,5 Millionen Euro.

Zu diesem Zeitpunkt war bereits klar: Ohne Hilfe von außen würde die Stadt Cuxhaven finanziell nicht mehr auf die Füße kommen.

Der lange Weg zu einer Vereinbarung

Trotz dieser Einsicht bedurfte es unzähliger Gespräche, Briefe und E-Mails, um den Deal mit dem Land Niedersachsen zu finalisieren. „Es gab nicht den einen Termin, von dem man sagen könnte: Das war jetzt der Durchbruch!“, versicherte die damalige Stadtkämmerin Andrea Pospich in einem Gespräch mit den Cuxhavener Nachrichten. „Es hat viele Termine gegeben und alle waren sie notwendig!“

Zunächst hatten Politik und Verwaltung sich vergeblich um einen Zukunftsvertrag beworben. Auf Tilgungsmittel aus einem Solidarfonds von Land und Kommunen zuzugreifen, blieb Cuxhaven ebenfalls verwehrt: „Die Abgabe der weiterführenden Schulen war gerade beschlossen worden“, so Pospich, „da machten Einbrüche in der Steuerkraft alles wieder zunichte, was wir in diesem Bereich herauszuholen versucht hatten.“

Angesichts einer drohenden finanziellen Handlungsunfähigkeit stimmte der Stadtrat im Dezember 2015 mit deutlicher Mehrheit dafür, eine Stabilisierungsvereinbarung zu unterzeichnen. Der Pakt sicherte der Stadt die oben genannte Milliardensumme zu – im Gegenzug musste Cuxhaven sein jährliches Haushaltsdefizit aus eigener Kraft drastisch senken. In der Praxis bedeutete das: Steuererhöhungen, Stellenabbau, Verkauf städtischen Eigentums. Darüber hinaus nahm die Kommunalaufsicht die Stadt auch im investiven Bereich an die Leine. In Vorjahren hatte die Stadt bereits



Im Herbst 2016 präsentiert die damalige Kämmerin Andrea Pospich einen Buchungsbeleg. Darauf verzeichnet: Der Eingang einer vom Land Niedersachsen gewährten Tilgungshilfe in Höhe von 187,5 Millionen Euro.

Foto: Koppe

den Bereich der weiterführenden Schulen und das Jugendamt an den Landkreis abgegeben. „Das tut alles weh“, betonte Edebohl Tietje, damals der SPD-Fraktionschef. Die Wählergemeinschaft „Die Cuxhavener“ stimmte geschlossen gegen den Abschluss der Vereinbarung. Mit dem Argument, dass jene 187,5 Millionen gerade mal 60 Prozent der Schuldenlast deckten.

Fortschritt mit Fragezeichen

Tatsächlich blieb nach Erhalt der Finanzspritze noch eine erkleckliche Summe auf der Uhr stehen. Die Kommunalaufsicht in Hannover beobachtete den Konsolidierungskurs mit Argusaugen und ließ in einem Begleitschreiben zur Haushaltsgenehmigung 2018 keinen Zweifel daran, was sie erwartete: Dass Cuxhaven aktiv spart, anstatt konjunkturelle Glücksfälle als Erfolge zu verkaufen.

Gleichzeitig stritt die Stadt mit dem Landkreis um die Finanzierung der Kindertagesstätten – einer originären Kreispflichtaufgabe, die Cuxhaven mit rund 13 Millionen Euro jährlich zu einem erheblichen Teil selbst schultern musste. „Wenn 40, 50 Prozent des Geldes, das wir noch ausgeben dürfen, in die Kitas fließen, dann stimmt etwas am System nicht“, unterstrich Oberbürgermeister Ulrich Getsch.

Auch das Aktionsbündnis „Für die Würde unserer Städte“, dem neben der Stadt Cuxhaven weitere mehr als 70 klamme Kommunen angehörten, machte in diesen Jahren Druck auf Bund und Länder: Gleichwertige Lebensverhältnisse seien je nach Region längst nicht mehr garantiert.

Silberstreif am Horizont

Bei den Zahlen gab es Bewegung. Das Haushaltsergebnis verbesserte sich jährlich – wie von Hannover gefordert. Dass Cuxhaven noch vor Ablauf der Stabilisierungsvereinbarung (Ende 2026) einen ausgeglichenen Ergebnishaushalt vorlegen könnte, erschien auf einmal als greifbare Option. Zu optimistisch waren diese Prognosen, wie sich im Nachhinein zeigt. Die Erkenntnis, dass eine Erhöhung der Gewerbesteuererinnahmen den Schlüssel zu einer Haushaltskonsolidierung bildet, bleibt allerdings gültig.

**WIR GRATULIEREN ZUM JUBILÄUM
UND FREUEN UNS AUF EINE WEITERE ERFOLGREICHE ZUSAMMENARBEIT**



PRÜFER & HERTING
OTTERNDORF
Ihre No. 1 fürs Büro



WIZARD
Computersysteme GmbH

BÜRO & IT-LÖSUNGEN FÜR DEN NORDEN

**50 JAHRE –
EIN KAPITEL VOLLER
GESCHICHTEN.**

**EIN GUTER GRUND ZU FEIERN.
HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!**



CT & LLOYD

WIRTSCHAFTSPRÜFER • STEUERBERATER • RECHTSANWÄLTE

Bremerhaven • Bremen • Hannover • Hamburg • Köln • Leipzig • Magdeburg

ct-loyd.de

Lokale Medien wie die Cuxhavener Nachrichten sind Garanten für Meinungsfreiheit und -vielfalt

Zum 50-jährigen Bestehen dieser Zeitung: Der „Tag des Lokaljournalismus“ am 5. Mai setzt Zeichen für lokalen Qualitätsjournalismus

Nun sind wir also hier, im neuen Verlagsgebäude an der Abschnede, mitten im Einkaufszentrum. Ein etwa 20 Jahre altes kastenförmiges Bürogebäude, das allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Cuxhaven-Niederelbe Verlagsgesellschaft sowie des Elbe-Weser Kuriers großzügig Platz bietet. Sie, liebe Leserinnen und Leser, können sich am 9. Mai selbst ein Bild von den neuen Räumlichkeiten beim „Tag der offenen Tür“ machen.

Über die Gründe und Umstände des Umzugs ist ja bereits viel geschrieben worden, auch in diesem Sonderheft zum 50-jährigen Bestehen der Cuxhavener Nachrichten. Eine Lokalzeitung gehört in die Stadtmitte, hörte ich als Kritik im vorigen Herbst öfter. Eine Zeitung, die nicht mehr im Pressehaus ansässig ist, das geht doch nicht. Doch, es geht, sehr gut sogar. Denn auch dieses Medienhaus muss sich den Anforderungen an zeitgemäße Arbeitsplätze, an technische Entwicklungen aber auch an ein adäquates Gebäudeklima anpassen.

Wir sind sehr dankbar, dass wir diese neuen Räumlichkeiten nutzen dürfen, schauen aber auch mit etwas Wehmut auf die Zeit im Pressehaus am Kaemmererplatz zurück. Das war immerhin für mehr als 90 Jahre Heimat des Journalismus in der Stadt. Und natürlich ist es erkennbar in die Jahre gekommen, auch wenn der Standort

mitten im Herzen der Stadt mit nichts zu vergleichen ist. Es war dennoch der richtige Zeitpunkt für einen Wechsel.

Doch trotz unseres Umzuges haben wir selbstverständlich nicht unsere Wurzeln gekappt. In dieser Sonderbeilage geht es zunächst um die Entstehung der Cuxhavener Nachrichten im Jahr 1976. Doch die Ursprünge reichen viel weiter zurück. Und die haben notwendigerweise auch mit der Geschichte der Sozialdemokratie zu tun. Als gebürtiger Cuxhavener erinnere ich mich, dass man sich vor der Fusion entweder für das rote „Sozenblatt“ Cuxhavener Presse oder für die „bürgerliche“ (Neue) Cuxhavener Zeitung entschied. Und obwohl ich fast direkt neben dem NCZ-Verlagshaus im Grünen Weg aufgewachsen bin, lag bei uns die Presse im Briefkasten.

Das sozialdemokratische Erbe beruht auf der Tageszeitung „Alten Liebe“, die Wilhelm Heidsiek 1919 gründete. 1932 zog diese Zeitung ins gerade neu errichtete Pressehaus um. Nach der Machtübernahme der Nazis wurde die Zeitung verboten und enteignet. Wilhelm Heidsiek wurde als Widerstandskämpfer 1944 im KZ Neuengamme ermordet. Und so kam es, dass die SPD nach dem Krieg Eigentümerin der neu erscheinenden Cuxhavener Presse wurde.

Bis heute wird die Beteiligung der SPD-Medienholding DDVG an



CN/NEZ-Redaktionsleiter Ulrich Rohde. Foto: Ringfoto Schattke

unserem Verlagshaus (nach Gründung der Cuxhaven-Niederelbe Verlagsgesellschaft im Jahr 2005 gehört ihr ein Drittel der Gesellschaft) von einigen Menschen mit einem schiefen Unterton erwähnt, so als wäre sie ein Makel. Das Gegenteil ist aus meiner Sicht der Fall. Sie ist vielmehr ein Grund stolz zu sein, denn sie weist auf die zutiefst demokratische Tradition der Cuxhavener Nachrichten hin. Ich darf das mit einem gewissen Abstand so sagen, denn meine journalistische Sozialisation hat

nicht in Cuxhaven stattgefunden, sondern bei der Niederelbe-Zeitung in Otterndorf.

In unserem journalistischen Selbstverständnis geht es aber nicht um politische Farben, sondern um die Meinungsfreiheit, den demokratischen Diskurs, um die Unabhängigkeit der Berichterstattung. Und letztere ist, glauben Sie mir, trotz der beschriebenen Besitzverhältnisse gewährleistet. Die Cuxhavener Nachrichten sind nicht die Prawda.

Unsere Aufgabe geht über die reine Information der Leserschaft hinaus. Es geht darum, einen Beitrag zur wehrhaften Demokratie zu leisten. Da unser Gesellschaftsmodell zunehmend unter Druck gerät, ist es dringend geboten, jene Elemente zu stärken, die es tragen. An den Vereinigten Staaten kann man beobachten, wohin es führt, wenn es keine Zeitungen außerhalb der großen Metropolen mehr gibt. 3000 Titel sind dort seit 2005 verschwunden. Ohne lokale Berichterstattung entstehen Nachrichtenwüsten - mit verheerenden Folgen für die Meinungsvielfalt.

Auch wir sehen uns - spätestens seit der Coronapandemie - immer wieder Bedrohungen, Einschüchterungsversuchen und Beleidigungen ausgesetzt, wie sie in vielen anderen Gegenden unseres Landes für Journalisten offenbar längst zum traurigen Alltag gehören. Wir schweigen nicht dazu,

sondern nutzen unsere Möglichkeiten, Öffentlichkeit gegen Demokratiefeinde und Anhänger von Verschwörungserzählungen zu erzeugen.

Letzter Beleg für den Schulterchluss zwischen der demokratischen Öffentlichkeit und den Lokalmedien war die Kundgebung des Bündnisses für Respekt und Menschenrechte Cuxhaven am 31. Januar vor dem Verlagsgebäude, nachdem einem Kollegen anonym mit Gewalt gedroht worden war. Er hatte über den Auf-

berschaft darüber informiert, wen sich der Verein als Redner eingeladen hatte, einen provokativen Rechtspopulisten mit haltlosen Standpunkten zum Klimawandel und zur Migration.

Die Kritik an der Berichterstattung ist danach auf der einen Seite entgleist. Die Reaktionen waren zum Teil aggressiv. Auf der anderen Seite haben wir jedoch eine beachtliche und breite Solidarisierung erfahren.

Um es klar zu sagen: Wir - und das schließt die gesamte freie Presse mit ein - sind allein der Demokratie verpflichtet. Wir genießen die im Grundgesetz verankerte Meinungsfreiheit und wir betrachten es auch als unsere Aufgabe, sie zu beschützen. Dort, wo es keine lokalen Medien mehr gibt, bröckelt die Meinungsvielfalt, anschließend die Meinungsfreiheit und am Ende die Demokratie selbst. Darauf macht unter anderem der Tag des Lokaljournalismus am 5. Mai aufmerksam. Er steht unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission und setzt ein Zeichen für lokalen Qualitätsjournalismus. Auch unser Medienhaus wird sich daran beteiligen und sichtbar machen, was uns ausmacht: Informationen recherchieren, überprüfen, einordnen und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Nicht mehr und nicht weniger.

Ulrich Rohde
CN/NEZ-Redaktionsleiter

„Unsere Aufgabe geht über die reine Information der Leserschaft hinaus. Es geht darum, einen Beitrag zur wehrhaften Demokratie zu leisten. Da unser Gesellschaftsmodell zunehmend unter Druck gerät, ist es dringend geboten, jene Elemente zu stärken, die es tragen.“

Ulrich Rohde, Redaktionsleiter

tritt des umstrittenen Agrar-Influencers Anthony Lee auf der Versammlung des Besamungs- und Rinderzuchtvereins Land Hadeln berichtet und unsere Le-

Fahren Sie in den Urlaub! WIR MACHEN DAS BAD!

1. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf, besuchen Sie unsere Ausstellung, oder rufen Sie uns einfach an.

2. Wir kommen zu Ihnen nach Hause, notieren Ihre Wünsche und messen Ihr Bad aus.

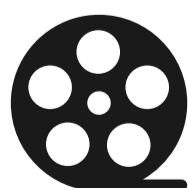
3. Nun beginnt in unserem Büro die Vorplanung: Hier berechnen wir alle Kosten für Verlegematerial und Handwerkerleistungen. Das gilt für alle in Frage kommenden Handwerker wie z.B. Installateur, Fliesenleger, Elektriker, Maurer, Maler, Tischler, Zimmermann, Fensterbauer usw.

4. Nach der Kostenermittlung vereinbaren wir einen Termin mit Ihnen, möglichst mit Ihrem Partner, bei uns in der Ausstellung. Hier beginnt nun die eigentliche Planung und Beratung. In aller Ruhe suchen wir mit

Ihnen alle Artikel aus und planen speziell nach Ihrem Bedarf und Ihren Wünschen Ihr individuelles Badezimmer - auch barrierefrei.

Wenn alles ausgesucht ist, bekommen Sie von uns sofort einen Festpreis für Ihr komplettes Traumbad.

5. Nach Ihrer positiven Entscheidung legen wir sogleich einen Einbaetermin fest. Wir renovieren staubfrei mit Auslegung von Schutzvlies auf allen Laufwegen und Treppen. Für die Staubabsaugung benutzen wir einen Airclean (einen großen Staubsauger mit Wasserspülung), in Verbindung mit speziellen Staubschutztüren. Die komplette Renovierung, mit allen Gewerken, dauert je nach Größe des Bades ca. 6 bis 10 Arbeitstage und Sie haben nur einen Ansprechpartner.



Mit einem Klick auf www.wir-machen-das-bad.de sehen Sie im Film wie wir in 5 Schritten Ihr Bad gestalten.



Kalkulieren Sie selbst vorab mit unserem **Bad-Budgetrechner** Ihr Traumbad.

NEU

IN NUR
5
SCHRITTEN ZUM
TRAUMBAD!

400 m²
Ausstellung
40
Musterbäder



Badstudio
RÖNDIGS



PFLEGEKASSEN-
ZUSCHUSS
BIS ZU
4180,- €
PRO PERSON SICHERN!
SPRECHEN SIE
UNS AN.

hansgrohe

Aus der Kollektion
von hansgrohe
(präsentiert von
Badstudio Röndigs)

Die Umstellung auf die Morgenzeitung im Jahr 1992 war die größte Zäsur

Jahrzehnte des Berufslebens unter einem Dach zugebracht und Epochen kommen und gehen sehen

VON MAREN REESE-WINNE

Nicht wenigen Kollegen ging es am ersten Arbeitstag wie Claudia Buck, als sie 1983 frühmorgens im Pressehaus ihre Ausbildung antrat: Sie musste das Gebäude erstmal mehrere Male umkreisen – mit zunehmender Verzweiflung: Niemand hatte ihr den Eingang gezeigt, der benutzt werden konnte, wenn die Geschäftsstelle am Kaemmererplatz noch geschlossen war.

Irgendwann wurde sie schließlich von einer Kollegin erlöst, die sie mit hineinnahm – möglicherweise war es sogar Christina Patt, die ihr damals in der Ausbildung zur Verlagskauffrau bereits zwei Jahre voraus war. Nach 43 beziehungsweise sogar 45 Jahren Betriebszugehörigkeit sind beide heute noch an Bord der Cuxhaven-Niederelbe-Verlags-Gesellschaft. Zu den Dienstältesten, die einmal am Kaemmererplatz angefangen und in der Vorbereitung auf das 50-jährige Jubiläum über ihre Erinnerungen gesprochen haben, gehören auch Heike Bengler (Beginn 1989), Ilka Plettrichs (1990) und Maren Reese-Winne (1987).

Das Pressehaus barg ein Labyrinth in sich, das sich viele Betriebsangehörige selbst bis zum Auszug im November vergangenen Jahres nicht vollständig erschlossen hatten. Treppenhäuser taten sich hinter Türen auf, was gelegentlich dazu führte, dass Kunden verloren auf dem Flur standen, weil niemand ihr Kommen bemerkt hatte. Auf dem Dachboden entdeckten Kolleginnen und Kolleginnen selbst am Tag des Auszugs noch Räume, die sie nie zuvor gesehen hatten.

In den ersten Jahrzehnten, in denen die Oliva-Buchhandlung noch zum Betrieb gehörte, durchquerten die Kolleginnen und Kollegen außerdem bei schlechtem Wetter gerne den Verkaufsraum der Buchhandlung, um trockenen Fußes zu den dahinter liegenden Räumen im Flachdachbau zu gelangen.

Das Kundencenter am Kaemmererplatz umfasste sicherlich zehn Arbeitsplätze, an denen nicht nur Kundengespräche stattfanden, Anzeigen verkauft und Bücher (Bestseller waren die „Mecki“-Bücher) verkauft wurden, sondern sich auch am 25. jeden Monats dasselbe Schauspiel zutrug: Die Zustellerinnen und Zusteller, die damals noch persönlich bei den Abonnenten an der Haustür kassierten, kamen zur Abrechnung, alles live vor den Augen der Kundschaft. Datenverarbeitung bedeutete den Einsatz von Schreib- und Rechenmaschine.

Das war auch in der Redaktion so. Manuskripte wurden in die mechanische Maschine gehackt und mussten bis 17 Uhr in einem Körbchen abgelegt werden, das dann zur Weiterverarbeitung nach Otterndorf gebracht wurde. Bald hielten die ersten Computer Einzug, auf denen die Texte tunlichst alle zwei Absätze „weggeschrieben“ (gespeichert) wurden, um nicht das ganze Werk im Nirwana verschwinden zu sehen.

Die Grußbrücke zu Weihnachten erforderte den Einsatz aller Kräfte. Denn neben den Einsendungen galt es auch, 600 Adressen und mehr per Schreibmaschine zu erfassen. Die Adressen aller Teilnehmer und aller Perso-



Sie teilen gemeinsame Berufserfahrung seit 36 und mehr Jahren: V.l. Ilka Plettrichs, Maren Reese-Winne, Heike Bengler, Claudia Buck und Christina Patt. Foto: Koppe

nen, die ein Exemplar zugesandt bekommen sollten, wurden damals in der Heiligabendausgabe abgedruckt. Datenschutz war kein Thema, vielmehr meldeten sich regelmäßig Leserinnen und Leser, wenn sie aufgrund der Grußbrücke alte Bekannte wiedergefunden hatten. An Heiligabend – und damals erschien die Zeitung erst mittags – ging niemand nach Hause, bevor nicht alle Grußbrückenausgaben, die nach Deutschland und die ganze Welt geschickt werden sollten, in die Post gegeben worden waren.

Am 1. März 1989 fing Heike Bengler als EDV-Sachbearbeiterin bei den CN an – „und am 3. März erlebte ich direkt den ersten Streik“, erinnert sie sich. Eine Feuertaufe, denn irgendwie musste die nächste Ausgabe produziert werden. Die Datensicherung auf Magnetbändern, die einen riesigen Schrank füllten, fand jeden Abend unter gewaltigem Lärm statt. Dokumente aus dem ganzen Haus konnten anfangs nur nach vorheriger Anmeldung im Rechnerraum ausgedruckt werden. Alles heute kaum noch vorstellbar.

Auch dieses nicht: Vor der Erfindung der digitalen Fotografie taten alle Redaktionsmitglieder, ungeachtet ihres Ranges, gut daran, rechtzeitig vor 12.30 Uhr ihre Filme an der Tür zur Dunkelkammer abzugeben, denn Fotolaborant Fred Klemet – in Wirklichkeit herzengut und gewissenhafter Verwalter einer Dreier-Lotto-Tippgemeinschaft – wusste ein Spektakel zu machen, wenn die vor Angst zitternden Nachzügler an der Tür klopfen, hinter der er bereits mit der Entwicklung der Filme und der Belichtung der Bilder begonnen hatte.

Als „Fredi“ im Ruhestand war, übernahm eine Maschine seine Arbeit. In das Zwei-Meter-Untertum mussten die Filmrollen eingefädelt werden. Das Ergebnis waren keine Fotos, sondern Negativstreifen, aus denen mühselig die Wunsch-Motive herausgesucht werden mussten. Zeitweilig wurden die Fotos im Stunden-service durch einen nahe geleg-

nen Fotofachhandel (Ringfoto Schattke) entwickelt, bevor die ersten digitalen Spiegelreflex-Kameras beschafft wurden.

Eine der größten Zäsuren der Zeitungsgeschichte bildete die Umstellung auf die morgendliche Erscheinung im Jahr 1992. Am stärksten war das bei der Zustellung zu spüren. Von einem auf den anderen Tag fielen alle Jugendlichen für diese Aufgabe weg, die bis dahin ein beliebter Schülerjob gewesen war. Andere taten sich schwer damit, plötzlich mitten in der Nacht loszuziehen. Viele neue Kräfte mussten gefunden werden.

Mit Spannung wurde in der Technik der 31. Dezember 1999 erwartet. Schließlich hatten Teile der Bevölkerung zuvor die Baumärkte gestürmt, um sich mit Gas-Heizgeräten und -kochern auszustatten, falls es um Mitternacht zum Blackout kommen würde. Heike Bengler wartete zu Hause zunehmend nervöser auf den Jahreswechsel – aber alle technischen Systeme taten, was sie sollten. Unvergessen ist auch der Zustand des Kaemmererplatzes vor der Umgestaltung und der Verkehrsberuhigung. Was sich vor den Fenstern des Pressehauses bisher abgespielt hatte, war spektakulär: Aus allen Richtungen kamen die Verkehrsteilnehmer auf den Knotenpunkt zu. Die Verstärkung, wer wo und wann passieren konnte, erfolgte auf Handzeichen oder nach dem Recht des Stärkeren; Fußgänger und Radfahrer schlängelten sich irgendwie durch.

Zwischen Pressehaus und der mit einer Uhr ausgestatteten Verkehrsinsel führte die Zufahrt zum Karstadt-Parkplatz. Die Tages-Parkgebühr von 50 Pfennig war zu verkraften, wenn mal wieder alle zum Betrieb gehörenden Parkplätze belegt waren. Vor dem Pressehaus befand sich ein Taxistand – aber nicht nur: Fröhaufsteher konnten mit Glück einen der beiden kostenlosen öffentlichen Parkplätze direkt vor der Tür ergattern.



Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

IHR STARKER
PARTNER FÜR
INDUSTRIELLE
REINIGUNG.

- Lebensmittelindustrie
- Maschinenreinigung
- Dampfreinigung
- Trockeneisreinigung



Hadeler Heide 2 • 27478 Cuxhaven Altenwalde
Mail: info@hirwa.de • www.hirwa.de • Tel: 04723/5057613

Sie alle machen Medien in

Herzlichen Glückwunsch zum 50-jährigen Jubiläum!

Unser Angebot:

- Fahrradhandel
- Fachwerkstatt
- Bikeleasing

Unser Leihrad-Service:

- E-Bikes, Kinder E-Bikes, E-MTBs, E-Lastenräder
- Manuelle Räder
- Kinder- sowie Hundeanhänger
- Jetzt online buchen →

Besuchen Sie uns an unserem Standort!

NordWestRad
Fahrradhandel & Service

Das Fahrrad an der Elbe

Tivoli 2 | 21762 Otterndorf | nordwestrad.de

O'CANTINHO
Café • Bar • Restaurant

Niedersachsenstr. 12a
27472 Cuxhaven

04721 / 65131

KFZ-HANDEL und SERVICE

ARBEITS-BÜHNEN-VERLEIH

BAUMASCHINEN-VERMIETUNG

Prietz & Co. Cuxhaven

Grodener Chaussee 36 • Telefon (04721) 24025
www.prietz-und-co-cuxhaven.de

Appel Werksverkauf
direkt an der Fischmeile
Neufelder Straße 18
27472 Cuxhaven

Di.-Sa. 10-15 Uhr*
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

LUST AUF GENUSS

Herzlichen Glückwunsch zum 50-jährigen Jubiläum!

Herzlichen Glückwunsch zum 50-jährigen Jubiläum!

GLEIS 4
RESTAURANT | BISTRO | CAFE

CUXHAVENS BESTER DONER!

Am Bahnhof 1
27472 Cuxhaven Tel. 04721 - 5656942

50 Jahre Cuxhavener Nachrichten? Wir gratulieren und wünschen ALLES GUTE auf dem Weg zum vollen Jahrhundert. Wir haben schon die Erstausgabe der CN 1976 gelesen. Als einheimische und erfahrene Makler vermitteln wir seit über drei Jahrzehnten zum Vorteil unserer Kunden den Verkauf von Häusern und Wohnungen in Cuxhaven und umzu. Gern auch für Sie. Wir sind von hier! Und wir sind vom Fach!

GRUTZPALK IMMOBILIEN
Makler Olaf Grutzpalk und Ernst Uppendahl • Cuxhaven
Strichweg 90 / Ecke Badehausallee • Telefon 04721-34606

Hausmeistertätigkeit, Gartenpflege, Vertikutieren, Treppenhause-Reinigung, Gehwegreinigung, Renovierungsarbeiten, Kleinreparaturen, Winterdienst

Schlichting Service

Herzlichen Glückwunsch zum 50-jährigen Jubiläum!
Ihre zuverlässige Firma in Cuxhaven

Schlichting-Service UG
Wasserweg 2a, 27478 Cuxhaven
Tel.-Nr: 04723-505192, Mobil: 0176-22261991
E-Mail: schlichtingservice@web.de

Wir gratulieren sehr herzlich zu

50 Jahren Cuxhavener Nachrichten

und freuen uns als zuverlässiger Dienstleister auch in Zukunft auf so gute Zusammenarbeit!

S:C:S SperlingComputerSatz Medienproduktion GmbH
Peterssteinweg 19
04107 Leipzig
Tel. 0341 2264612
www.sperling-digital.de



Tim Badorrek, angehender Medienkaufmann, im Unternehmen seit 1.8. 2023.



Jette Band, angehende Medienkauffrau, seit 1. 8. 2025 im Unternehmen.



Heike Benger, Leserservice und Servicepoint, im Unternehmen seit 1989.



Chiara Böwing, Media Sales Managerin, seit 1. 4. 2022 im Unternehmen.



Bengta Brettschneider, Volontärin Redaktion, seit 1. 9. 2024 im Unternehmen.



Hauke Brüggemann, Seiten- und Beilagedisposition, im Unternehmen seit 1. 2. 1995.



Claudia Buck, Leserservice und Servicepoint, im Unternehmen seit: 1. 8.1983. Fotos: Larschow



Carsten Buck, Vertriebsinspektor Logistik CN, im Unternehmen seit Februar 1998.



Lara-Shamen Cyll, angehende Medienkauffrau, im Unternehmen seit 1. 8. 2024.



Ralf Drossner, CNV-Geschäftsführer, im Unternehmen seit 1. 4. 1991 tätig.



Lars Duderstadt, Vermarktungsleiter, im Unternehmen seit 1. 3. 2015.



Jaqueline Engelbrecht, Media Sales Managerin, im Unternehmen seit 1. 12. 2025.



Jörg Fenski, Redakteur/Produktioner, im Unternehmen seit 1. 5. 1994.



Tamina Francke, Online-Redakteurin, im Unternehmen seit Dezember 2023.



Astrid Fürst, Vertriebsaußendienst für NEZ und Elbe-Weser Kurier, im Unternehmen seit 24. 11. 2008.



Mirja Gefers, Personalreferentin der CNV, im Unternehmen seit 1. 8. 2000.



Jannik Heinsohn, Product Manager und „Cuxlandvibes“, im Unternehmen seit 1. 1. 2021.



Ulrike von Holten, Verwaltung/Abrechnung Vermarktung, im Unternehmen seit 12. 1. 1987.



Ramona Jahn, Vertriebsinspektorin, Logistik NEZ, im Unternehmen seit 1. 8. 2025.



Ilka Kaufmann, Rechnungswesen, kaufmännische Verwaltung und Buchhaltung, 1. 11. 2023.



Steffi Kopf, Leserservice, Lesermarketing, Servicepoint, im Unternehmen seit 1. 8. 1998.



Kai Koppe, Redakteur, ab April 2000 Volontär, fest angestellter Redakteur seit 2010.



Wiebke Kramp, Redakteurin, im Unternehmen seit dem 21. Januar 1985.



Angelina Krause, Mediaberatung im In- & Außendienst, im Unternehmen seit 1. 2. 2026.



Meik Kremer, Mediaberatung, im Unternehmen seit dem 1. Mai 2001.



Djumsit Kurtesevic, Mediaberater Print und digitale Medien, im Unternehmen seit 1. 4. 2026.



Sarah Kwiatkowski, Vertriebsinspektorin, Logistik NEZ, im Unternehmen seit 10. 9. 2010.



Thomas Laatz, Technik/Akzidenzen, im Unternehmen seit 1.3. 1995.

Cuxhaven und Umgebung



Tim Larschow, Redakteur, im Unternehmen seit 1. Oktober 2020.



Michael Fernandes Lomba, Geschäftsführer von drei Vertriebsgesellschaften ab 1. 12. 2025.



Frank Lütt, Redakteur/Blattmacher, im Unternehmen seit 1991.



Jens-Christian Mangels, Redakteur, seit dem 1. November 1996 im Verlag.



Denice May, Redakteurin, im Unternehmen seit dem 1. April 2014.



Tristan Meier, Vertriebsinspektor Logistik CN, im Unternehmen seit dem 1. Juli 2025.



Sascha Michels, Media-Sales Manager im Außendienst, im Unternehmen seit 1. 8. 2023.



Christian Möller, gelernter Schriftsetzer, Produktionsleiter, im Unternehmen seit 1. 8. 1990.



Christina Patt, Seiten- und Beilagedisposition, im Unternehmen seit 1981.



Ilka Plettrichs, Leserservice und Servicepoint, im Unternehmen seit 1.10. 1990.



Eva Pintaske-Kästner, Redaktionsmanagerin, im Unternehmen seit Januar 2024.



Jens-Jürgen Potschka, Redakteur, im Unternehmen seit dem 1. 10. 1990.



Janine Puschmann, Leitung kaufmännische Verwaltung, im Unternehmen seit 15.3. 2019.



Joachim Quednau: Vertriebsaußendienst für die CN, seit Februar 2026 im Unternehmen .



Michaela Raschkowski, Anzeigenabteilung, im Unternehmen seit 15. 4. 2002.



Stella-Marie Rebehn, angehende Medienkauffrau, im Unternehmen seit 1.12. 2025.



Maren Reese-Winne, Redakteurin, im Unternehmen seit dem 25. 7. 1987.



Jens Riedel, Media-Sales Manager, im Unternehmen beschäftigt seit 1. 4. 1997.



Ulrich Rohde, CN/NEZ-Redaktionsleiter, im Unternehmen seit dem 1. 6. 1989.



Michael Salvador: Vertriebsaußendienst für die CN, seit Januar 2016 im Unternehmen.



Egbert Schröder, Redakteur, im Unternehmen seit dem Jahr 1987 tätig.



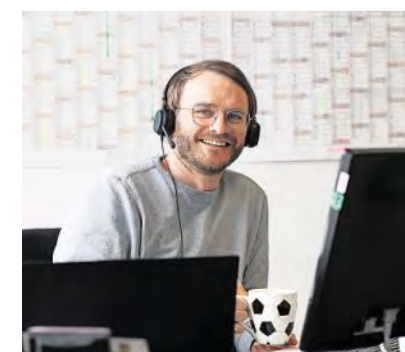
Marten Schru Steck, Leitung Technik und Disposition, im Unternehmen seit 1. 8. 2009.



Nadja Steinert, Leserservice und Service-Point, im Unternehmen seit 1.8. 1995



Talea Stürtz, Social-Media-Managerin, im Unternehmen seit dem 1. 2. 2022.



Jan Unruh, Sportredakteur, im Unternehmen seit dem 1. August 2004



Märthe Werder, Redaktions-Volontärin, im Unternehmen seit 17. November 2025.



Andy Wernlein, IT-Systemmanager, im Unternehmen seit 17. 7. 1995.



Ben Wernlein, Kaufmann für IT-Systemmanagement, im Unternehmen seit 1.9. 2020.

Herzlichen Glückwunsch

50 Jahre Cuxhavener Nachrichten

Sonntag, 3. Mai 2026, 15 Uhr, Dock Event-Saal, Steinau:

Jahreskonzert 2026

Eintritt inkl. Kaffee und Kuchen: 25,00 EUR (VVK 22,50 EUR)

Ticketverkauf: Wolf-Apotheke Hemmoor, Hans-Jürgen Mangels Steinau, Modehaus Wienberg Lamstedt, Mangels & Putzig Otterndorf, Ulex Neuhaus, Bürgerbüro Ihlienworth, Mail info@cuxlandbrass.de, Tel. 0179/7465319

Sa, 9. Mai 2026, ab 10 Uhr, CNV-Medien, Abschnede 205a, Cuxhaven

Auftritt 50 Jahre Cuxhavener Nachrichten

AC Computer

Integrierte Systemlösungen & Netzwerke

Herzlichen Glückwunsch zum 50-jährigen Jubiläum!

Neue Industriestr. 1a • Cuxhaven • Tel. (04721) 6656-0

www.ac-computer.de

CUXLINER

Wir gratulieren herzlich zum 50-jährigen Jubiläum und wünschen auch künftig viel Erfolg und gutes Gelingen.

Auf eine weiterhin wertvolle Zusammenarbeit! Das CUXLINER-Team

CUXLINER Neue Industriestraße 14
27472 Cuxhaven
Tel. 04721-600645
www.cuxliner.de

Immobilien - Kauf- und Verkauf

- seit eh und je -
in guter alter Tradition unseres Familienbetriebes!
Wie es sich gehört, arbeiten wir seit über 40 Jahren voll umfänglich und absolut zuverlässig für unsere Kunden!
Seriösität, Fairness, Verständnis und Erfolg sind steter Begleiter unserer Arbeit.

Auch um Ihre Immobilien kümmern wir uns sehr gern...

Herzlichen Glückwunsch zum 50-jährigen Jubiläum!

WULF-IMMOBILIEN E. KfM.

Bahnhofstr. 12* • 27472 Cuxhaven • Tel. 04721-33044
*Cuxhavens größtes Immobilienschaufenster

ZIMMEREI | TISCHLEREI | DACHDECKEREI

Kutz Holzbau GmbH & Co. KG

KUTZ HOLZBAU Hinter den Höfen 3
21776 Wanna
Tel. 04757/600
Fax 04757/8700
info@kutz-holzbau.de
www.kutz-holzbau.de

RAL GÜTEZEICHEN

Optiker · Trauringstudio · Juwelier

MARCINKOWSKI

Marktstraße 30 • 21762 Otterndorf • Tel.: 04751 911461
info@marcinkowski-otterndorf.de • marcinkowski-otterndorf.de

Wir gratulieren zum 50. Jubiläum!

AUTOHAUS KÖSTER Cuxhaven
Ihlienworth
ahkoester.de

Ford **VOLVO**

Tag mit Paula Print in der Redaktion gewinnen

Der Gewinner oder die Gewinnerin darf Arbeitstag mit den Redaktionsmitgliedern verbringen und auch einen Beitrag für die Zeitung verfassen

VON FRANK LÜTT

Cuxhaven. Sie wollten schon immer mal wissen, wie das alles so abläuft in einer Zeitungsredaktion? Stimmen die Klischees? Trinken Redakteure rund um die Uhr Kaffee, paffen eine Zigarette nach der anderen? Davon können Sie sich überzeugen, wenn Sie an unserem Gewinnspiel teilnehmen.

Unser Verlagsmaskottchen Paula Print hat sich schon einmal in den neuen Räumlichkeiten an der Abschnede 205a in Cuxhaven umgesehen. Die neugierige (beste Voraussetzung für Journalisten) Ente erkundete verschiedene Räumlichkeiten, hielt überall mal ihren Schnabel hinein.

Und es gab eine Menge zu entdecken, wie Sie auf den Bildern sehen können. Wenn Sie an dem Gewinnspiel teilnehmen wollen, dann müssen sie die Fotos auch näher betrachten. Denn es geht um die Frage: Wie oft ist Paula Print zu sehen? Dabei ist zu bedenken, dass es Paula in zwei verschiedenen Größen gibt, also durchaus auch die große und kleine Variante zusammen auf einem Foto sein kann.

Teilnehmer müssen den unten abgebildeten Coupon ausfüllen, ausschneiden und beim Tag der offenen Tür am 9. Mai abgeben.

Der Gewinner oder die Gewinnerin ist dann für einen Tag quasi ein VIP-Gast der Redaktion und wird dementsprechend versorgt - unter anderem vom Kaffee über Brötchen und Kuchen bis zum Mittagessen. Hinzu kommt noch die Möglichkeit, einen Beitrag für die Zeitung zu verfassen. Der Gewinner ist eben nicht nur einfach Gast, er ist auch für einen Tag Mitglied der Redaktion, muss also den Redaktionsalltag bestreiten. Dazu gehört unter anderem die tägliche Redaktionskonferenz, in der Themen vorgestellt und/oder vergeben werden. Ein enger Austausch mit der Redaktionsleitung und dem Themenmanagement wird es ebenfalls geben.

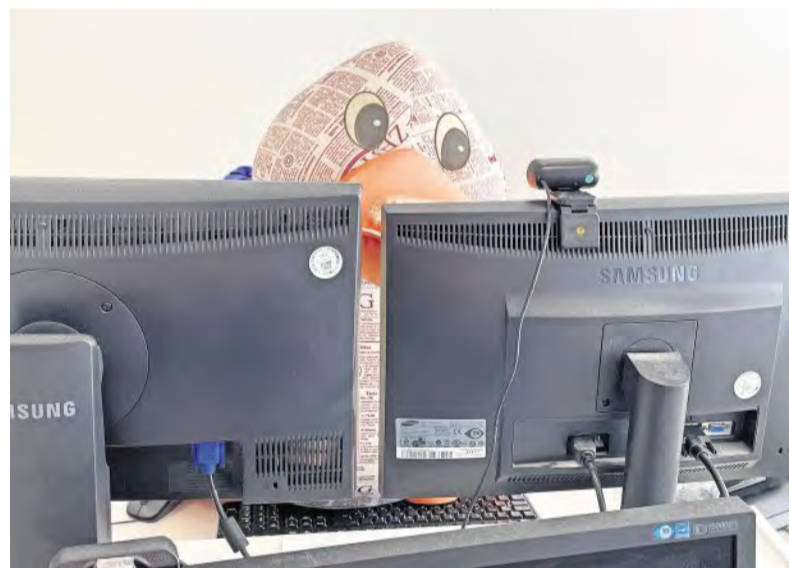
Die Krönung wird dann sein, wenn der „Ein-Tages-Redakteur“ selbst einen Beitrag für die Zeitung schreibt. Der Leser darf dann selbst ein Thema vorschlagen, was es ins Blatt schaffen soll. Eine Rücksprache mit den Redaktionschefs muss es aber am Ende geben, denn die inhaltliche Verantwortung liegt letztendlich immer beim Redaktionsleiter. Aber der heißt nicht, wie auch Paula Print weiß.



Was für ein cooler Konferenzraum - und dann noch mit Bildschirm. Ob die auch mal Neues aus „Entenhausen“ zeigen? Fotos: Lütt



Das ewige Gebimmel des Telefons kann schon anstrengend sein.



Mit zwei Bildschirmen macht die Arbeit gleich doppelt so viel Spaß, glaubt Paula



In das heilige Zeitungsarchiv darf nicht jeder. Die beiden Paulas dürfen das natürlich.



Was will Paula denn beim Geschäftsführer? Mehr Gehalt?



Jetzt bloß nicht den Deckel vom Kopierer schließen.

Gewinnspiel zum Jubiläum der Cuxhavener Nachrichten

Gewinn: Ein Tag in der Redaktion mit Rund-um-Versorgung vom Kaffee über Brötchen bis zum Mittagessen. Und mit einem tiefen Einblick in die Arbeit der Redaktion

Was ist zu tun?

Schauen Sie sich die Bilder auf dieser Seite genau an und zählen alle Paula Prints, die Sie finden können. Bitte beachten, dass es Paula in groß und klein gibt. Die Gesamtanzahl tragen Sie bitte unten ein. Die Felder für Namen, Adresse und Telefon ausfüllen und den Coupon am 9. Mai 2026 bis 13 Uhr beim Tag der offenen Tür bei CNV-Medien, Abschnede 205a in Cuxhaven, abgeben. Zum Ende der Veranstaltung wird der Gewinner oder die Gewinnerin öffentlich gezogen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



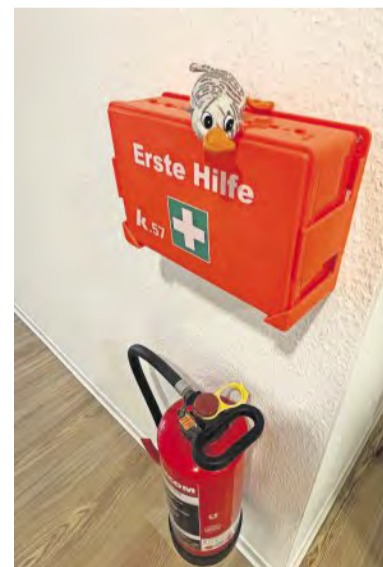
Hier gibt es nicht nur die Cuxhavener Nachrichten.



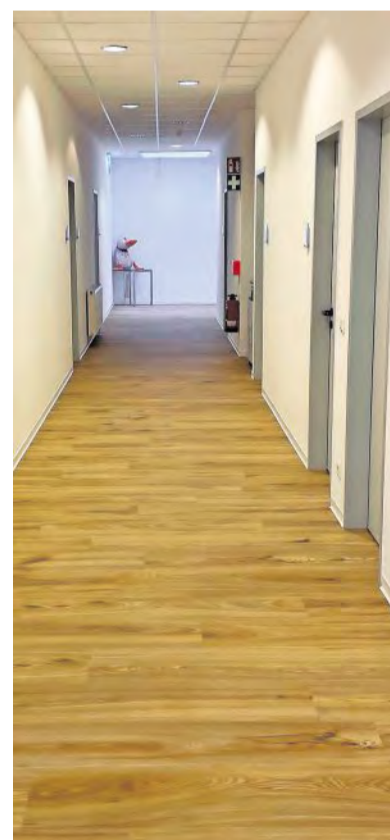
Eine coole Telefonzelle haben die bei der Zeitung.



Ein kleines Nickerchen auf dem Bildschirm tut gut.



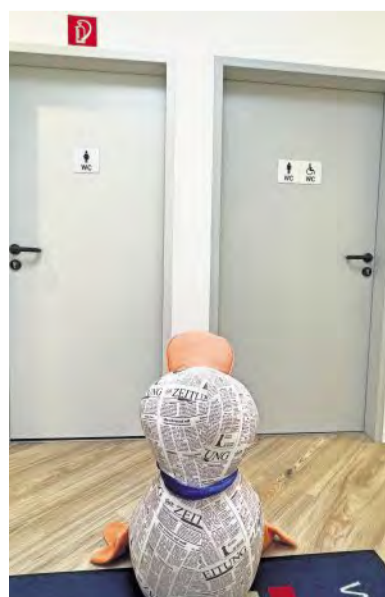
Ganz wichtige Dinge, die hoffentlich nicht zum Einsatz kommen.



Einmal über den Flur gewatschelt, schon eine Pause eingelegt.



Paula Print heißt alle Gäste willkommen.



Und wo sollen die Enten hingehen?



Einmal eine Redaktionskonferenz leiten.



Am Empfang macht Paula auch eine gute Figur.

Anzahl Paula Print: ○

Name: _____
 Adresse: _____
 Telefonnummer: _____

50 Jahre Cuxhavener Nachrichten

1976 - 2026

evp Fraktion im Europäischen Parlament

CDU

**Küste stärken.
Wachstum schaffen.
Europa verbinden.**

David McAllister MdB
Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses
im Europäischen Parlament

david-mcallister.de
eppgroup.eu/de

POLITISCHE ANZEIGE
 • Der Sponsor ist EPP Group in the European Parliament.
 • Die Anzeige ist eine Gruß zum Jubiläum ohne politischen Zusammenhang. Weitere Informationen unter diesem QR-Code:



Wir gratulieren den Cuxhavener Nachrichten zum

50. Geburtstag

und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

50
50
50

JOS. CREDO & SÖHNE Versicherungen

Büro für Allfinanz Aktiengesellschaft DVAG . Jos. Credo & Söhne Jörg Credo
 Elsasser Str. 43 · 28211 Bremen · Telefon: 0421/303283 · E-Mail: Joerg.Credo@allfinanz.ag



Die Umzugswagen sind angerollt. Die Verlagerung des Medienhauses von einem Standort zum anderen war ein logistisches Glanzstück und wurde in kürzester Zeit bewältigt. Fotos: Cyll

Medienhaus zieht um

Zum 1. November 2025 neuen Standort in der Abschnede bezogen

VON BENGTA BRETTSCHEIDER

Ein paar Grünpflanzen stehen auf den Fensterbänken und bringen ein wenig Farbe in den Arbeitsalltag. Der Kühlschrank in der Küche ist gut gefüllt und vorbereitet für die nächste Mittagspause.

Ein halbes Jahr nach dem Umzug vom Pressehaus am Kaemmererplatz sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von CNV-Medien an der Abschnede angekommen. Wie bei jedem Umzug brauchte es Zeit, bis Routinen greifen und Räume ihre eigene Ordnung finden.

Jahrzehntelang wurde am Kaemmererplatz geschrieben, gestaltet, diskutiert. Ein Ort, an dem ein ordentliches Stück Stadtgeschichte festgehalten wurde – und der selbst Teil davon war. Ende Oktober 2025 leerten sich dann die Schränke, Akten verschwanden in Kisten und Pinnwände wurden abgehängt.

Schätze aus vergangenen Redaktionszeiten

Zwischen Akten und Kabeln kamen Erinnerungsstücke zum Vorschein – kleine und große „Schätze“, die vom Redaktionsalltag vergangener Jahrzehnte erzählten. Ein altes Diktiergerät, das unzählige Interviews beglei-

tet hat, eine Lotsenmütze als stille Erinnerung an frühere Wegefahrten. Und auch Werkzeuge aus einer anderen Zeit tauchten wieder auf – wie ein Typometer, mit dem einst Seiten gestaltet wurden, lange bevor Layout digital entstand. Manche dieser Fundstücke waren zu bedeutungsvoll, um zurückgelassen zu werden. Sie sind mit umgezogen.

Am Donnerstag, 30. Oktober 2025, herrschte dann Hochbetrieb. Rechner wurden heruntergefahren, Server abgeschaltet. Die Firma Tolmien rückte mit vier Lastwagen in den frühen Morgenstunden an, ver lud Möbel, Technik und Erinnerungen. Während ein Team am Kaemmererplatz letzte Handgriffe erledigte, begann an der Abschnede bereits der Aufbau. Kabel wurden verlegt, Arbeitsplätze eingerichtet – und zwischendurch auch die ersten Kannen Kaffee gekocht.

Am folgenden Tag blieb es still. Die Telefone standen vorübergehend still, während im Hintergrund alles neu verbunden wurde. Ein kurzer Moment der Unterbrechung – bevor der Betrieb an neuer Stelle wieder anlief. Viele Kolleginnen und Kollegen packten mit an und die IT, Andy Wernlein (Senior IT-Manager) und Ben Wernlein (Kaufmann für IT-Systemmanagement), arbeiteten auf Hochtou-

ren, um alles im eng getakteten Zeitplan zu schaffen.

Gleichzeitig hat sich mit dem Umzug auch inhaltlich etwas verschoben. Die neuen Räume bieten kurze Wege, moderne Technik und mehr Möglichkeiten im Austausch mit den Leserinnen und Lesern. Digitale Angebote gewinnen an Bedeutung, erste Formate wie die digitale Sprechstunde sind bereits gestartet.

Veränderungen und Entwicklungen

Fragen rund um E-Paper und App werden nicht mehr nur telefonisch geklärt, sondern gemeinsam vor Ort – Schritt für Schritt. Bereits im November 2025 stand ein zentraler Empfangsbereich an der Abschnede zur Verfügung, der montags bis donnerstags von 9 bis 16 Uhr sowie freitags von 9 bis 13 Uhr besetzt ist.

In einem angrenzenden Beratungsraum können persönliche Anliegen zu Abos und Anzeigen geklärt werden – für Anzeigenberatungen wird weiterhin um Terminvereinbarung gebeten.

Auch ein Rollstuhllift wurde in installiert, um Barrierefreiheit zu gewährleisten.

Seit 50 Jahren begleiten die Cuxhavener Nachrichten die Region – durch Veränderungen, Entwicklungen, Geschichten des Alltags.

Die Adresse hat sich geändert, die Haltung nicht.



Ein Teil der Umzugsmannschaft, die einen Umzugskarton nach dem anderen in die neuen Räumlichkeiten transportiert hat.

alfamedia

Die Cuxhavener Nachrichten werden 50 – herzlichen Glückwunsch!

Als langjähriger Systempartner wissen wir aus erster Hand, wie viel Leidenschaft und Engagement hinter jeder Ausgabe steckt.

Wir freuen uns, diesen Weg mitzugestalten und sind gespannt auf alles, was noch kommt.

alfamedia.com

50 Jahre Cuxhavener Nachrichten

1976 - 2026



Rot-Weiss Cuxhaven
Hermann-Allmers-Straße 5 | 27472 Cuxhaven
04721/36434 | rot-weiss-cuxhaven@t-online.de

Wir gratulieren zum 50-jährigen Jubiläum

Ein Firmenjubiläum ist ein Zeichen für Beständigkeit und Erfolg.

Wir gratulieren und bedanken uns für die Zusammenarbeit und das Vertrauen in all den Jahren.



Kurklinik Strandrobbe
Fachklinik für Mutter-/Vater-Kind-Vorsorgemaßnahmen
Neptunweg 1, 27476 Cuxhaven
Tel.: 04721 699-512

Dabrock WERBUNG
FRISCHE IDEEN FÜR IHRE WERBUNG

50 JAHRE CUXHAVENER NACHRICHTEN

Wir gratulieren ganz herzlich!

AUF WEITERHIN GUTE ZUSAMMENARBEIT MIT UNS ALS WERBEPARTNER.

WWW.DABROCK.DE

Über 120 Jahre Familientradition

GERLING Bestattungen

Wir geben Ihnen die Zeit zur Trauer, beraten Sie umfassend und führen die Bestattung nach Ihren persönlichen Wünschen und Vorstellungen aus.

Tel. 04721-37464
www.gerling-bestattungen.de

Schillerstraße 48 • 27472 Cuxhaven

Erd-, Feuer-, See- und anonyme Bestattungen. Vorsorge und Beratung

Zum 50. Jubiläum alles Gute und weiter viel Erfolg wünscht

OIEN

BAU- und MÖBELTISCHLEREI

Meyerstraße 28, 27472 Cuxhaven
Tel. 04721 / 426071 www.tischlerei-otten.de

AUTOHAUS OTTERNDORF
Raiffeisenstraße 1 • 21762 Otterndorf
Telefon 04751/2004

WhatsApp: 04751 / 2004
www.autohaus-otterndorf.de

Ihr Mitsubishi und Nissan Vertragshändler im Elbe-Weser-Dreieck.

AUTO RIEPER

Mitsubishi und Nissan Vertragshändler
Autohaus Rieper GmbH
Zum Schönenfelde 1 • 21775 Ihlienworth • ☎ (04755) 296
www.autohaus-rieper.de

Terror des 11. September hat die Welt verändert

In Cuxhaven versuchten die Menschen, ihrem Entsetzen und Mitgefühl Ausdruck zu verleihen

VON MAREN REESE-WINNE

Die Terroranschläge des 11. Septembers 2001 waren ein Ereignis, das Menschen fassungslos machte, Entsetzen und Mitgefühl auslöste. Natürlich auch in Cuxhaven und in der CN-Redaktion, wo sich die Kollegen um den Fernseher in der Sportredaktion versammelt hatten und – kaum begreifend, dass das wirklich gerade passierte – den Einsturz der Twin Towers des World Trade Centers in New York verfolgten. Das alles, nachdem Terroristen zwei besetzte Passagiermaschinen in die Türme gelenkt hatten.

Fast zeitgleich krachte ein weiteres von Terroristen gekapertes Flugzeug ins Pentagon in Washington und eine weitere entführte Maschine stürzte auf ein Feld in Pennsylvania. Die Bilder der sich verzweifelnd in die Tiefe stürzenden in den brennenden Türmen eingeschlossenen Menschen, der Feuerwehrlente und der gigantischen Staubwolke konnten nicht einfach gelöscht werden.

„Wenn wir in unserer aktuellen Berichterstattung aus Amerika so unmittelbar mit den Auswirkungen dieser unvorstellbaren, brutalen Terroraktion konfrontiert werden, Filmaufnahmen, Tonaufzeichnungen, Texte und Fotos analysieren müssen, versuchen wir zu jeder Zeit sachlich und pietätvoll unseren Aufgaben als Journalisten und Chronisten gerecht zu werden. Wie sehr wir aber doch auch selbst betroffen sind und persönlichen Anteil nehmen, möchten wir allen Angehörigen der Opfer und dem gesamten amerikanischen Volk auf diesem Wege ausdrücken. Wir sind sehr traurig, aber nicht mutlos“, schrieben die Cuxhavener Nachrichten zusammen mit der Niederelbe-Zeitung und der Bremervörder Zeitung in einer ganzseitigen Anzeige.

„Cuxhavener versuchen, das Unfassbare zu verarbeiten“, titelte die CN am 13. September. Die Menschen suchten Halt und wollten gleichzeitig Solidarität und Trauer zeigen. Es war ein beklemmender und bewegender Moment, als am 13. September um Punkt zehn Uhr alle Menschen in der Nordersteinstraße innehielten. Fünf Minuten lang herrschte Schweigen, Einzelne konnten die Tränen nicht zurückhalten. Der DGB und die Arbeitgeber hatten gemeinsam zu diesem Gedenken aufgerufen.

Auch in vielen Betrieben ruhte während der fünf Minuten die

Cuxhavener Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung für die Stadt und den Landkreis Cuxhaven

Terror-Chaos in den USA

Tausende Tote befürchtet

World Trade Center in New York vernichtet – Auch Pentagon von Flugzeug getroffen – Weltweite Empörung

York/Washington/Berlin (dpa, dpa). Bei der schlimmsten Terroranschlagsserie seit dem Zweiten Weltkrieg sind in den USA gestern vermutlich Tausende Menschen ums Leben gekommen. Innerhalb weniger Minuten stürzten zwei entführte Passagiermaschinen in den New Yorker World Trade Center, das daraufhin Feuer fing und kurze Zeit später in sich zusammenbrach.

Wenige Minuten nach den Anschlägen in New York traste Auswärtigenbüros zufolge auch das US-Verteidigungsministerium ein Flugzeug explodierte. Flammen und Rauch schlugen aus dem Pentagon. Kurz darauf wurde der Abstreifen Passagiermaschine vom 747 in der Nähe von Pittsburgh gemeldet. Ein Urheber der mit Präzision geführten Selbstmordanschläge der amerikanischen Mach-

tzuzentren der USA ver- zu 50000 Menschen. Zudem ist unter den beiden 110-stöckigen Türmen eine der am meisten genutzten U-Bahn-Stationen in der Millionenstadt. Während in New York die ersten Rettungskräfte die in Panik aus den brennenden Wolkenkratzern fliehenden Menschen versorgen, erschütterte das Pentagon am Washingtoner Außenministerium explodierte nach Angaben von dortigen Beobachtern eine Außen- mehrere Ministerien wurden dabei teilweise zerstört. In New York und der Sears-Tower in Chicago.

Bush: Nationale Tragödie

... seiner ersten Reaktion zeigte

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

cherheitsvorkehrungen getroffen, um Amerika zu schützen“, sagte Bush in einer aufgesetzten Ansprache auf einem Luftwaffenstützpunkt in Louisiana. Der genaue Aufenthaltsort des Präsidenten wurde geheim gehalten. „Unbekannte Feinde haben heute Morgen die Freiheit selbst angegriffen. Diese Freiheit wird aber verteidigt“, sagte der US-Präsident und drohte, „flüchtig Buch nicht: Die Vereinigten Staaten werden diejenigen, die für diese feigen Taten verantwortlich sind, zur Strecke bringen und bestrafen.“ Er habe mit Politikern in aller Welt telefoniert und ihnen versichert, dass die USA alles tun werden, um Amerika zu schützen.

Weltweite Trauer
Weltweit herrschten Trauer und Entsetzen über die bisher unbekannte Gewalt des Terrors. In Berlin brachen die Abgeordneten nach Bekanntwerden der Terroranschläge die Debatte um den Bundeshaushalt 2002 ab. Politiker aller Parteien zeigten sich zutiefst schockiert. Bundeskanzler Gerhard Schröder sprach in einer ersten Stellungnahme von einer „Kriegserklärung an die zivilisierte Welt“ und von „verabschiedungswürdigen terroristischen Anschlägen“. Schröder betonte den Bundespräsidenten ein. Bundespräsident Johannes Rau sprach den Hinterbliebenen der Opfer sein Beileid aus. Bundesweit versammelten sich Menschen an amerikanischen Botschaften oder zu Trauerproben in Kirchen und legten Blumensträuße nieder oder zündeten Opferkerzen an. Am Freitag wurden die Flaggen auf halbmast gesetzt. In ganz Deutschland wurden amerikanische Einrichtungen unter besonderen Schutz gestellt. In Brüssel evakuierte die Nato ihr Hauptquartier. An unbekanntem Ort kam die Sicherheitsexperten des Bündnisses zusammen. In London versprach Regierungschef Tony Blair den USA „alle Hilfe, die wir geben können“, um die Täter aufzuspüren und vor Gericht zu stellen. Russlands Präsident Wladimir Putin versetzte die Luftabwehr in ständige Alarmbereitschaft.

Palästinenser feiern Taten
Während Palästinenserpräsident Jassir Arafat die Anschläge als „völlig inakzeptabel“ und „unglaublich“ verurteilte und dem amerikanischen Volk sein Beileid bekundete, feierten in palästinensischen Flüchtlingslagern in Libanon sowie in Ost-Jerusalem und im Westjordanland mehrere tausend Palästinenser die Anschläge mit Freudenstößen und Siegeszeichen. Mehrere Palästinensergruppen, darunter auch die extreme Hamas-Bewegung, wiesen die Verantwortung für die grausigen Taten zurück. Als Folge der Terrorwelle brach weltweit der Flugverkehr zusammen, nachdem die US-Behörden alle Flüge über die USA verboten hatten. Zahlreiche Fluggesellschaften und mehrere Reiseveranstalter stornierten ihre Flüge. Maschinen, die sich bereits in der Luft befanden, wurden zurückgerufen oder nach Kanada umgeleitet. Über das Schicksal der Passagiere der bei Pittsburgh zum Absturz gekommenen Maschine

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Aufnahmen des russischen Fernsehsenders NTV (links oben dessen Logo) halten das Unfassbare fest: Eine entführte Boeing 767 steuert auf einen der Zwillingstürme des World Trade Centers in New York zu, prallt mit dem Gebäude zusammen und löst damit sofort eine Explosion aus. 18 Minuten später rast ein zweites, ebenfalls gekidnapptes Flugzeug in den anderen Turm. Beide Türme stürzen nach dem Brand in sich zusammen. Das Wahrzeichen von New York existiert nicht mehr.

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...



Titelseite der Cuxhavener Nachrichten vom 12. September 2001. Auch die Medien mussten die Ereignisse zunächst einordnen, die Verunsicherung war groß.

Arbeit. Bei Karstadt wiesen große Plakate auf die kurze Arbeitspause hin. KVG-Busse waren mit einem Trauerflor an ihren rechten Außenspiegeln versehen und blieben ebenfalls in diesen fünf Minuten stehen.

Schon in den Kindergärten wurde über die Ereignisse mit den Kindern gesprochen. In einigen Schulen fanden Gedenkfeiern statt. Im AAG konnten an einer Pinnwand Beileidbriefe angebracht werden. Die Jugendlichen legten Rosen nieder und steckten Kerzen an. Spontan organisierten Schülerinnen und Schüler des Aman-

pus-Abendroth-Gymnasiums, des Lichtenberg-Gymnasiums, der Realschule und der BBS für den 14. September eine Menschenkette um das Schulviertel. Dabei trugen sie Kerzen und zeigten Transparente mit Aufschriften wie „Stoppt den Terror!“; „Wir trauern mit Euch“ oder „Gegen Terror – für Frieden“. Einem langen Zug ging es danach durch die Schulstraße zur Rundturnhalle, dann durch die Nordersteinstraße und zurück zur VHS.

Tags darauf, am 15. September, bildeten Cuxhavenerinnen und Cuxhavener eine Lichterkette um den Schleusenpriel. Dazu aufgerufen hatte der Cuxhavener Arzt



Die Galerie Artica von Werner Möller am Westerwischweg war ein lebendiges Zentrum für bildende Kunst und ebenso bekannt für ihre Galeriekonzerte mit hochkarätigen Ensembles. Foto: Koppe

Theater, Kunst und noch mehr Musik in der Stadt

Blick auf „gutes halbes Jahr“ Kultur in Cuxhaven im Jahr 1976, dem ersten CN-Erscheinungsjahr

VON ILSE CORDES

Wer gelegentlich in alten Zeitungsbanden geblättert hat, weiß eins genau: Das kann eine spannende Sache sein! Wie war das damals so? Was gab es alles, was war das Besondere, das wirklich Herausragende oder gab es das gar nicht? Im Folgenden geht es um Kultur in Cuxhaven im Jahre 1976. Beginnen soll alles mit dem Tag, an dem die „Cuxhavener Nachrichten“ zum ersten Mal erschienen sind – am 30. April/1. Mai, mitten in einem heftigen, bundesweiten Zeitungsstreik.

„So fürchterlich viel kann es ja nicht gewesen sein mit der Kultur in diesem guten halben Jahr!“ Ein Satz, der natürlich die „Antennen“ eines jeden Journalisten, einer jeden Journalistin hochfahren lässt. Zumal wenn sie, so wie in meinem Fall, damals schon über Kultur in Cuxhaven in eben dieser Zeitung geschrieben hat. In so manches, auch wenn es ein halbes Jahrhundert her ist, erinnert man sich ohnehin noch. Der Blick ins private Artikel-Archiv tut ein Üb-

riges und siehe da: Es kommt vieles zutage, was doch nicht mehr so präsent war – vor allem, wenn es um die ganz genauen Daten geht.

Eins jedenfalls ist klar: kulturell war damals eine Menge los in dieser Stadt, ein großer Teil entstanden – wie so oft hier – aus privater Initiative. Dass die Stadt all das zu fördern bereit war, wurde stets dankbar anerkannt.

Beginnen wir deshalb mit der Musik, mit den Konzerten des Cuxhavener Konzertvereins und den Galeriekonzerten im Sommer in der Galerie Artica von Werner Möller. Der damals von Hans Lutz Büttner, dem Kantor und Organisten an St. Petri, geleitete Konzertverein eröffnet die neue Konzertsaison mit einem Sinfoniekonzert der Hamburger Symphoniker. Dirigent war Heribert Beissel, der Solist in Felix Mendelssohn-Bartholdys Violinkonzert der Geiger Janos Hörömpö, Konzertmeister des NDR-Sinfonieorchesters. Die beiden nachfolgenden Kammerkonzerte mit dem Münchner Cembalo-Duo (Bea Seemann und Egin Klepper) und dem Kreuzberger Streichquartett beweisen, dass das Kammermusik-Angebot schon in jenen Jahren hochkarätig war.

Wer zum Stammpublikum der Galeriekonzerte gehörte, weiß um deren besondere Atmosphä-

re inmitten der ausgestellten Bildenden Kunst. Auch hier gilt hoher Anspruch, was Musik und Interpreten angeht. Das Duo de Belgique mit dem Geiger Paul Namotte und Viktor Scholz, dem namhaften Organisten, am Wohl-Portativ sind im Juni-Konzert zu hören. Nach einem Liederabend der Mezzosopranistin Gabriele Preiser (am Flügel: Prof. Konrad Richter) und dem Hamburger Streichtrio im August gibt es im September ein absolutes Highlight: das Duo Amsterdam mit Ton Koopman (Cembalo) und Ku Ebbing (Oboe und Flöte). Koopman, heute längst weltberühmter Bach- und Barockmusik-Interpret, war oft in Werner Möllers Galerie Artica zu Gast.

Ausgesprochen rege und vielfältig war das Musik-Angebot der Kirchenmusiker – das von Hans Lutz Büttner in St. Petri und das von Eberhard Bornemann in St. Gertrud. Letzterer musizierte mit seinem Kreis für Alte Musik und mit Solisten häufig unbekannte Kantaten aus der Barockzeit, während es in St. Petri immer wieder interessante Orgelkonzerte gab – damals noch von der auf der rückwärtigen Empore stehenden Eule-Orgel. Vereinzelt Abendmusiken gab es auch in St. Nicolai Altenbruch mit der historischen Klapmeyer-Orgel.

Erst einige Jahre jung war 1976 das Bespielungstheater im Stadttheater mit gastierenden Bühnen wie dem Altonaer Theater, dem Ernst-Deutsch-Theater Hamburg und einer ganzen Reihe von Tourneetheatern, im Abonnement mit jeweils zwei Theaterabenden (sonntags und montags). Zum Ereignis wurde im Oktober das Gastspiel des Schweizer Tourneetheaters „Der Besuch der alten Dame“ mit Elisabeth Flickenschild als Claire Zachanassian und vielleicht sogar mehr noch Karl Parylas Inszenierung von Maxim Gorkis „Die Kleinbürger“ für das Ernst-Deutsch-Theater. Mit Rolf Becker, Jörg Pleva, Giulia Follina und Witta Pohl beeindruckend besetzt. Starbesetzung dann auch Ende November in Arthur Millers „Nach dem Sündenfall“, wo Karin Hübner und David Cameron in den Hauptrollen zu sehen waren.

Und auf gar keinen Fall zu vergessen: Konrad Hansens niederdeutsches Schauspiel „Johannnacht“, inszeniert von Willy Doll für die „Döser Speeldeel“, mit Heinz-Peter Wurst und Willy Doll in den Rollen zweier Außenseiter der Gesellschaft – eines jungen Strafgefangenen und eines alternden Homosexuellen. Damals war die Aula der Gorch-Fock-Schule noch der Theaterort der Speeldeel.

Bildende Kunst war im Jahr 1976 in Cuxhaven an mehreren Orten zu erleben – neben der Galerie Artica am Westerwischweg in Ingrid Gretenkort-Singerts „Kelleratelier“ in der Kleinen Hardewiek oder in der Vereinsbank, wo seinerzeit nach vielen Jahren erstmals wieder Bilder von Ernst Gock ausgestellt waren. Mit Künstlern ins Gespräch kommen konnte man im Künstlergilde-Atelier am Ende der Strandstraße in Döse. Dort nämlich waren Künstler, Schriftsteller und Komponisten der Esslinger Künstlergilde für einige Wochen zu Gast. Der Maler Erhard Paskuda beispielsweise war im Juni dort, Dr. Johanna Baronin von Herzogenberg, Verfasserin von Standardwerken über Kunst in Böhmen und süddeutschen Barock, Autorin des hochgelobten „Prag“-Buches und Vorsitzende des Adalbert-Stifter-Verbandes, im August.



Heinz-Peter Wurst (1945-2018) war Mitglied und Bühnenleiter der „Döser Speeldeel“. Er wirkte seit 1967 in der niederdeutschen Bühne, trat als Darsteller auf und war einer der Erfolgsgaranten des Ensembles. Foto: Nonnast

Impressum

Verlagsbeilage „50 Jahre Cuxhavener Nachrichten“
Herausgeber und Verlag: Cuxhaven-Niederelbe Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Abschnede 205 a, 27472 Cuxhaven
Geschäftsführung: Ralf Drossner:
Redaktion: Bengta Brettschneider, Märthe Werder, Kai Kop-

pe, Joscha Kuczorra, Tim Larshaw, Frank Lütt, Jens Jürgen Potschka, Ulrich Rohde (V.i.S.d.P.), Herwig V. Witthohn
Anzeigen- und Marketingleitung: Lars Duderstadt
Titelgestaltung Hauke Brüggemann
Druck: Druckzentrum Nordsee GmbH, Am Grollhamm, 27574 Bremerhaven



Zum 50-jährigen Jubiläum gratulieren wir ganz herzlich



ZUM ALTEN
ANNO 1786
TORHAUS
Café Schwin

Wenn Sie mal schön feiern wollen, dann kommen Sie zu UNS!!!

Lüdingwerther Straße 135 · 27478 Cuxhaven
04723-500 366 · 0151-146 544 25
stefan-kopf@t-online.de
cafeschwein anno1786

www.anno1786.de

Restaurant FISCHER TREFF

Niedersachsenstraße Halle 11, 27472 Cuxhaven
Tel.: 047 21-66 33 76, Fax: 047 21-66 33 78

50 Jahre Erfolg – herzlichen Glückwunsch!
Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit. Auf eine weiterhin erfolgreiche Zukunft!

Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag:
11.30 – 14.30 Uhr & 17.30 – 21.00 Uhr
Sonntag & Montag Ruhetag

Restaurant Fischer Treff



Zum goldenen Jubiläum unsere besten Glückwünsche.
Für die langjährige Zusammenarbeit bedanken wir uns herzlich und wünschen weiterhin viel Erfolg!

Egon Kruse GmbH & Co. Städtereinigung KG



- Rohrreinigungs-Schnelldienst
- Kanaldienstleistungen
- Reinigung von Abscheider-Anlagen
- TV-Inspektionsservice; Rohrortungen
- Dichtheitsprüftechnik

27478 Cuxhaven-Altenwalde, Oxter Weg 10
Telefon (0 47 23) 41 32 info@egon-kruse.de



Wir gratulieren den Cuxhavener Nachrichten zum 50-jährigen Bestehen und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

3.290,00 €



Benzin-Rasentraktor Estate 598 W

- Starker 2-Zylinder STIGA Motor
- 98 cm Schnittbreite
- 240 L Fangkorb
- Inklusive Mulchkit

STIGA
Garden care.

Rinckhoff Landtechnik GbR, Lüdingwerther Straße 105, 27478 Cuxhaven
Tel.: 04724 - 1784, E-Mail: landmaschinen.rinckhoff@rinckhoff.de



Unternehmensverband Cuxhaven Elbe-Weser-Dreieck e.V.

Wir gratulieren den Cuxhavener Nachrichten zum 50-jährigen Bestehen und wünschen weiterhin alles Gute!

Im Namen des Unternehmensverbands Cuxhaven Elbe-Weser-Dreieck e.V. gratulieren wir Ihnen herzlich zu diesem besonderen Anlass und bedanken uns für die langjährige, gute Zusammenarbeit. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg und alles Gute für die kommenden Jahre.

Liebes Team der Cuxhavener Nachrichten:
Herzlichen Glückwunsch zum 50-jährigen Bestehen.

Mit Energie voran!

UMaAG
Umwelt Management AG

Wir gratulieren zum 50. Jubiläum & wünschen viel Erfolg. Auf weiterhin gute Zusammenarbeit!

Duhner Allee 2, 27476 Cuxhaven, Tel. 04721 - 39 33 65
info@ferienwohnungen-heinemann.de
www.ferienwohnungen-heinemann.de

Wieandt – service & Miele Wittig Kältetechnik

- Elektro
- Hausgeräte
- Antennen
- Kundendienst
- Beratung
- Verkauf

- Kälte-, Klimaanlage • Gewerbeküchen
- Wärmepumpen • Pumpenservice
- Elektro-Maschinen-Reparatur

Herzlichen Glückwunsch zum 50-jährigen Jubiläum!

Neue Industriestraße 24 • 27472 Cuxhaven • Tel. 04721-599900

Christian Struß Malermeister GmbH

Wir gratulieren zum 50-jährigen Jubiläum!

Ihr Farbexperte in Cuxhaven

- Kreative Raumgestaltung
- Fußbodenbeläge
- Fassadenbeschichtungen
- Wärmedämmung

CHRISTIAN STRUß MALERMEISTER GMBH
Cuxhavener Chaussee 7c | 27478 Cuxhaven | Tel.: 04721 666751
info@malermeister-struss.de | www.farbexperte-cuxhaven.de

Restaurant Zum Park GmbH
Südersteinstraße 76 • 27472 Cuxhaven
Tel.: 04721 - 64461
info@zumpark.de - www.zumpark.de

Öffnungszeiten
Dienstag 17:30 - 22:00 Uhr
Mittwoch - Sonntag
11:30 - 14:00 Uhr &
17:30 - 22:00 Uhr
Montag Ruhetag

Zum Park RESTAURANT
Tradition seit 1976

Herzlichen Glückwunsch zum 50-jährigen Jubiläum

Herzlichen Glückwunsch zum 50-jährigen Jubiläum!

All you can eat
- grenzenloser Genuss für jeden Geschmack

Öffnungszeiten:
Mo.-Do. 12.00 - 14.30 Uhr; 17.30 - 21.30 Uhr
Fr.-Sa. 11.30 - 15 Uhr; 17.30 - 22 Uhr
So. 11.30 - 15 Uhr; 17 - 22 Uhr
Di. Ruhetag

Auf dem Seedeich | 27476 Cuxhaven
04721-426131
www.china-restaurant-doese.de

CHINA RESTAURANT
Döse
ehem. Strandhaus Döse

Herzlichen Glückwunsch

Natürlich · Genussvoll · Feiern

... auch in Sahlenburg mit bis zu 50 Personen!
Wir freuen uns auf Ihre Feier in der

ZIMDARS
GenussScheune

Sahlenburger Chaussee 49 - 51 | 27476 Cuxhaven | Telefon 04721 500 33 44



33 Jahre lang war Helmut „Paul“ Huppmann das Gesicht der Sportredaktion der Cuxhavener Nachrichten und der Niederelbe-Zeitung. Seit 2013 ist er im Ruhestand, ist aber seiner Redaktion noch immer freundschaftlich verbunden. Foto: Kuczorra

Mitten im digitalen Wandel

Durch Zufall zur Tageszeitung: „Paul“ Huppmann erlebt technische Transformation

VON JOSCHA KUCZORRA

In den vergangenen 50 Jahren haben sich Journalismus und Redaktionsalltag radikal gewandelt. Als Helmut „Paul“ Huppmann Anfang der 1980er Jahre bei den Cuxhavener Nachrichten begann, war vieles anders als heute – und manches kaum vorstellbar aus heutiger Sicht.

Der damals 33-jährige „Paul“ Huppmann kam eher zufällig zur Zeitung. Eigentlich hatte er zu dieser Zeit ganz andere Pläne: Nach Jahren als Maurer hatte er wegen Rückenproblemen eine Ausbildung zum Güteprüfer gemacht. An eine journalistische Laufbahn dachte er nicht.

Doch der Fußball brachte ihn zur Redaktion. Huppmann spielte 1981 als Torhüter beim Cuxhavener SV, als CN-Sportredakteur Dieter Zipp nach einem Spiel in die Kabine kam. Der Sportteil der Zeitung sollte neu belebt werden. „Der Sport lag fast im Sterben“, erinnert sich der heute 77-Jährige. Zipp suchte Verstärkung – und fand sie im Torwart des CSV. Über eine Empfehlung von CSV-Manager Hein Dahl landete Huppmann schließlich beim damaligen Chefredakteur Karl-Heinz Bischoff.

Wenig später saß er zum ersten Mal vor einer Schreibmaschine. „Ich musste mich erstmal damit vertraut machen“, blickt er zurück. Neben ihm ein Telefon mit Wählscheibe – sein wichtigstes Arbeitsmittel. Denn vieles lief über den Hörer. „Wenn Anrufe kamen, musste ich alles aufschreiben. Das war Neuland für mich.“ Eine klassische journalistische Ausbildung hatte er nicht: „Ich hatte kein Volontariat, keine Ausbildung. Aus heutiger Sicht ist das fast undenkbar.“

Kontakte zu den Mannschaften gab es zunächst kaum. „Wir hatten keine Verbindung zu Vereinen. Die haben wir dann versucht, mit Trainern aufzubauen.“ Nach den Spielen sollten diese die Ergebnisse und Torhüter durchgeben – was nicht immer zuverlässig funktionierte. Gerade nach Niederlagen blieb das Telefon schon mal still,

und die Redaktion musste selbst hinterher telefonieren.

Auch die Fotografie war eine Herausforderung. Huppmann bekam eine Kamera mit Teleobjektiv in die Hand gedrückt und sollte Bilder liefern. „Das musste man lernen“, sagt er. Oft genug war auf den Aufnahmen „nur Rasen, ein Bein oder der Ball“ zu sehen. Jeder Film hatte nur 36 Bilder – und war schnell voll. Danach ging es zum Laboranten, der die Negative entwickelte. Erst dann zeigte sich, ob überhaupt ein brauchbares Foto dabei war.

Der Produktionsprozess der Zeitung war aufwendig und streng getaktet. Abends fuhren die Sportredakteure nach Otterndorf, wo die Zeitung gedruckt wurde. Dort wurden die Texte gesetzt, die zuvor in der Redaktion entstanden waren. Besonders mühsam: die Tabellen. Torverhältnisse mussten von Hand berechnet, Mannschaften eingetragen und Spalten korrekt gesetzt werden.

Die Artikel selbst entstanden auf der Schreibmaschine, wurden tagsüber in der Redaktion gesammelt und abends gegen 18.30 Uhr nach Otterndorf gebracht. Im Korrektorat tippte eine Kor-

rekturleserin oder ein Korrekturen-leser die Texte fehlerfrei ab – ebenfalls auf der Schreibmaschine. Erst danach gingen sie in den Satz. Aktuelle Entwicklungen nach Redaktionsschluss mussten nachgeliefert werden.

Trotz all dieser Unterschiede erkennt Huppmann auch Kontinuitäten. „Am Redaktionsalltag hat sich nicht viel verändert“, weiß er. Morgens kam die Redaktion zusammen, plante die nächste Ausgabe, „jeder bekam seine Aufgabe“. Heute gehört zusätzlich die Planung der Online-Inhalte dazu – wann welcher Artikel digital erscheint.

Der größte Wandel vollzog sich mit der Digitalisierung. Irgendwann waren Spielergebnisse und Torschützen im Internet verfügbar. „Das war enorm hilfreich“, erinnert sich der 77-Jährige. Auch die Arbeit an den Seiten verlagerte sich: Statt beim Setzer wurde das Layout direkt im Redaktionssystem festgelegt. Digitalkameras ersetzen Filme und Laboranten. „Du konntest ohne Ende fotografieren“, sagt Huppmann – ein enormer Fortschritt im Vergleich zu den begrenzten 36 Bildern von früher.

Mit der Einführung eines Redaktionssystems änderte sich die

Arbeit grundlegend. Texte wurden nun digital geschrieben, bearbeitet und direkt in die Seitenplanung eingebunden. Heute laufen Produktion, Online-Veröffentlichung und Layout parallel über ein gemeinsames System – etwas, das in den 1970er Jahren noch undenkbar war.

Auch die Rahmenbedingungen im Redaktionsalltag haben sich verändert. Was heute kaum vorstellbar ist: Früher wurde in den Büros ständig geraucht. Zigarette, Zigarre oder Cigarillo gehörten zum Alltag.

Die Fusion der Cuxhavener Nachrichten mit der Niederelbe-Zeitung im Jahr 2006 erlebte Huppmann ebenfalls noch aktiv. Große Auswirkungen hatte sie auf seine Arbeit jedoch nicht. Er berichtete ohnehin über den gesamten Landkreis und war nicht nur auf Cuxhaven beschränkt.

2013 ging Huppmann nach 33 Jahren als Sportredakteur in den Ruhestand. In dieser Zeit hatte sich der Beruf grundlegend gewandelt: vom Arbeiten mit Schreibmaschine, Filmrollen und Telefonketten hin zu Computern, Internet, Smartphones und Content-Management-Systemen.



Auch im fortgeschrittenen Fußballer-Alter noch fit am Ball. „Paul“ Huppmann beim Fußball-Tennis mit Philipp Birkmann. Foto: Kolbenstetter

Erfolgsstory mit Format

Jannik Heinsohn zeigt, wie lokale Medien ihre Stärken in der digitalen Welt ausspielen können

VON JANNIK HEINSOHN

Community Building und Loyalty sind für lokale Medienhäuser längst keine Kür mehr, sondern Voraussetzung für nachhaltige Geschäftsmodelle. Reichweite allein reicht nicht – entscheidend sind Nähe, Identifikation und echte Beziehungen zur Community. Ein überzeugendes Best-Practice-Beispiel dafür ist das Videoformat „Ein Tag mit Jannik“ aus unserem Verlag der Cuxhaven-Niederelbe Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG (CNV-Medien).

Das Format wurde 2022 gemeinsam von Lars Duderstadt und Jannik Heinsohn entwickelt. Die Idee: Unternehmen persönlich, unterhaltsam und authentisch präsentieren. Jannik begleitet jeweils für einen Tag ein Unternehmen aus der Region bei seiner täglichen Arbeit. Was ursprünglich für junge Menschen konzipiert war, hat sich inzwischen zu einem beliebten Imageformat für Jung und Alt entwickelt.

Der Erfolg zeigt, wie wirkungsvoll Community Building über Identifikationsfiguren funktioniert. Jannik ist im Cuxland bereits bekannt – als DJ, Moderator und eben als Gesicht des Formats. Genau dieses Influencer-tum ist heute ein zentraler Bestandteil moderner Verlagsstrategien. Es schafft Vertrauen, Wiedererkennbarkeit und emotionale Nähe. Aus Zuschauerinnen und Zuschauern werden Follo-



Jannik Heinsohn ist das Gesicht von „Ein Tag mit Jannik“ und der Macher der „Cuxlandvibes“. Foto: CNV

wer – und aus Followern eine loyale Community.

Bis heute wurden bereits über 45 Folgen produziert, monatlich

erscheint eine neue Episode. Auch 2026 ist bereits vollständig ausgebucht. Das Format wird über YouTube, Social Media sowie unsere Zeitungskanäle der Cuxhavener Nachrichten und der Niederelbe-Zeitung ausgespielt und durch Print- und Podcast-Angebote ergänzt. So ent-

steht ein vernetztes Produkt, das Redaktion, Vermarktung und Community intelligent verbindet. Aufbauend auf dieser starken Community wurde 2025 die junge Dachmarke Cuxlandvibes gegründet. Ziel war es, das Angebot rund um Videoproduktion konsequent auszubauen. Heute entstehen unter dieser Marke hochwertige Reels und Kurzvideos für Unternehmen, Gastronomie, Handel und Veranstaltungen – veröffentlicht über die eigenen reichweitenstarken Kanäle. Ergänzend wurden professionelle Videopodcast-Produktionen für Unternehmen in das Angebot von Cuxlandvibes integriert. Darüber hinaus sind weitere Produkte und Dienstleistungen geplant, um das Portfolio künftig gezielt zu erweitern und das Angebot für Partner langfristig attraktiv weiterzuentwickeln.

Auch hier ist Jannik Heinsohn federführend verantwortlich. Seine Bekanntheit sorgt für Aufmerksamkeit, seine persönliche Art für Glaubwürdigkeit – und genau das schafft langfristige Bindung. Für den Verlag ist so ein innovatives Produkt entstanden, das sinkenden klassischen Anzeigenumsätzen aktiv entgegenwirkt und neue Erlösmodelle erschließt.

„Ein Tag mit Jannik“ & „Cuxlandvibes“ zeigen beispielhaft, wie lokale Medien ihre Stärken – regionale Nähe, Vertrauen und Identität – in erfolgreiche Community- und Loyalty-Formate übersetzen können. Gleichzeitig beweist das Projekt, dass influencergetriebene Inhalte kein Widerspruch zu journalistischen Angeboten sind, sondern ein wirkungsvolles Instrument, um neue Zielgruppen zu erreichen und die Zukunft lokaler Medien aktiv zu gestalten.

CUXLANDVIBES

Jubilar singt bei Jubilarin: Chor singt bei Zeitung

Olenbrooker Schlüssenchor feiert sein 50-jähriges Bestehen / Am 28. Juni findet dann anlässlich des Chorjubiläums ein großes Dorffest statt

Ein besonderer Chor feiert in diesem Jahr genauso seinen 50. Geburtstag wie die Cuxhavener Nachrichten: Der Olenbrooker Schlüssenchor wurde 1976 gegründet. Der reine Männerchor aus dem östlichen Cuxhavener Stadtteil ist weithin bekannt – er ist beim Altenbrucher Hafenfest genauso zu hören wie als Einheber beim Heavy-Metal-Event Scholien Rocks bei Neuenkirchen.

Vorsitzender Hartmut Nill und Chorleiter André Künkele nahmen die Einladung von CNV-Medien gern entgegen, um bei der Feier der Cuxhavener Nachrichten am neuen Verlagssitz, Ab-

schneide 205a, mitzuwirken. Der Chor bilanzierte kürzlich bei der Hauptversammlung das vergangene Jahr, das mit knapp 30 Auftritten gut verlief, auch wenn es etwas weniger als im Vorjahr war. Ein besonderer, noch nie dagewesener Auftritt war in Neuenkirchen beim Scholien Rocks, einem Heavy-Metal-Event, das eine originelle Abwechslung zum „Chor-Alltag“ war. Eine Wiederholung ist nicht ausgeschlossen, denn Chor, Veranstalter und Besucher waren mit dem gut einstündigen Auftritt mehr als zufrieden.

In diesem Jahr wird es aber mindestens noch einen weiteren

Höhepunkt für die Altenbrucher geben, denn der Olenbrooker Schlüssenchor wird wie die Cuxhavener Nachrichten 50 Jahre alt. Aus diesem Anlass feiert der Chor am 28. Juni ein großes Dorffest. Durch die Unterstützung zahlreicher Vereine des Ortes Altenbruch, dem Ortsrat und vielen Chören und Musikgruppen die bereit sind, kostenlos und aus reiner Freundschaft zum Chor aufzutreten, soll ein großes Fest gefeiert werden, an dem Freude und Freude im Fokus stehen sollen.

Chorleiter Künkele blickt aber noch weiter voraus: Was ist mit Nachwuchs? Warum ist der

Chorgesang heute nicht mehr so populär wie in vergangenen Zeiten? Er wünscht sich neue, junge Stimmen, um endlich sein Vorhaben umsetzen zu können. Er möchte einen traditionellen Shanty-Chor mit frischen Rhythmen füllen, teilweise die Stücke frischer umsetzen und junge Leute an das Genre heranzuführen. Dabei die Originalität einzelner Stücke weitestgehend beibehalten.

„Chorgesang ist auch ein absoluter Stress Reliever (Stressabbau). Wir haben zum Beispiel einen neuen Sänger im Chor, der noch berufstätig ist und eigentlich aus dem Heavy-Metal und Folk-Genre kommt. Er hat sich die Probe angesehen und nach einem Monat bereits gesagt 'Is geil bei Euch. Seit ich bei Euch singe, gehe ich viel entspannter ins Wochenende.' Das ist es, was Chor ausmacht. Gerade in der heutigen, schnellen Zeit, brauch man Ventile zum Druck ablassen“, so Künkele.

Wer jetzt schon, oder nach dem Auftritt am 9. Mai beim Jubiläum der Cuxhavener Nachrichten auf den Geschmack gekommen ist, der kann gern einfach bei der Chorprobe erscheinen. Geprobt freitags von 19 bis 21 Uhr in der Villa Gehben in Altenbruch. Weitere Informationen gibt es per E-Mail info@schuesenchor.de, Telefon (01 76) 70 01 16 71 oder auf der Homepage www.schluesenchor.de. (flü)



Chorleiter André Künkele (am Mikrofon in der Mitte) und Wolfgang Zinow (r.) führen beim Olenbrooker Schlüssenchor mit guter Laune durch das Programm. Foto: Fahl



Wir gratulieren den Cuxhavener Nachrichten zum 50-jährigen Bestehen!

90. Duhner Wattrennen:

Sonntag, 9. August 2026
13:30 Uhr 1. Rennen – Einlass ab 10.00 Uhr
Tickets unter www.duhner-wattrennen.de

MÖBEL UND MEHR
M Ö B E L
GERLING
EXKLUSIVES WOHNEN
DIE FEINE ART, SICH EINZURICHTEN

5% Rabatt bei Vorlage dieser Anzeige!

EINRICHTEN KUNSTGEWEREBEDEKO + GESCHENKE
- maritim -
leolux - Christine Kröncke - Lambert - Bacher - Nehl - Franz Fertig

Tel 04721-37464
SCHILLERSTRASSE 50 – 54, Cuxhaven

Montag – Freitag 10⁰⁰ – 17³⁰ Uhr
Samstag 10⁰⁰ – 13⁰⁰ Uhr

Wir gratulieren dem Team zum 50-jährigen Jubiläum und danken für die gute Zusammenarbeit.

Cuxhavener Meisterbetrieb
S. PAGE
Sanitär Heizung Solar

Neue Reihe 11
27472 Cuxhaven
☎ 04721/6997787
info@page-haustechnik.de

CHRISTIAN AHL Metallhandwerk
Inh. Michael Hinck

Wir gratulieren zum Jubiläum und wünschen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg!

- METALLBAU
- MOTORGERÄTE
- LANDMASCHINEN

Süderwisch 2a • 21762 Otterndorf
Telefon (0 47 51) 21 91 • Fax (0 47 51) 58 67
christian.ahl@t-online.de

Herzlichen Glückwunsch zum 50-jährigen Jubiläum!

Rats-Apotheke OTTERNDORF

Medem Apotheke
Gesundheit • Beratung • Wohlbefinden

Apothekerin Maika Engelke
Cuxhavener Straße 15, 21762 Otterndorf
Telefon (0 47 51) 24 33
gebührenfrei: 08 00/2 13 14 10

Biolandhof Dorn gBR

Infos zu unseren Ferienwohnungen und Schlachterminen
www.biolandhof-dorn.de
Tel. 0170/6653708 oder

Highlander vom Elbdeich • Qualitätsfleisch & Wurst

Garten- & Hausmeisterservice
KRAMER GMBH
Ihr Partner rund um Haus & Garten

Wir gratulieren zum Jubiläum und freuen uns weiterhin auf gute Zusammenarbeit!

Müggendorfer Straße 68
21762 Otterndorf
☎ 04751 - 90 08 95
www.haus-gartenservice-kramer.de info@haus-gartenservice-kramer.de

Angebote gültig bis 09.05.2026 im Gartencenter Cuxhaven, solange der Vorrat reicht. Irrtümer vorbehalten.



WEINGÄRTNER
Gartencenter

Wir gratulieren zu 50 Jahren Cuxhavener Nachrichten!



Stück
12.99 €
~~17.99 €~~

-28%

Dipladenia 'Sundaville'® Pyramide*
Dipladenia 'Sundaville'® Pyramide, versch.
Farben, im 17 cm \square



Stück
2.49 €
~~2.79 €~~

-11%

Zauberglöckchen*
Calibrachoa, in Sorten, im 12 cm \square



Stück
1.99 €
~~2.99 €~~

-33%

Lavendel Mix*
Lavandula Mix, im 13 cm \square



Stück
12.99 €
~~14.99 €~~

-13%

Sommer-Blumenampel*
verschiedene Ausführungen,
im 27 cm \square

**Blühpflanzen-
dünger mit Spurenelementen**
1 Liter (4,49€/l)



Stück
4.49 €
~~4.99 €~~

-10%



499.- €
UVP ~~649.- €~~

-23%

Tisch 'Temple'*
200 x 100 cm, Tischplatte sintered
stone, dunkelgrau

229.90 €
UVP ~~299.- €~~

-23%

Dining- / Relax-Sessel 'Montana'*
anthr., Teakarmlehne,
einschl. Kissen



Exklusiv für
Kundenkarten-Inhaber:

Normalpreis ~~17.99 €~~ Stück **12.99 €**

-28%

Blütenstämmchen*
Beet- und Balkonpflanzen-Stamm,
Mix, im 19 cm \square

**Blumenerde
mit Naturton,**
45 l (0,17€/l)



Sack
7.99 €
~~8.99 €~~

-11%



Klappsessel 'Elements'*
Aluminiumrahmen, Kunst-
stoffarmlehnen, Textilene-
bespannung, verst. Rücken-
lehne, pflegeleicht &
wetterbeständig

99.99 €
UVP ~~149.99 €~~

-33%

Pinsa Spargel*
mit Tomaten-Sauce, grünem Spar-
gel, Schinkenwürfeln, Mozzarella,
Rucola, Hollandaise



Set
129.90 €
UVP ~~189.99 €~~

-32%

Balkonmöbel Set 'Rodu'*
best. aus: 2 Stühlen & 1 Tisch

Exklusiv für
Kundenkarten-Inhaber:

Normalpreis ~~8.95 €~~ Stück **8.00 €**

Wir feiern mit!
5€ Einkaufsrabatt*

in unserem Gartencenter in Cuxhaven

* ab 50€ Gesamteinkauf, gültig bis 16.05.2026. Nur ein Gutschein pro Person/ Einkauf einmalig einlösbar; nur auf vorrätige Ware, ausgenommen: Gutscheine, Bücher, Dienstleistungen. Nicht kombinierbar mit anderen Rabattaktionen/Gutscheinen. Gutschein bitte an der Kasse abgeben.

Gebrüder Weingärtner KG — Geöffnet: Mo - Fr: 9 - 19 Uhr · Sa: 9 - 18 Uhr

Seeberger Landstraße 60
28865 Lillienthal
Fon: 0 42 98 / 46 85 10

Bertha-Benz-Straße 11
27283 Verden (Aller)
Fon: 0 42 31 / 90 12 80

Heidkamp 2
27721 Ritterhude
Fon: 04 21 / 87 74 380

Grodener Chaussee 67-69
27472 Cuxhaven
Fon: 0 47 21 - 583 44 00

WeingaertnerGartencenter
weingaertner-gartencenter.de

154 An der Landstraße zwischen Lillienthal und Fischerhude.

A27 Direkt an der Abfahrt Verden-Nord, nur 10 Minuten vom Bremer Kreuz.

A27 Direkt an der Abfahrt Ihlpohl, Richtung Platjenwerbe.

A27 Endkreisel der A27, B73 Richtung Centrum.

gültig bis 16.05.2026



2 043730 773422